



O



TER



R

E

ICH



ZAHLEN  
DATEN  
FAKTEN



# ÖSTERREICH

ZAHLEN · DATEN · FAKTEN

Herausgegeben von STATISTIK AUSTRIA



---

Die Informationsmanager

## **Auskünfte**

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen bei Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter folgender Adresse zur Verfügung:

Guglgasse 13  
1110 Wien  
Tel.: +43 1 711 28-7070  
E-Mail: info@statistik.gv.at

## **Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin**

STATISTIK AUSTRIA  
Bundesanstalt Statistik Österreich  
Guglgasse 13  
1110 Wien

## **Redaktion**

Pia Hapt  
Eva Huber-Bachmann  
Tel.: +43 1 711 28-7245  
E-Mail: info@statistik.gv.at

## **Grafische Gestaltung**

ARTE GRAFICA, Atelier für Grafische Gestaltung  
Mag. Karl Stefan Nolz  
Wolfersberggasse 9a  
1140 Wien  
www.artegrafica.at

## **Druck**

Print Alliance HAV Produktions GmbH  
2540 Bad Vöslau

Zusätzlich zu den Erläuterungen im Glossar finden Sie methodische Hinweise in den Publikationen von STATISTIK AUSTRIA bzw. unter [www.statistik.at](http://www.statistik.at).

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

ISBN 978-3-903547-08-7

20. Auflage

© STATISTIK AUSTRIA

Wien 2025

# Vorwort

## Liebe Leser:innen!

*Österreich. Zahlen. Daten. Fakten* ist eine Visitenkarte der Republik mit vielfältigen Informationen zu Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung. Damit liefert Statistik Austria einen kompakten Überblick auf Grundlage umfassender und wissenschaftlich hochwertiger Statistiken und Analysen.

Erfahren Sie mehr über die Entwicklungen am Arbeitsmarkt, die Herausforderungen im Bildungswesen oder die sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in unserem Land – insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels. Gerade in Zeiten geopolitischer Krisen, wirtschaftlicher Rezession und des Klimawandels sind unabhängige Daten und hochqualitative Statistiken ein Bollwerk gegen Desinformation sowie „alternative“ Fakten und damit die Grundlage verantwortungsvoller Politikgestaltung.

Die zwanzigste Auflage von *Österreich. Zahlen. Daten. Fakten* liefert die wichtigsten Daten und Kennzahlen aus den verschiedensten Bereichen und zusätzlich Informationen zu den einzelnen Bundesländern.

Herzlichen Dank an die Kolleg:innen der Landesstatistiken und die Expert:innen von Statistik Austria, die an der Erstellung dieses Booklets mitgewirkt haben.

Viel Freude beim Entdecken der Zahlen und Fakten!

Wien, März 2025



Univ.-Prof. Dr. Tobias Thomas  
Fachstatistischer Generaldirektor

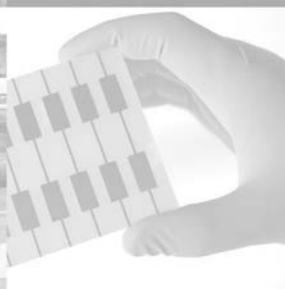
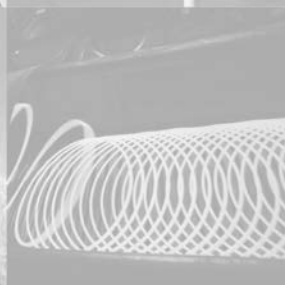


DDr. Franz Haslauer  
Kaufmännischer Generaldirektor



# Index

Österreich: Vielfalt inmitten Europas	<b>8</b>
Bevölkerung	<b>11</b>
Politik	<b>23</b>
Bildung	<b>29</b>
Beschäftigung und Arbeitsmarkt	<b>37</b>
Wirtschaft	<b>45</b>
Tourismus	<b>57</b>
Forschung & Digitalisierung	<b>65</b>
Umwelt	<b>73</b>
Energie	<b>81</b>
Öffentlicher Sektor	<b>89</b>
Lebensqualität und Lebensstandard	<b>97</b>
Verkehr & Mobilität	<b>107</b>
Wirtschaftliche Globalisierung	<b>115</b>
Bundesländer	<b>121</b>
Glossar	<b>140</b>
Bildnachweis	<b>144</b>



Österreich

# Österreich: Vielfalt inmitten Europas

## Eine geographische Annäherung

Österreich besitzt eine Fläche von 83 883 km<sup>2</sup> und ist damit etwas kleiner als Portugal und Ungarn und etwas größer als Tschechien. Im südlichen Mitteleuropa gelegen, teilt die Republik ihre Grenzen mit Deutschland und Tschechien im Norden, mit der Slowakei und Ungarn im Osten, mit Slowenien und Italien im Süden und mit der Schweiz und Liechtenstein im Westen. Zwischen dem westlichsten und dem östlichsten Punkt Österreichs liegen 573 km. Die längste Nord-Süd-Ausdehnung beträgt 294 km.

Landschaftlich zeichnet sich Österreich durch seine Vielfalt aus. An Großlandschaften findet man das Gneis- und Granithochland der Böhmisches Masse, das Alpen- und Karpatenvor-

land, die Alpen, das Wiener Becken und Randgebiete der Ungarischen Tiefebene. 350 km der viel besungenen „schönen blauen Donau“ und damit etwa ein Achtel ihrer Gesamtlänge, durchfließen österreichisches Staatsgebiet. Ihren größten See teilt sich die Republik mit Deutschland und der Schweiz: Der Bodensee hat eine Fläche von 538,5 km<sup>2</sup> und ist 252 m tief. Der höchste Berg Österreichs ist der Großglockner mit 3 798 m. Er liegt an der Grenze zwischen Kärnten und Osttirol. Der mit 114 m tiefste Punkt Österreichs liegt im Gemeindegebiet von Apetlon im burgenländischen Seewinkel.

## Klima: Vom „Ozean“ zum Kontinent

Aufgrund der geographischen Lage ist das österreichische Wetter vom Übergangsklima geprägt. Herrscht im Westen Österreichs noch ozeanisches Klima mit feuchten Westwinden vor, so weicht es in östlicher Richtung zunehmend niederschlagsarmem, kontinentalem Klima mit heißen Sommern und kalten Wintern. Darüber hinaus wird das lokale Klima stark von der jeweiligen Höhenlage, der Oberflächenform des Gebietes und der Exposition gegenüber den vorherrschenden Westwetterlagen beeinflusst.



## Österreich in der EU

**Mitglied der EU:** seit 01.01.1995

**Bevölkerung:** 9 158 750\*

**Fläche:** 83 883,87 km<sup>2</sup>

**Bundeshauptstadt:** Wien

**Bundesländer:** 9

**Politische Bezirke:** 94

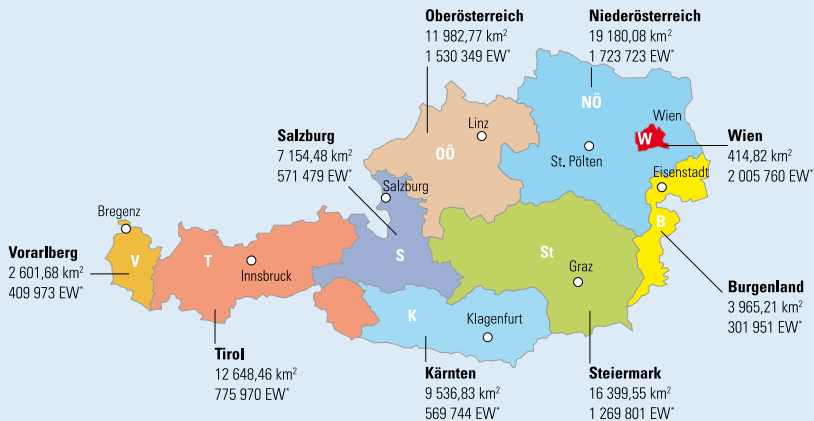
**darunter Statutarstädte:** 15

**Gemeinden:** 2 093\*

Europa-Landkarte (Stand 01.02.2021). \*) 01.01.2024.



## Österreich ist ein Bundesstaat



\*) Einwohner:innenzahlen (EW) 01.01.2024.



# Bevölkerung

# 9-Millionen-Marke überschritten

Um 1900 lebten in Österreich (in seinen heutigen Grenzen) 6 Mio. Menschen. Die 7-Mio.-Marke wurde Ende der 1950er-Jahre erreicht, das Überschreiten der 8. Million erfolgte im Jahr 2000 und seit März 2022 leben mehr als 9 Mio. Menschen in Österreich. Am 1. Jänner 2023 waren es knapp 9,16 Mio. Im Laufe der 2060er-Jahre dürfte die Bevölkerungszahl laut neuester Prognose auf mehr als 10 Mio. ansteigen.

Mit rund 2,0 Mio. Menschen am 01.01.2024 ist Wien die, bezogen auf die Bevölkerungszahl, größte Gemeinde Österreichs. Somit lebt mehr als ein Fünftel der Bevölkerung Österreichs in der Bundeshauptstadt. Es folgen die Landeshauptstädte Graz (303 000 Einw.), Linz (212 000 Einw.), Salzburg (157 000 Einw.), Innsbruck (132 000 Einw.) und Klagenfurt (105 000 Einw.).

**Wien ist mit mehr als 2,0 Mio. Einwohner:innen zwar die bevölkerungsreichste Gemeinde Österreichs, flächenmäßig ist jedoch die Tiroler Gemeinde Sölden mit 46 678 ha noch größer als die Bundeshauptstadt mit 41 465 ha. Die flächenmäßig kleinste Gemeinde Österreichs liegt ebenfalls in Tirol: Rattenberg hat nur 11 ha und 464 Einwohner:innen.**



In Österreich gibt es aber auch bevölkerungsmäßig sehr kleine Gemeinden. Insgesamt sieben Gemeinden zählten Anfang 2024 weniger als 100 Personen. Die kleinste Gemeinde ist Gramais in Tirol mit 45 Bürger:innen, gefolgt von Namlos (Tirol, 58 Einw.), Tschanigraben (Bgl., 66 Einw.), Kaisers (Tirol, 72 Einw.), Hinterhornbach (Tirol, 91 Einw.), Pfafflar (Tirol, 97 Einw.) und Spiss (Tirol, 98 Einw.).

## Alterspyramide als Spiegel der Geschichte

Die Geschichte des 20. Jahrhunderts hat im Altersaufbau der Bevölkerung ihre Spuren hinterlassen. Nicht nur bei den Hochbetagten, sondern bei allen 46-Jährigen und Älteren gibt es deutlich mehr Frauen als Männer. Dies ist eine Folge der generell höheren Lebenserwartung der Frauen.

## Bevölkerung nach Geschlecht und Alter Jahresanfang

Geschlecht	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Insgesamt	8 858 775	8 901 064	8 932 664	8 978 929	9 104 772	9 158 750
Männer	4 357 033	4 378 772	4 396 952	4 425 485	4 484 815	4 514 832
Frauen	4 501 742	4 522 292	4 535 712	4 553 444	4 619 957	4 643 918
Alter	in %					
0 bis 14 Jahre	14,4	14,4	14,4	14,4	14,4	14,4
15 bis 64 Jahre	66,9	66,7	66,4	66,2	66,0	65,8
65 und mehr Jahre	18,7	18,8	19,2	19,4	19,6	19,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

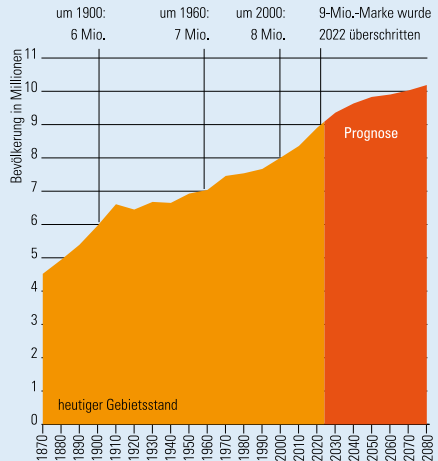
## Die sechs größten und die sechs kleinsten Gemeinden Jahresanfang

Die größten Gemeinden	Bevölkerung	
	2023	2024
Wien	1 982 097	2 005 760
Graz (Stmk.)	298 479	302 749
Linz (OÖ)	210 118	211 944
Salzburg (Sbg.)	156 619	157 399
Innsbruck (T)	131 358	132 188
Klagenfurt (Ktn.)	104 332	104 866

Die kleinsten Gemeinden	2023	2024
Gramais (T)	40	45
Namlos (T)	59	58
Tschanigraben (Bgl.)	68	66
Kaisers (T)	73	72
Hinterhornbach (T)	93	91
Pfafflar (T)	93	97

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

## Entwicklung der Bevölkerung Österreichs



Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählungen, Statistik des Bevölkerungsstandes, Bevölkerungsprognose 2024.

In den 1930er-Jahren kam es, bedingt durch die Wirtschaftskrise, zu relativ niedrigen Geburtenzahlen. Nach dem Anschluss an das Dritte Reich 1938 stieg die Kinderzahl dagegen rasch an. Diese starken Geburtsjahrgänge um 1940 sind zurzeit etwa 82 bis 84 Jahre alt. Am Ende des Zweiten Weltkrieges sowie in den ersten Nachkriegsjahren kam es abermals zu einem Geburtenausfall, welcher im aktuellen Altersaufbau durch die „Einkerbungen“ im Bereich der 77- bis 81-Jährigen verdeutlicht wird. Am stärksten besetzt sind die Jahrgänge des „Baby-Booms“, der in der ersten Hälfte der 1960er-Jahre seinen Höhepunkt erreichte. Zusätzlich verstärkt wurde diese Generation durch Zuwanderung. Die Basis der „Bevölkerungspyramide“ ist demgegenüber – infolge des nur zum Teil durch Zuwanderung kompensierten Geburtenrückganges nach dem Baby-Boom – vergleichsweise schmal.



**Die Baby-Boom-Generation erreicht nun allmählich das Pensionsalter, was eine Herausforderung für die Finanzierbarkeit unseres Pensionssystems bedeutet.**

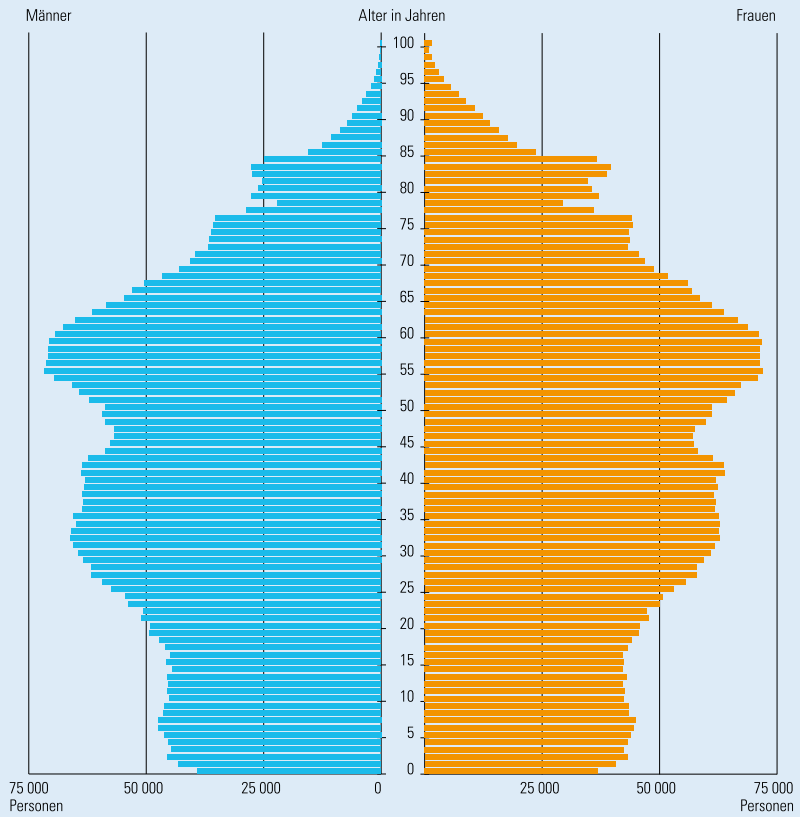
Von den 9,16 Mio. in Österreich lebenden Menschen (Stichtag 01.01.2024) sind knapp 1,32 Mio. Personen Kinder im Alter von unter 15 Jahren, rund 6,03 Mio. sind 15 bis 64 Jahre alt und gut 1,82 Mio. 65 Jahre oder älter. Das heißt, knapp zwei Drittel (65,8 %) der Bevölkerung befinden sich im Erwerbsalter von 15 bis 64 Jahren, bilden also das „Erwerbspotenzial“ der Bevölkerung. 14,4 % sind Kinder im Vorschul- oder Pflichtschulalter und 19,8 % sind ältere Menschen im Pensionsalter.



**Die jüngsten Bevölkerungen in der EU finden wir in Irland, Zypern und Luxemburg, die ältesten in Italien, Deutschland, Portugal und Griechenland. Österreich zählt zu den Staaten mit höherem Medianalter.**

Die ältere Bevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren gewinnt in absoluter Zahl und relativem Anteil an Gewicht – künftig noch mehr, da die Baby-Boom-Generation in den 2020er-Jahren das Pensionsalter erreicht. Das Erwerbspotenzial bleibt insgesamt relativ stabil, allerdings altert auch die erwerbsfähige Bevölkerung.

# Bevölkerungspyramide Österreich 01.01.2024



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

# Demographische Trends

Die Bevölkerungszahl Österreichs wächst aktuell ausschließlich durch Zuwanderung: Es gibt jährlich deutlich mehr Zuzüge nach Österreich als Wegzüge. Der Gesamtbevölkerungszuwachs Österreichs innerhalb des letzten Jahrzehnts (01.01.2014 bis 01.01.2024: +650 964 Personen) ging nur auf das Konto der positiven Wanderungsbilanz (+666 771), während die Bilanz aus Geburten und Sterbefällen in diesem Zeitraum insgesamt negativ war (-17 467). Zwar kamen zwischen 2014 und 2019 jährlich etwas mehr Neugeborene zur Welt als Personen verstarben, während der COVID-19-Pandemiejahre 2020 und 2021 war die Geburtenbilanz allerdings negativ (2020: -7 996; 2021: -5 884).

Im Jahr 2023 gab es dann das vierte Jahr in Folge wesentlich mehr Sterbefälle (89 760) als Geburten (77 605), sodass die Geburtenbilanz noch stärker negativ ausfiel (-12 155). Die Netto-Zuwanderung lag 2023 deutlich unter dem aufgrund des Krieges in der Ukraine sehr hohem Niveau des Vorjahres. 2023 wanderten 194 959 Menschen aus dem Ausland nach Österreich ein, während 128 330 Personen das Land verließen. Daraus ergab sich im Saldo ein Zuwanderungsplus von 66 629 Personen (2022: +136 979).

**100 Frauen bekommen heute durchschnittlich 132 Kinder. Um die Elterngeneration zu ersetzen, wären knapp mehr als 200 Kinder – also etwas mehr als zwei Kinder pro Frau – erforderlich.**

2023 wurden in Österreich 45 855 Ehen geschlossen. Bei 71 % der Ehen „trauten“ sich beide zum ersten Mal, waren also zuvor noch nie verheiratet gewesen.

## **36 % der Ehen werden geschieden**

2023 gab es 14 721 Scheidungen. Bezieht man die Scheidungen auf die entsprechenden Eheschließungsjahrgänge, dann zeigt sich, dass rund 36 % der Ehen wieder geschieden werden. Dabei werden die allermeisten Scheidungen (86 %) einvernehmlich vollzogen.

**Knapp drei Zehntel aller Eheschließungen sind Wiederverheiratungen, d. h. es war zumindest eine der beiden Personen bereits verheiratet.**

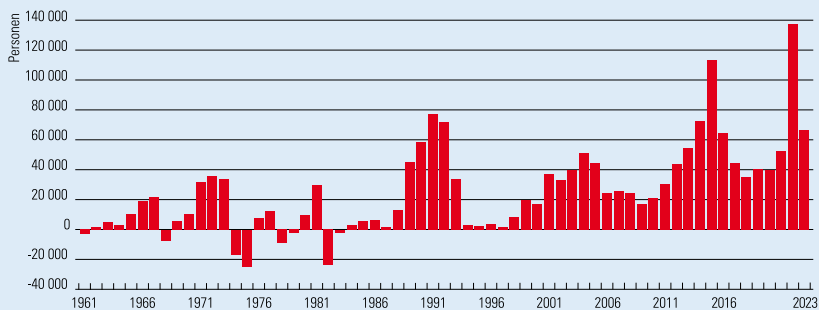
Die Zahl der inlandswirksamen Einbürgerungen stieg zwischen 2010 und 2019 von Jahr zu Jahr leicht an, die Einbürgerungsrate blieb aber in dieser Zeit auf dem Niveau von rund 0,7 %. Im Pandemiejahr 2020 ging die Einbürgerungsrate leicht auf 0,6 % zurück, wo sie 2021 blieb. Danach kletterte sie wieder auf rund 0,7 % (2023: 0,67 % bzw. 11 898 Einbürgerungen).

## Lebendgeborene, Gestorbene, Eheschließungen, Scheidungen, Wanderungsbilanz und Einbürgerungen 2019–2023

Merkmal	2019	2020	2021	2022	2023
Lebendgeborene	84 952	83 603	86 078	82 627	77 605
Gesamtfertilitätsrate (Kinder pro Frau)	1,46	1,44	1,48	1,41	1,32
Gestorbene	83 386	91 599	91 962	93 332	89 760
Geburtenbilanz (Lebendgeborene minus Gestorbene)	1 566	-7 996	-5 884	-10 705	-12 155
Eheschließungen*	46 034	39 662	41 111	47 482	45 855
darunter: Erstehen (beide ohne Vorehen)	32 007	27 780	29 476	33 767	32 737
Ehescheidungen**	16 319	14 870	14 510	13 997	14 721
Gesamtscheidungsrate (in %)**	40,68	36,87	35,78	34,53	36,08
Wanderungsbilanz (Zu- minus Abwanderung)	40 613	40 064	52 488	136 979	66 629
Einbürgerungen (Inland)	10 500	8 796	9 723	10 899	11 898
Einbürgerungsrate (in %)**	0,72	0,58	0,63	0,65	0,67

Q: STATISTIK AUSTRIA, Demographische Indikatoren. \*) Ab 2015 inkl. Ehen im Ausland von Personen mit Wohnsitz in Österreich. Ab 2018 inklusive Eheschließungen gleichgeschlechtlicher Paare und ab 2019 inklusive Umwandlungen von eingetragenen Partner:innenchaften in Ehen. \*\*) Ab 2018 inklusive im Ausland erfolgte Ehescheidungen von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich und ab 2019 inklusive Ehescheidungen gleichgeschlechtlicher Ehen. \*\*\*) Summe der ehedauerspezifischen Scheidungsraten in Prozent der entsprechenden Eheschließungen insgesamt. \*\*\*\*) Einbürgerungen in Prozent der im Jahresdurchschnitt in Österreich Lebenden Ausländer:innen.

## Wanderungsbilanz 1961–2023



Q: STATISTIK AUSTRIA, errechnete Wanderungsbilanz 1961–1995; ab 1996 Wanderungsstatistik. Wanderungsbilanz: Zuzüge aus dem Ausland minus Wegzüge in das Ausland.

# Nicht-österreichische Staatsangehörige

Durch Zuwanderung ist die Zahl der Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit zu Beginn der 1990er-Jahre und abermals in den letzten Jahren stark gestiegen. Anfang 2024 lebten in Österreich rund 1,8 Millionen nicht-österreichische Staatsangehörige, dies entsprach 19,7 % der Gesamtbevölkerung. 1985 lag die Zahl der nicht-österreichischen Staatsangehörigen bei rund 297 000 bzw. 3,9 %. Im Laufe der 1980er-Jahre stieg sie nur langsam an. Mit der starken Zuwanderung Anfang der 1990er-Jahre nahmen aber Zahl und Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit zu. 1994 lebten rund 665 000 nicht-österreichische Staatsangehörige in Österreich, ihr Anteil lag bei 8,4 %. Ab Mitte der 1990er-Jahre stagnierten Zahl und Anteil weitgehend, seit der Jahrtausendwende ist wiederum ein Zuwachs zu verzeichnen.

**Die Hälfte der nicht-österreichischen Staatsangehörigen kommt aus einem EU-Staat.**

Insgesamt leben mehr als 902 000 Angehörige anderer EU-Staaten in Österreich, was einem Anteil von 50 % aller nicht-österreichischen Staatsangehörigen entspricht. Unter

den EU-Bürger:innen stellen Deutsche mit rund 233 000 Personen die größte Gruppe dar, gefolgt von rumänischen (153 000), ungarischen (107 000), kroatischen (107 000) und polnischen (68 000) Staatsangehörigen.

Unter den Angehörigen aus Nicht-EU-Staaten bilden 124 000 türkische, 122 000 serbische, und 100 000 bosnische Staatsangehörige die drei größten Nationen.

**Deutsche sind seit 2009 die größte Gruppe der nicht-österreichischen Staatsangehörigen in Österreich.**

Die Gruppe von Angehörigen außereuropäischer Staaten in Österreich umfasst 255 000 Bürger:innen aus Asien (ohne Türkei und Zypern), darunter 95 000 Syrer:innen und weitere 50 000 Staatsangehörige Afghanistans. Außerdem leben 44 000 Staatsangehörige afrikanischer Länder in Österreich, rund 28 000 Personen mit amerikanischer Staatsangehörigkeit und knapp 2 000 Staatsangehörige Australiens und Ozeaniens.



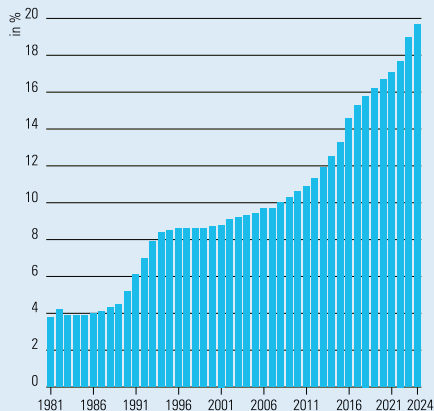
**Im EU-Vergleich haben nur Luxemburg, Malta und Zypern höhere Anteile von ausländischen Staatsangehörigen als Österreich.**

## Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit 2019–2024

Jahr (Jahresanfang)	Gesamtbevölkerung	nicht-österreichische Staatsangehörigkeit					
		Österreich	Insgesamt	in %	EU*	EFTA*	Drittstaaten
2019	8 858 775	7 419 852	1 438 923	16,2	730 209	9 616	699 098
2020	8 901 064	7 414 841	1 486 223	16,7	757 420	21 023	707 780
2021	8 932 664	7 401 592	1 531 072	17,1	793 687	21 529	715 856
2022	8 978 929	7 392 220	1 586 709	17,7	826 339	21 356	739 014
2023	9 104 772	7 374 952	1 729 820	19,0	867 389	21 356	841 075
2024	9 158 750	7 357 884	1 800 866	19,7	901 726	21 287	877 853

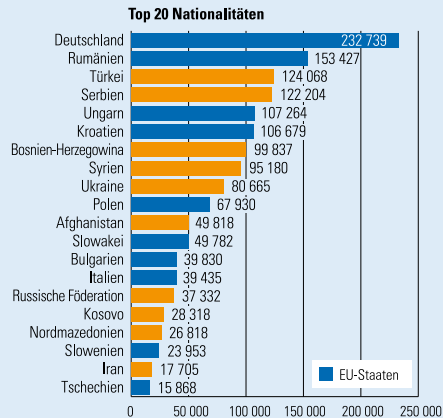
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes. \*) Das Vereinigte Königreich ist bis 2019 bei der EU, ab 2020 bei der EFTA inkludiert.

## Nicht-österreichischer Bevölkerungsanteil in Österreich Jahresanfang 1981–2024



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsfortschreibung 1981–2001; ab 2002 Statistik des Bevölkerungsstandes.

## Nicht-österreichische Staatsangehörige 01.01.2024



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

# 2,5 Millionen Familien

Die österreichische Bevölkerung lebt in 4,12 Mio. Privathaushalten. Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung, nämlich rund 153 000 Personen, wohnt in rund 3 700 Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften, zum überwiegenden Teil in Pensionist:innenheimen. 1,57 Mio. Haushalte (knapp zwei von fünf), bestehen nur aus einer einzigen Person. Diese alleinlebenden Menschen, die 17 % der Gesamtbevölkerung ausmachen, sind aber nur zu einem geringeren Teil junge Alleinlebende. Der Großteil sind ältere Menschen, vor allem Frauen, die nach dem Tod ihres Ehepartners allein verblieben sind.

**17 % der Bevölkerung leben allein im Haushalt, meist sind dies ältere, verwitwete Frauen.**

Innerhalb der Haushalte mit mehr als einer Person finden sich 2,51 Mio. Familien. Das sind verheiratet oder unverheiratet zusammenlebende Paare mit und ohne Kinder sowie Ein-Eltern-Familien mit ihren Kindern, sofern sie in einem gemeinsamen Haushalt leben. Die Zahl der Familien mit Kindern beträgt 1,42 Mio. Dies entspricht 56 % aller Familien. 1,09 Mio. Paare haben keine Kinder im gemeinsamen Haushalt. Dies sind aber nur zum geringeren Teil junge und kinderlose Paare, sondern großteils ältere, deren Kinder den gemeinsamen Haushalt bereits verlassen haben.

**83 % aller Ein-Eltern-Familien sind Mütter mit ihren Kindern.**

Rund 70 % aller Familien sind Ehepaare (mit oder ohne Kinder), rund 18 % sind Lebensgemeinschaften. 12 % der Familien sind Ein-Eltern-Familien, zum überwiegenden Teil (83 %) mit alleinerziehender Mutter.

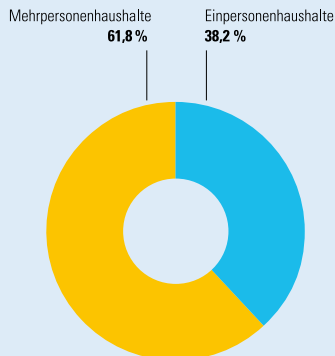


## Privathaushalte und Familien 2023

Haushaltstyp Familientyp	in 1 000
Privathaushalte	4 119,1
darunter Einpersonenhaushalte	1 572,7
Familien	2 509,7
ohne Kind(er) im Haushalt	1 093,0
mit Kind(ern) im Haushalt	1 416,7
davon	
Ehepaare	1 766,5
ohne Kind(er) im Haushalt	839,6
mit Kind(ern) im Haushalt	926,9
Lebensgemeinschaften	441,1
ohne Kind(er) im Haushalt	253,4
mit Kind(ern) im Haushalt	187,6
Mütter in Ein-Eltern-Familien	251,7
Väter in Ein-Eltern-Familien	50,4

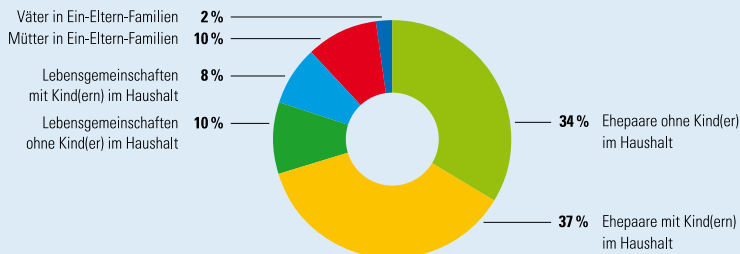
Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus, Jahresdurchschnitt.

## Privathaushalte 2023



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus, Jahresdurchschnitt.

## Familien nach dem Familientyp 2023



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus, Jahresdurchschnitt. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.



# Politik

# Demokratie in Theorie und Praxis

## Österreich hat die Wahl

„Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.“ So lautet Artikel 1 der Bundesverfassung.

Das wichtigste Moment der politischen Willensbildung sind Wahlen. Von drei Wahlen leiten sich alle von der Verfassung eingerichteten politischen Institutionen ab: Mit den dabei abgegebenen Stimmzetteln entscheiden Bürger:innen über das Staatsoberhaupt, den Nationalrat und die Landtage.

Die Wahlen erfolgen nach dem gleichen, allgemeinen und geheimen Wahlrecht. Männer verfügen seit 1907 darüber, Frauen seit 1918. An Gemeindewahlen können sich seit dem EU-Beitritt Österreichs auch in Österreich lebende EU-Bürger:innen beteiligen. Die österreichische Bevölkerung wählt natürlich auch ihre Vertretung im EU-Parlament.

## Demokratie direkt

Neben den allgemeinen Wahlen sieht die Verfassung auch Instrumente der direkten Demokratie vor. Diese geben Bürger:innen die Möglichkeit, unmittelbar auf das politische Geschehen Einfluss zu nehmen.

Unterschieden wird zwischen Volksabstimmung, Volksbefragung und Volksbegehren. Die Volksabstimmung entscheidet über ein vom Parlament beschlossenes Gesetz, wobei Bürger:innen dieses befürworten oder ablehnen können. Zwei Mal ist dieses Instrument der Entscheidungsfindung bisher zur Anwendung gelangt: Am 05.11.1978 wurde das AKW-Zwentendorf abgelehnt, am 12.06.1994 dem EU-Beitritt Österreichs zugestimmt.

Muss eine Entscheidung über eine Frage von grundsätzlichem oder gesamtösterreichischem Belang getroffen werden, kann eine Volksbefragung durchgeführt werden,



## Gewählte Bundespräsidenten in der 2. Republik\*



**Dr. Alexander Van der Bellen**  
seit 26.01.2017



**Dr. Kurt Waldheim**  
08.07.1986–08.07.1992



**Dr. Adolf Schärf**  
22.05.1957–22.05.1963  
22.05.1963–28.02.1965



**Dr. Heinz Fischer**  
08.07.2004–08.07.2010  
08.07.2010–08.07.2016



**Dr. Rudolf Kirchschläger**  
08.07.1974–08.07.1980  
08.07.1980–08.07.1986



**Dr. h. c. Theodor Körner**  
21.06.1951–04.01.1957



**Dr. Thomas Klestil**  
08.07.1992–08.07.1998  
08.07.1998–06.07.2004



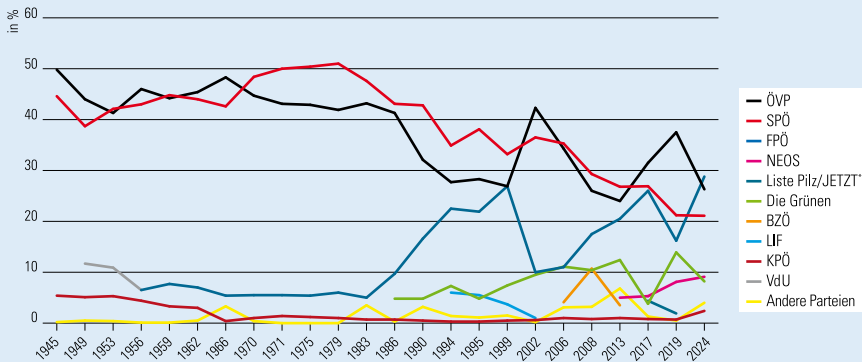
**Dr. h. c. Franz Jonas**  
09.06.1965–09.06.1971  
09.06.1971–24.04.1974



**Dr. Karl Renner**  
20.12.1945–31.12.1950

Q: Bundesministerium für Inneres. \*) Gewählt durch das Bundesvolk gemäß Artikel 60 des Bundes-Verfassungsgesetzes in der Fassung von 1929 mit der Ausnahme von Dr. Karl Renner (gewählt durch die Bundesversammlung).

## Nationalratswahlen 1945–2024 Verteilung der gültigen Stimmen in %



Q: Bundesministerium für Inneres. Angeführt sind jene Parteien, die im Nationalrat vertreten sind bzw. waren. \*) LiF = Liste Peter Pilz (2017), JETZT = Liste Pilz (2019).

um so die Haltung der österreichischen Bevölkerung zu eruieren. Im Gegensatz zur Volksabstimmung ist die Volksbefragung für die Gesetzgebung aber nicht bindend.

**Im Jahr 1982 veranlasste die Frage nach dem Bau eines weiteren Konferenzzentrums neben der UNO-City 1 361 562 Österreicher:innen zur Abgabe einer Unterschrift. Das Volksbegehren „Staatsbürgerschaft für Folteropfer“ erreichte 2023 nur 19 635 Unterschriften.**

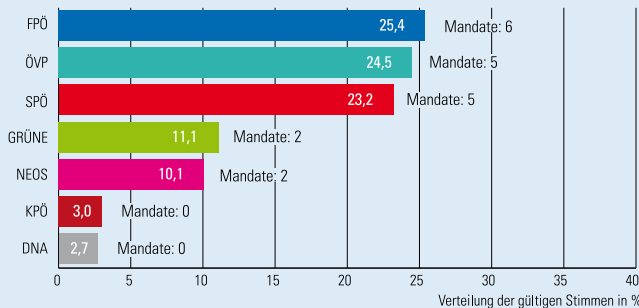


gehen ist somit weniger ein Mittel der Entscheidungsfindung als ein wichtiges politisches Signal.

In der 2. Republik gab es bisher die beiden erwähnten Volksabstimmungen, 106 Volksbegehren, sowie eine Volksbefragung (2013: Berufsheer/Sozialjahr oder Wehr-/Zivildienst).

Im Rahmen eines Volksbegehrens werden Unterschriften zu einem bestimmten Anliegen gesammelt. Kommen 100 000 Unterschriften zustande, muss sich der Nationalrat damit befassen. Das Volksbe-

## Europawahlen 2024: Österreichergebnisse



Wahltag: 9. Juni 2024  
Wahlberechtigte: 6 372 205  
Abgegebene Stimmen: 3 584 456  
Gültige Stimmen: 3 523 935  
Wahlbeteiligung: 56,3 %

Q: Bundesministerium für Inneres.

## Volksabstimmungen in der 2. Republik

Datum	Thema	Stimmberechtigte	Gültige Stimmen	Ja-Stimmen in %	Nein-Stimmen in %
05.11.1978	Friedliche Nutzung von Kernenergie in Österreich	5 083 779	3 183 486	49,5	50,5
12.06.1994	Beitritt Österreichs zur EU	5 790 578	4 724 831	66,6	33,4

Q: Bundesministerium für Inneres.

## Hitliste der Volksbegehren in der 2. Republik

Jahr	Rang	Thema	Anzahl der gültigen Eintragungen	Beteiligung in %
1982	1.	Konferenzzentrum-Einsparungsgesetz	1 361 562	25,74
1997	2.	Gentechnik-Volksbegehren	1 225 790	21,23
2002	3.	Volksbegehren Veto gegen Temelin	914 973	15,53
1975	4.	Schutz des menschlichen Lebens	895 665	17,93
1969	5.	Schrittweise Einführung der 40-Stunden-Woche	889 659	17,74
2018	6.	Volksbegehren „Don't smoke“	881 692	13,82
1964	7.	Österreichischer Rundfunk, Gesellschaft m. b. H.	832 353	17,27
2002	8.	Volksbegehren „Sozialstaat Österreich“	717 102	12,20
1997	9.	Frauen-Volksbegehren	644 665	11,17
2004	10.	Pensions-Volksbegehren	627 559	10,53

Q: Bundesministerium für Inneres.



# Bildung

# Aktuelle Trends beim Schulbesuch

## **Gesamtschüler:innenzahl wegen Zuwanderung gestiegen**

Die sinkenden Geburtenzahlen der 1990er-Jahre haben Österreichs Schulen ab 2005 für zehn Jahre einen Rückgang der Gesamtschüler:innenzahl um knapp 100 000 beschert. Bedingt durch die Wanderungsbewegungen waren ab 2015 die Schüler:innenzahlen wieder leicht im Steigen begriffen, mit einem stärkeren Anstieg in den Jahren 2022 und 2023 bei Volks- und Mittelschulen. Die AHS-Unterstufe verzeich-

nete zuletzt mit 125 009 Lernenden einen neuen Höchststand – kamen auf 100 AHS-Schüler:innen vor zehn Jahren noch 188 Jugendliche in Hauptschulen und Mittelschulen, so sind es jetzt nur noch 173 in Mittelschulen.

Bei den weiterführenden Schulen verzeichnet die AHS-Oberstufe im Zehnjahresvergleich einen Anstieg um 0,5 % auf 91 981 Schüler:innen.

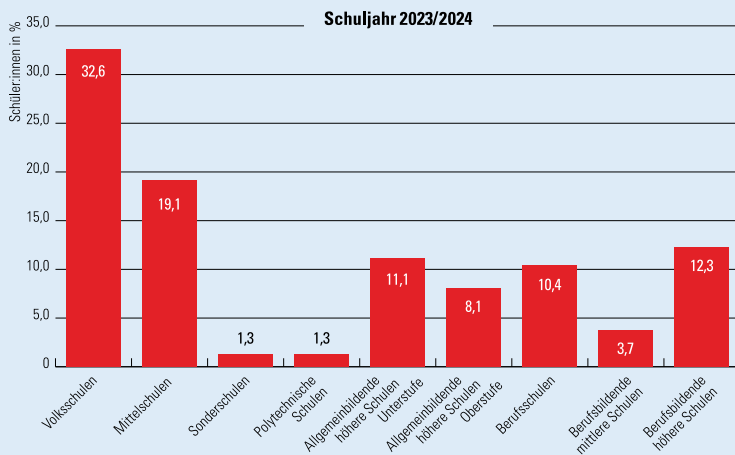
Bei technischen und gewerblichen höheren Schulen (HTL) und kaufmännischen höheren Schulen ist die Besuchszahl im Zehnjahresvergleich um jeweils 5,5 % gesunken, bei wirtschaftsberuflichen höheren Schulen sogar um 10,0 %. Bildungsanstalten für Elementar- bzw. Sozialpädagogik verzeichnen hingegen ein Plus von 5,4 %.

Die größte Schule Österreichs ist die HTL Mödling mit knapp 3 200 Schüler:innen, gefolgt vom TGM Wien-Wexstraße mit 2 700 und der HTL Wien-Spengergasse mit 2 500 Jugendlichen. Österreichweit gibt es aber auch 22 öffentliche Kleinstschulen – ausschließlich Volks- und Sonderschulen – mit weniger als zehn Schüler:innen, die meisten davon in Tirol.



## Schüler:innen nach Schultypen

Schultyp	Schuljahr		
	2013/14	2018/19	2023/24
Volksschulen	327 772	342 116	369 107
Hauptschulen, Neue Mittelschulen	209 848	206 512	215 944
Sonderschulen	14 170	14 630	15 050
Polytechnische Schulen	16 367	15 159	14 616
Allgemeinbildende höhere Schulen (AHS)	203 278	213 046	216 990
darunter AHS-Unterstufe	111 793	120 961	125 009
Berufsschulen	127 934	115 996	117 402
Berufsbildende mittlere Schulen (BMS)	46 196	43 712	42 375
Berufsbildende höhere Schulen (BHS)	147 316	142 234	139 452
<b>Schüler:innen insgesamt</b>	<b>1 092 881</b>	<b>1 093 405</b>	<b>1 130 936</b>



# 400 340 Studierende

Von den Bildungseinrichtungen des Hochschulsektors werden 400 340 – darunter 124 234 ausländische – Studierende betreut. Die Mehrheit studiert an einer der 22 öffentlichen Universitäten, rund 19 % betreiben Fachhochschulstudien, 10 % besuchen eine Pädagogische Hochschule und etwa 5 % studieren an einer der 19 Privathochschulen.

**In Österreich gibt es 400 340 Studierende (2023/24). Sie studieren an 22 öffentlichen Universitäten, 21 Fachhochschulen, 14 Pädagogischen Hochschulen und 19 Privathochschulen.**

An den Pädagogischen Hochschulen ist ein Frauenanteil von 77 % zu verzeichnen. Aber auch an den öffentlichen Universitäten (54 %), Fachhochschulen (52 %) und Privathochschulen (62 %) stellen Frauen die Mehrheit der Studierenden.

Die Studierenden an den Fachhochschulen entscheiden sich vor allem für die Ausbildungsbereiche Technik und Wirtschaft. An



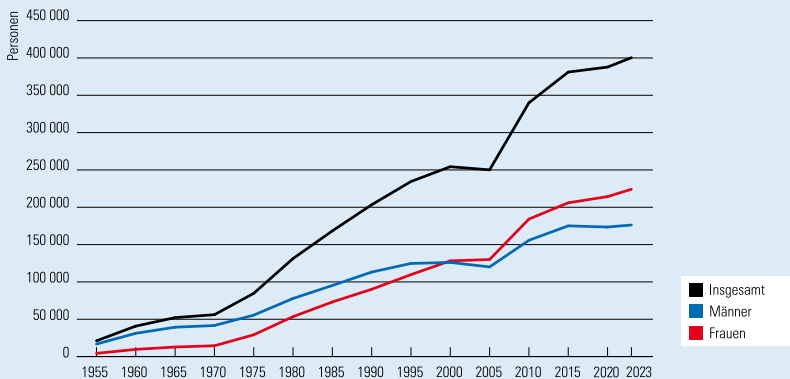
den Privathochschulen liegen die Schwerpunkte in den Ausbildungsfeldern Gesundheitswesen, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und Künste.

**Die gefragtesten Hauptstudienrichtungen an öffentlichen Universitäten sind Geisteswissenschaften, Technik und Naturwissenschaften.**

An den österreichischen Hochschulen sind 124 234 ausländische Studierende zu einem Studium zugelassen. Der Großteil der ausländischen Studierenden, nämlich rund 86 % sind Angehörige europäischer Staaten.

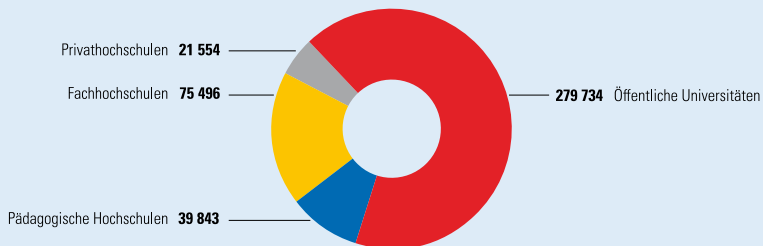
Im Studienjahr 2022/23 wurden an Österreichs Hochschulen 74 398 Studienabschlüsse verzeichnet. Davon entfielen 53,5 % auf die öffentlichen Universitäten.

## Studierende an Hochschulen seit 1955



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

## Studierende in Österreich nach Hochschulbereichen Studienjahr 2023/24



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

# Deutlicher Anstieg des Bildungsniveaus


Im Jahr 2023 weisen 22,8 % der österreichischen Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren einen höchsten Abschluss auf Tertiär-, 63,9 % auf Sekundar- sowie 13,3 % auf Pflichtschulebene auf. Die Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte zeigt einen Rückgang des Anteils der Bevölkerung mit höchstens Pflichtschule sowie eine kontinuierliche Zunahme der Personen mit tertiärer Bildung. So hatten im Jahr 1971 noch 57,8 % der 25- bis 64-Jährigen einen Pflichtschul- und 2,8 % einen Tertiärabschluss. Seit 1971 hat sich der Anteil der Personen mit Universitäts-, Fachhochschul-, Akademie- oder Kollegabschluss circa verachtfacht, während der Anteil der Pflichtschulabsolvent:innen um etwa drei Viertel gesunken ist. Außerdem stieg der Anteil der Personen mit einem höchstem Abschluss der Sekundarstufe bis 2012 auf über zwei Drittel der Bevölkerung, ist mittlerweile aber leicht rückläufig.

Männer besitzen im Vergleich zu Frauen öfter einen Lehrabschluss als höchsten Abschluss. Alle anderen Bildungstypen der Sekundarstufe, d. h. BHS, AHS und BMS, werden von Frauen häufiger abgeschlossen. Im Zeitverlauf seit 2011 ist zu beobachten, dass unter den 25- bis 64-Jährigen die geschlechtsspezifischen Unter-

schiede bei Abschlüssen in Lehre, berufsbildender mittlerer Schule und Pflichtschule gesunken sind. In der Tertiärstufe sind die Unterschiede zwischen Frauen und Männern durch das stetig bessere Abschneiden der Frauen gewachsen.

**Frauen erlangen in den letzten Jahren immer häufiger einen tertiären Abschluss. Im Jahr 2023 haben die 25- bis 64-jährigen Frauen mit 25,3 % häufiger einen tertiären Abschluss als Männer dieser Altersgruppe (20,3 %).**

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede im Bereich der Lehre (F: 24,4 %, M: 37,5 %) und der BMS (F: 16,5 %, M: 13,3 %), hängen eng mit geschlechtsspezifischen Beschäftigungsmustern zusammen. Frauen sind besonders stark an kaufmännischen sowie wirtschafts- und sozialberuflichen mittleren Schulen vertreten, während traditionell eher männerspezifische Berufsqualifikationen wie im Handwerk häufig durch einen Lehrabschluss erworben werden.

 **Der Anteil der 20- bis 24-Jährigen mit einer Ausbildung im Sekundarbereich II oder höher liegt in Österreich mit 85,1 % über dem EU-27-Durchschnitt von 84,1 % (2023).**

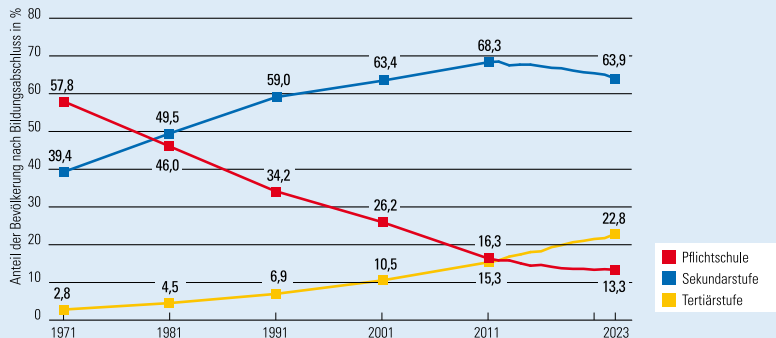
## Bildungsstand der Bevölkerung (25 bis 64 Jahre) nach Geschlecht und Bildungsstufe in %

Schultyp*	2011			2021			2023		
	Insg.	m.	w.	Insg.	m.	w.	Insg.	m.	w.
<b>Tertiärstufe**</b>	15,3	14,5	16,2	21,4	19,2	23,7	22,8	20,3	25,3
Universität, Fachhochschule	12,0	12,6	11,3	19,6	18,3	21,0	21,5	19,6	23,3
Hochschulverwandte Lehranstalten	3,4	1,8	4,9	1,8	0,9	2,7	1,3	0,6	2,0
<b>Sekundarstufe</b>	68,3	73,4	63,3	65,3	69,4	61,1	63,9	68,1	59,6
Berufsbildende höhere Schule	9,0	9,0	8,9	10,6	10,5	10,8	11,4	11,1	11,6
Allgemeinbildende höhere Schule	5,7	5,4	6,1	6,3	5,7	6,9	6,6	6,1	7,1
Lehre	39,8	50,1	29,8	35,6	44,2	27,1	31,0	37,5	24,4
Berufsbildende mittlere Schule	13,8	8,9	18,5	12,7	9,0	16,3	14,9	13,3	16,5
<b>Pflichtschule</b>	16,3	12,1	20,5	13,3	11,4	15,2	13,3	11,7	15,0

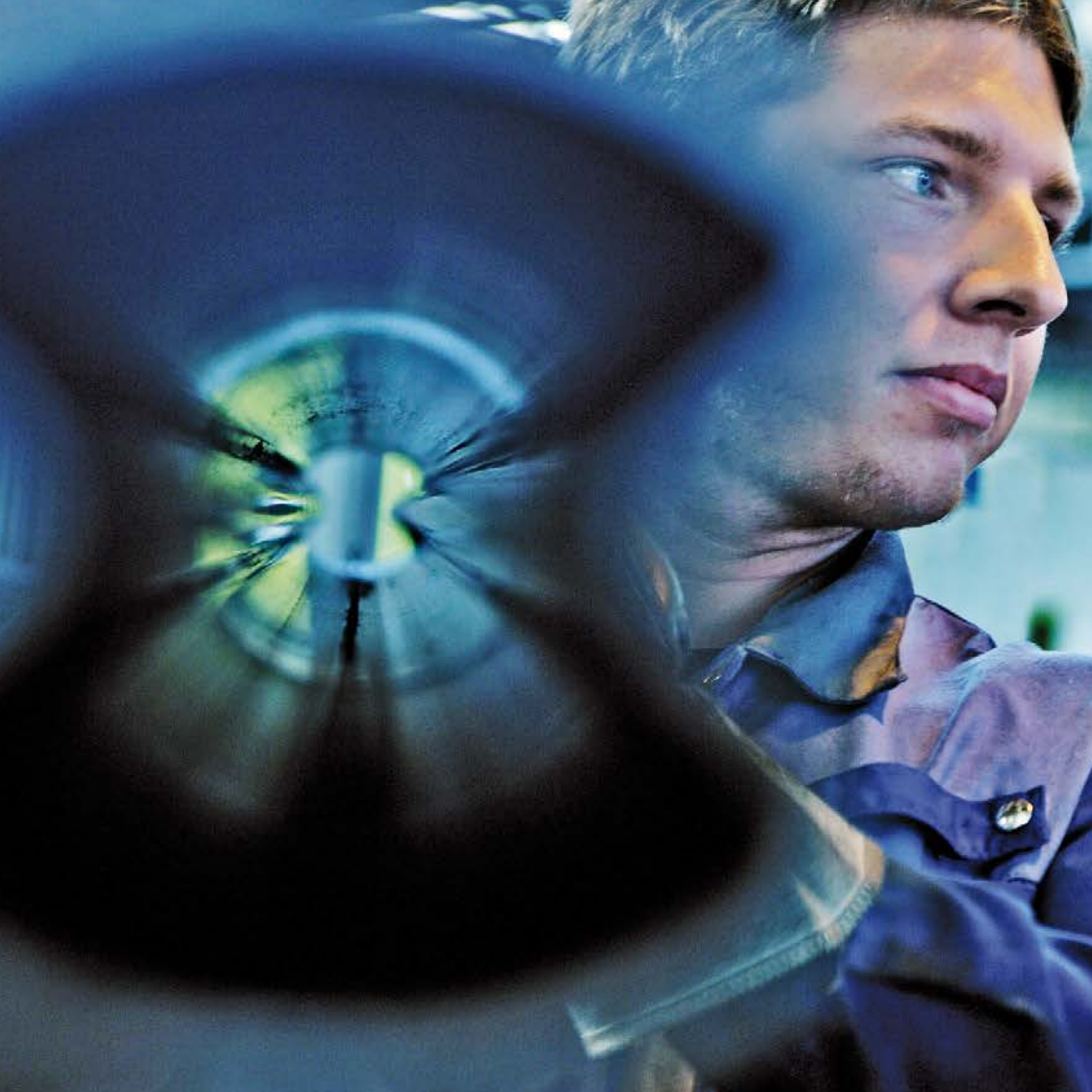
Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus, Jahresdurchschnitt. 2021 Zeitreihenbruch aufgrund Erhebungsumstellung. \*) Meister:innen sowie Werkmeister:innen wurden bzgl. höchster abgeschlossener Bildung nicht der Tertiärstufe zugerechnet, sondern sind bei den jeweiligen anderen Kategorien enthalten (meist bei Lehre). \*\*) Inkl. Kollegs.

## Entwicklung des Bildungsniveaus der österreichischen Wohnbevölkerung

(25 bis 64 Jahre)



Q: STATISTIK AUSTRIA, bis 2010 Volkszählung, ab 2011 Mikrozensus, Jahresdurchschnitt. 2021 Zeitreihenbruch aufgrund Erhebungsumstellung.



# Beschäftigung und Arbeitsmarkt

# Neun von zehn Erwerbstätigen sind „Unselbständige“


Etwas mehr als die Hälfte der österreichischen Bevölkerung steht im Erwerbsleben. 2023 waren von den 8,99 Mio. in Privathaushalten lebenden Personen 4,48 Mio. erwerbstätig und 249 900 arbeitslos, gemessen nach internationalen Definitionen.

**Etwas mehr als die Hälfte der in Österreich wohnhaften Personen steht im Erwerbsleben.**

Mit 3,94 Mio. arbeiten fast neun von zehn Erwerbstätigen (88 %) als Unselbständige, die 541 800 Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen stellen 12 % der Erwerbstätigen. 1,98 Mio. sind



Pensionist:innen, 157 300 Personen sind dauerhaft arbeitsunfähig und deshalb weder erwerbstätig noch arbeitslos. 208 300 gehen keiner Erwerbstätigkeit nach, da sie sich als Hausfrau oder – weit seltener – als Hausmann ausschließlich dem Haushalt widmen. 372 600 Personen ab dem Alter von 15 Jahren stehen noch in Ausbildung. Als Präsenz- oder Zivildienstler wurden 24 700 Männer gezählt. 2023 leben in Österreich 1,31 Millionen Kinder unter 15 Jahren.

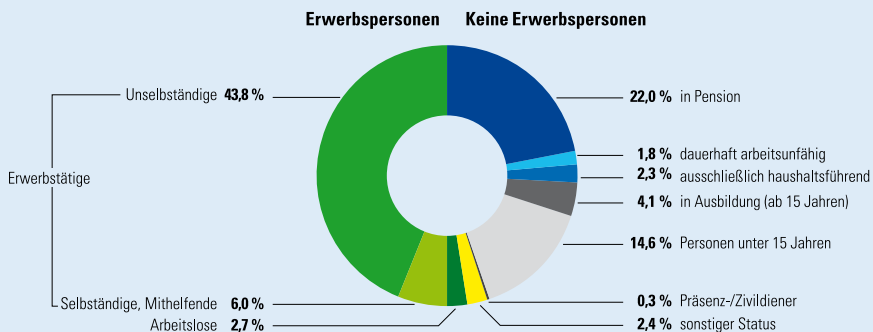
 **Mit einer Erwerbstätigenquote von 74 % der 15- bis 64-Jährigen lag Österreich 2023 über dem EU-Durchschnitt (70 %) und damit an neunter Stelle unter den 27 EU-Mitgliedstaaten.**

Mit 85 % ist die Erwerbstätigenquote bei den 25- bis 54-Jährigen am höchsten. Geringer (53 %) ist sie bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen (15 bis 24 Jahre), die oft noch ihre Ausbildung absolvieren.

**Im Alter von 55 bis 64 Jahren sind nur noch rund 57 % der Bevölkerung erwerbstätig. Ein großer Teil ist bereits in Pension.**

## Erwerbsstatus der Bevölkerung 2023


Erwerbsstatus (ILO-Konzept)	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	in 1 000			in %		
Bevölkerung insgesamt	8 989,4	4 435,2	4 554,2	100,0	100,0	100,0
<b>Erwerbspersonen</b>	4 723,9	2 502,1	2 221,8	52,5	56,4	48,8
Erwerbstätige	4 483,0	2 368,9	2 114,2	49,9	53,4	46,4
Unselbständige	3 941,2	2 028,9	1 912,3	43,8	45,7	42,0
Selbständige, Mithelfende	541,8	339,9	201,9	6,0	7,7	4,4
Arbeitslose	240,9	133,2	107,6	2,7	3,0	2,4
<b>Keine Erwerbspersonen</b>	4 265,5	1 933,1	2 332,4	47,5	43,6	51,2
In Pension	1 982,0	866,5	1 115,5	22,0	19,5	24,5
Dauerhaft arbeitsunfähig	157,3	78,5	78,9	1,8	1,8	1,7
Ausschließlich haushaltsführend	208,3	10,7	197,6	2,3	0,2	4,3
In Ausbildung (ab 15 Jahren)	372,6	169,9	202,6	4,1	3,8	4,4
Personen unter 15 Jahren	1 308,3	672,9	635,5	14,6	15,2	14,0
Präsenz-/Zivildienstler	24,7	24,7	0,0	0,3	0,6	0,0
Sonstiger Status	212,3	110,0	102,3	2,4	2,5	2,2



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus, Jahresdurchschnitt. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

# Immer mehr Frauen im Beruf

83 % der Frauen im Haupterwerbsalter von 25 bis 54 Jahren sind erwerbstätig. Die Erwerbstätigenquote der Frauen dieser Altersgruppe hat sich somit bereits deutlich an die der Männer (88 %) angenähert. Die Erwerbstätigenquote von Frauen im Alter von 55 bis 64 Jahren liegt mit 49 % – aufgrund des derzeit noch niedrigeren Pensionsalters – allerdings weiterhin deutlich unter jener der Männer (65 %).

 **Trotz steigender Tendenz lag Österreich in der Erwerbstätigenquote der 55- bis 64-Jährigen mit 57 % auch 2023 unter dem EU-Durchschnitt (64 %).**

Die Arbeitslosenquote nach internationaler Definition lag 2023 bei 5,1 %. 15- bis 24-Jährige waren dabei doppelt so häufig arbeitslos wie der Gesamtdurchschnitt (10,4 %).

 **Österreich landete mit einer Arbeitslosenquote von 5,1 % im EU-Vergleich im Mittelfeld (EU-Durchschnitt 2023: 6,1 %).**



## Österreich ist eine Dienstleistungsgesellschaft

Bei den Männern ist mehr als jeder Zweite (59 %) im Dienstleistungssektor tätig, bei den Frauen sind es sogar acht von zehn (85 %). Insgesamt bietet dieser Bereich 71 % der Erwerbstätigen Arbeit. Auf die einst so bedeutende Land- und Forstwirtschaft entfallen nur noch 3 %, auf den produzierenden Bereich (Industrie und Gewerbe) rund 26 % der Erwerbstätigen. Hier arbeiten 37 % der Männer, aber nur 13 % der Frauen.

Betrachtet man die einzelnen Wirtschaftszweige, erweist sich die Herstellung von Waren als der beschäftigungsstärkste Zweig, gefolgt vom Handel. Der Dienstleistungsbe-  
reich hat vor allem im vergangenen Jahrzehnt deutlich zugelegt und beschäftigt insbesondere im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Handel besonders viele Frauen. Eine typische Männerdomäne stellt hingegen die Herstellung von Waren dar, in der 23 % aller erwerbstätigen Männer beschäftigt sind.

## Erwerbstätigenquoten und Arbeitslosenquoten nach Alter und Geschlecht 2023

Alter in Jahren	Erwerbstätigenquote in % der Bevölkerung			Arbeitslosenquote in % der Erwerbspersonen		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
Insgesamt*	74,1	77,9	70,3	5,1	5,3	4,9
15–24	53,1	56,3	49,8	10,4	10,2	10,7
25–54	85,4	87,8	83,0	4,6	4,7	4,4
55–64	57,3	65,4	49,4	4,1	4,9	2,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus, Jahresdurchschnitt. \*) Erwerbstätigenquote: 15 bis 64 Jahre. Arbeitslosenquote: 15 bis 74 Jahre.

## Anteile der Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweig 2023

Wirtschaftszweig ÖNACE-Abschnitt (Auswahl)*	Insgesamt	Männer	Frauen
<b>Erwerbstätige insgesamt</b> (absolut)	4 483 000	2 368 900	2 114 200
	<b>in %</b>		
<b>Erwerbstätige insgesamt</b> (in %)	100,0	100,0	100,0
Land- und Forstwirtschaft**	3,3	3,9	2,6
Produzierender Bereich (Industrie, Gewerbe)	25,5	36,9	12,8
C Herstellung von Waren	16,6	22,6	9,9
F Bau	7,8	12,6	2,4
Dienstleistungsbereich	71,2	59,2	84,6
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	14,0	12,3	16,0
H Verkehr und Lagerei	4,8	6,9	2,4
I Beherbergung und Gastronomie	5,3	4,2	6,6
K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3,2	3,0	3,4
M Freiberufl., wissenschaftl. und techn. Dienstleistungen	6,4	6,0	6,8
O Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	6,8	6,3	7,4
P Erziehung und Unterricht	6,9	3,8	10,3
Q Gesundheits- und Sozialwesen	11,1	4,9	18,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus, Jahresdurchschnitt. \*) ÖNACE 2008. \*\*) Inkl. Bergbau.

# Teilzeitarbeit ist weiblich

Teilzeitarbeit ist hierzulande von großer Bedeutung. 2023 waren bereits 1,39 Millionen bzw. 31 % aller Erwerbstätigen nicht vollzeitbeschäftigt. Acht von zehn Teilzeitbeschäftigten (77 %) sind dabei Frauen. Von allen erwerbstätigen Frauen arbeiten mittlerweile 51 % in Teilzeit, bei den Männern liegt dieser Anteil bei gut 13 %.


Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit, die normalerweise geleistet wird, beträgt unter Einbezug der Teilzeitbeschäftigten bei

den Erwerbstätigen insgesamt 35,7 Stunden. Selbständige weisen meist deutlich höhere Arbeitszeiten auf als Unselbständige, daher liegt der entsprechende Wert für die Unselbständigen mit 35,0 Stunden etwas unter dem Gesamtdurchschnitt.

Wegen der häufigen Teilzeitarbeit ist auch die normalerweise geleistete Arbeitszeit pro Woche bei erwerbstätigen Frauen mit durchschnittlich 31,6 Stunden deutlich geringer als bei Männern (39,2 Stunden).

Jedoch: Aufgrund von Urlauben, Feiertagen, Krankenständen usw. liegt die tatsächlich geleistete durchschnittliche Arbeitszeit pro Woche mit 30,0 Stunden deutlich unter der normalerweise geleisteten Arbeitszeit (35,7 Stunden). Da Selbständige und Mithelfende mehr Arbeitsstunden als der Durchschnitt erbringen, liegt bei unselbständig Erwerbstätigen auch die tatsächlich geleistete Arbeitszeit pro Woche mit 29,2 Stunden unter dem Gesamtdurchschnitt.



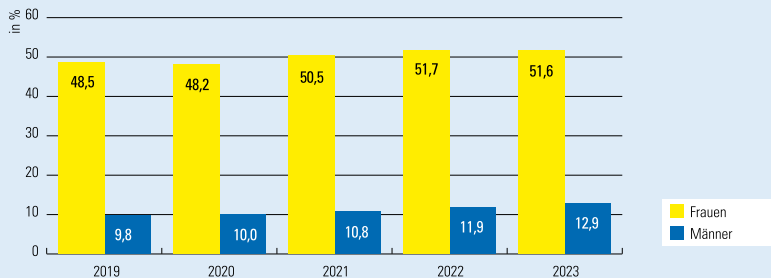
 **Mit einer Teilzeitquote von 31 % liegt Österreich bereits an zweiter Stelle hinter den Niederlanden (44 %). Der EU-Durchschnitt beträgt 19 %.**

## Arbeitszeit 2023

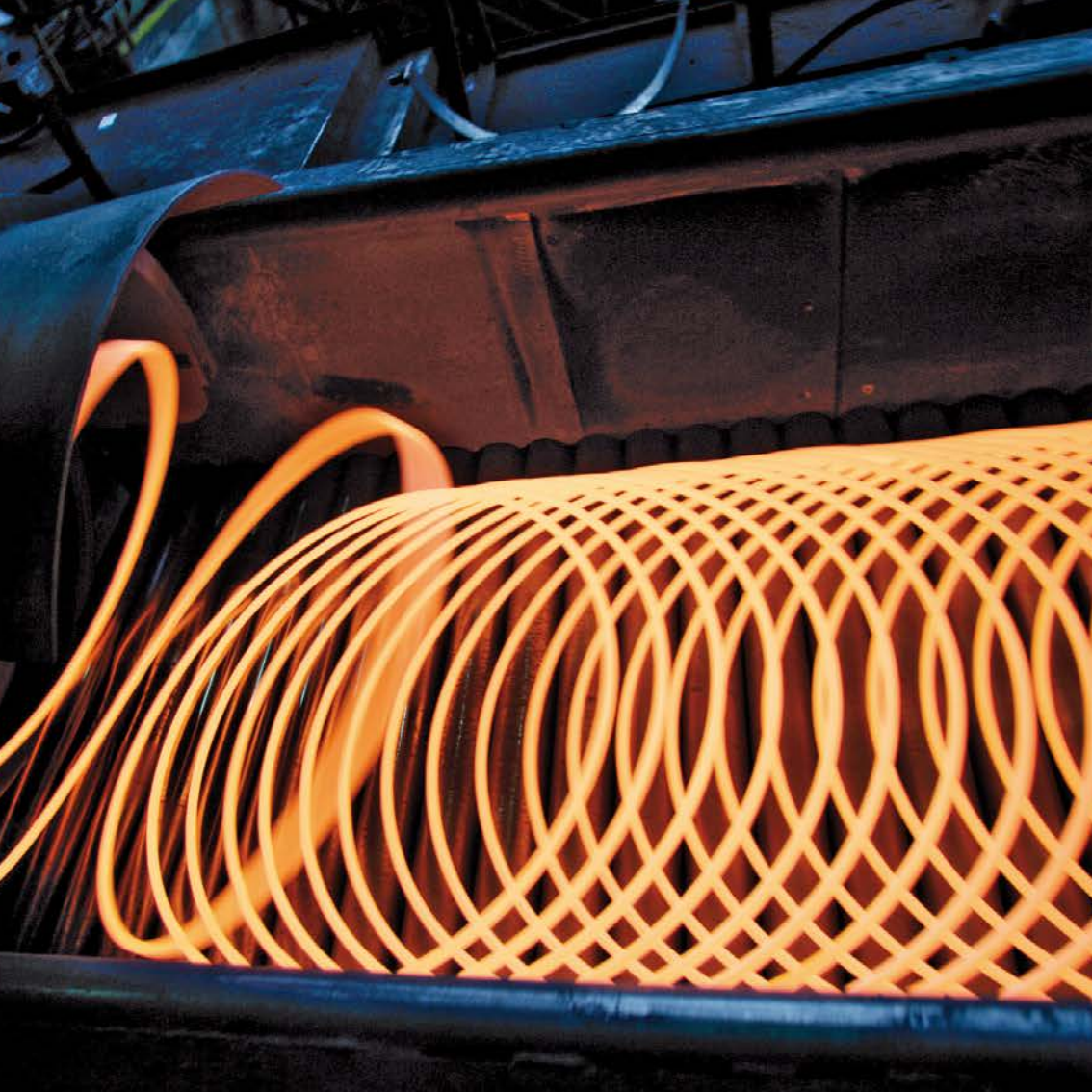
	Insgesamt	Männer	Frauen
<b>Erwerbstätige insgesamt</b> (in 1000)	4 483,0	2 368,9	2 114,2
In Teilzeit (in 1 000)	1 387,4	317,7	1 069,7
Teilzeitquote (in %)	30,9	13,4	50,6
Durchschnittl. Wochenarbeitszeit in Stunden*			
normalerweise	35,7	39,2	31,6
tatsächlich geleistet	30,0	33,2	26,2
Arbeitsvolumen (in Mio. Stunden)**	6 888,0	4 087,8	2 800,2
<b>Unselbständig Erwerbstätige</b> (in 1000)	3 941,2	2 028,9	1 912,3
in Teilzeit (in 1 000)	1 247,0	260,9	986,1
Teilzeitquote (in %)	31,6	12,9	51,6
Durchschnittl. Wochenarbeitszeit in Stunden*			
normalerweise	35,0	38,4	31,2
tatsächlich geleistet	29,2	32,3	25,8
Arbeitsvolumen (in Mio. Stunden)**	5 884,2	3 400,4	2 483,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus, Jahresdurchschnitt. \*) Ohne Erwerbstätige in Elternkarenz; in der Haupttätigkeit. \*\*) In der Haupttätigkeit.

## Teilzeitquote der unselbständig Erwerbstätigen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus, Jahresdurchschnitt. 2021 Zeitreihenbruch aufgrund Erhebungsumstellung.



# Wirtschaft

# Strukturwandel dauert an

## Dienstleistungen dominieren

Wie die meisten hoch entwickelten, modernen Volkswirtschaften ist die österreichische Wirtschaft heute von Dienstleistungen dominiert: Gut 70 % der Bruttowertschöpfung werden vom sogenannten „tertiären“ Sektor erbracht, rund 28 % vom „sekundären“ Sektor – dem produzierenden Bereich – und nur noch 1,4 % von der Land- und Forstwirtschaft (dem „primären“ Sektor).

**Nur noch jede:r 25. Erwerbstätige verdient heute den Lebensunterhalt in der Land- und Forstwirtschaft.**

Seit den 1960er-Jahren hat sich die heimische Wirtschaft grundlegend verändert. 1960 hatte die Land- und Forstwirtschaft noch 11 % Anteil an der Bruttowertschöpfung. Der Dienstleistungsbereich lag mit ca. 42 % hinter dem produzierenden Bereich (47 %).

In den 1970er-Jahren begann eine bis heute andauernde „Schrumpfung“ des primären und sekundären Sektors zugunsten des Dienstleistungsbereiches. Dort sind nun schon etwa 71 % der Erwerbstätigen

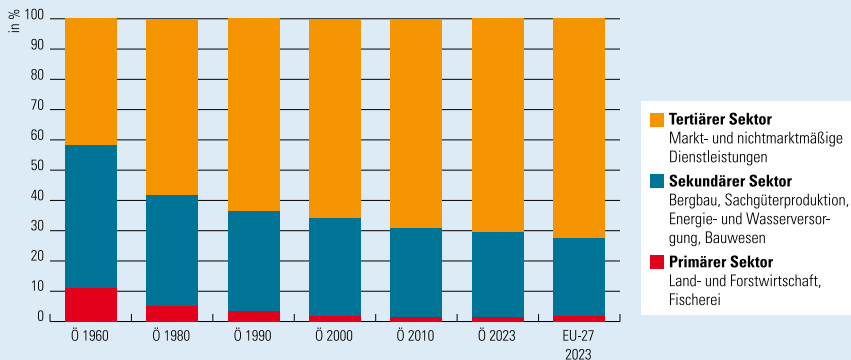


beschäftigt, vor rund 40 Jahren war es nur ca. die Hälfte.

**Der tertiäre Sektor ist in den letzten 20 Jahren zu laufenden Preisen durchschnittlich um ca. 3,9 % pro Jahr gewachsen.**

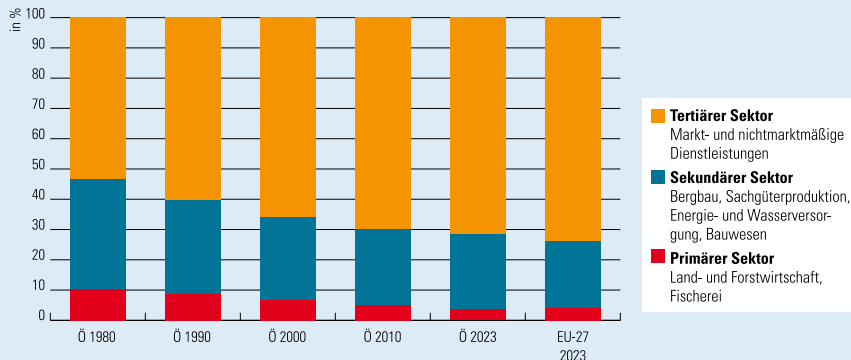
Der produzierende Bereich verlor in diesem Zeitraum an Bedeutung: Während in den 1970er-Jahren noch mehr als ein Drittel der Erwerbstätigen dort beschäftigt war, ist es heute nur noch knapp ein Viertel. Diese Struktur ähnelt jener der EU-27, wo der sekundäre Sektor im Durchschnitt ca. 26 % und der tertiäre Sektor 72 % an der Bruttowertschöpfung erbringt. Die meisten Beschäftigten im produzierenden Bereich arbeiten in der Herstellung von Waren und im Bauwesen. Im Dienstleistungssektor finden sich die größten Anteile im Handel, in Beherbergung und Gastronomie sowie im Gesundheits- und Unterrichtswesen.

## Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftssektor



Q: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

## Erwerbstätige nach Wirtschaftssektor



Q: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

# Unverzichtbare Rolle

## Land- und Forstwirtschaft

Fast 75 % Österreichs werden land- und forstwirtschaftlich genutzt. Nicht ganz die Hälfte der Alpenrepublik (3,4 Mio. ha) ist von Wald bedeckt. Die heimische Land- und Forstwirtschaft ist nicht nur Rückgrat eines lebenswerten ländlichen Raumes, sondern spiegelt auch die kulturelle Tradition des Landes wider.

Der Strukturwandel der Wirtschaft hat natürlich auch vor der Land- und Forstwirtschaft nicht Halt gemacht: Wie in den meisten anderen EU-Mitgliedstaaten geht ein stetiger Abwärtstrend in der Anzahl der Betriebe mit einem gleichzeitigen Anstieg der durchschnittlichen Betriebsgröße einher.

**Der Wert der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugung betrug im Jahr 2023 rund 13,1 Mrd. €.**

Dennoch kommt diesem Sektor eine unverzichtbare Rolle zu, u. a. die Sicherung einer gesunden Ernährung, die Erhaltung der



Kulturlandschaft bzw. die Landschaftspflege und die Funktion als Energielieferant.

**Mehr als 22 % der Betriebe wirtschaften lt. Agrarstrukturerhebung 2020 biologisch.**

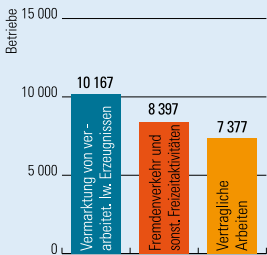
Die Wettbewerbsfähigkeit innerhalb der EU wird mit nachhaltigem Wirtschaften, aber auch mit einer zunehmenden Spezialisierung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe erreicht. Die Koppelung mit touristischen Angeboten sowie die Diversifizierung in Richtung Energieerzeugung und vertragliche Arbeiten tragen zur Erhaltung einer wirtschaftlich gesunden und leistungsfähigen bäuerlichen Land- und Forstwirtschaft in einem funktionsfähigen ländlichen Raum bei.

## Betriebsstruktur, Bodennutzung und Viehwirtschaft

Land- und forstwirtschaftliche Betriebsstruktur	1999	2010	2020
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe	217 508	173 317	154 953
darunter Haupterwerbsbetriebe	80 215	66 802	55 875
Durchschnittliche Betriebsgröße (in ha*)	34,9	42,6	44,9
Land- und forstwirtschaftliche Arbeitskräfte	575 091	413 755	420 018
<b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche</b> (in 1 000 ha)	3 390	2 880	2 603
darunter Ackerland/Dauergrünland	1 395/1 917	1 371/1 441	1 323/1 210
<b>Forstwirtschaftlich genutzte Fläche</b> (in 1 000 ha)	3 260	3 406	3 414
<b>Viehwirtschaft</b> Halter:innen/Bestand (in 1 000)			
Rinder	101/2 151	72/2 024	55/1 851
darunter Milchkühe	78/697	48/540	28/547
Schweine	83/3 426	38/3 247	25/2 782
Schafe	18/340	15/398	13/420
Ziegen	12/51	10/81	8/100
Geflügel	84/14 340	57/14 644	47/19 750

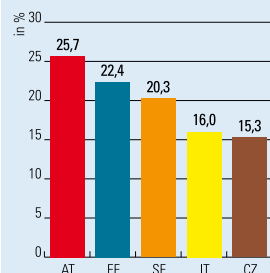
Q: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturerhebung. Vollerhebung 1999, 2010 und 2020. \*) Berechnung erfolgte auf Grundlage der Betriebe mit Kulturfläche.

### Häufigste landwirtschaftl. Nebentätigkeiten 2020



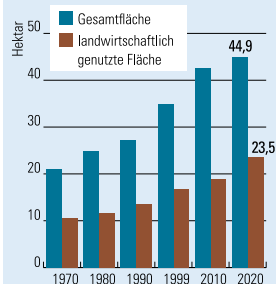
Q: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturerhebung.

### Höchste Bioflächenanteile in EU-Mitgliedstaaten 2020



Q: Eurostat.

### Durchschnittliche Betriebsgröße 2020



Q: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturerhebung.

# Die Säulen

## Sachgüterbereich und Bau

Rund 80 000 Unternehmen sind in Österreich im Sachgüterbereich (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Abwasser-/Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen) und im Bau tätig. Diese Säulen der heimischen Wirtschaft beschäftigen zusammen über 1,1 Mio. Personen und erwirtschafteten 2022 einen Umsatz von rund 471 Mrd. €. Allein im Bau finden rund 361 000 Personen ihre Arbeitsplätze.

Die Unternehmen sind überwiegend kleinbetrieblich strukturiert: Mehr als drei Viertel (ca. 66 000 bzw. 82,0 %) arbeiten mit weniger als 10 Beschäftigten. Nur rund 1 % der Produktions- und Bauunternehmen (629) beschäftigen mehr als 250 Personen. In diesen Mittel- und Großunternehmen sind jedoch mehr als zwei Fünftel (42,7 %) aller Beschäftigten dieser Branchen tätig. Der Anteil dieser Unternehmen am Gesamtumsatz beträgt annähernd die Hälfte (46,9 %).



**Während die jährliche Entwicklung der Produktion (arbeitstägig bereinigt) in Österreichs Baubetrieben 2023 leicht negativ war (-0,1 %), gab es im EU-Durchschnitt einen Anstieg von 1,4 %.**

Nach kontinuierlichen Anstiegen in den Jahren 2015 bis 2019 und einem Rückgang im Krisenjahr 2020, erzielte der arbeitstägig bereinigte Produktionsindex für Industrie und Bau (B–F) im Jahr 2023 ein leichtes Plus von 0,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Bezogen auf die Industrie (B–E) stieg der Produktionsindex nach arbeitstägiger Bereinigung um 0,3 %. Der Beschäftigtenindex im Bereich B–E stieg 2023 um 1,1 %, fiel jedoch im Baubereich um 0,8 %.

**Immer mehr an Substanz verlieren die Branchen Herstellung von Bekleidung sowie die Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen. In diesen Bereichen sind die Beschäftigtenzahlen seit dem Jahr 2021 um 10,1 % bzw. 6,8 % gesunken.**

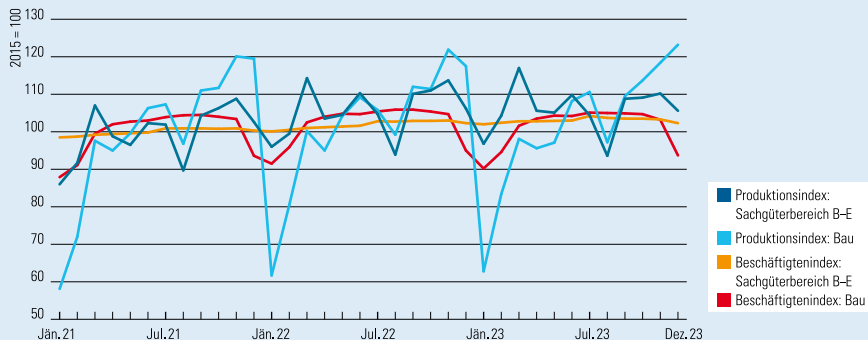
Die Beseitigung von Umweltverschmutzungen sowie die Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen waren 2023 mit Umsatzsteigerungen von 49,7 % bzw. 15,5 % die größten Gewinner. Die Bauproduktion folgte im Jahr 2023 wieder einem positiven Trend und erzielte eine Umsatzsteigerung von 2,3 %. Gleichzeitig kam es zu Zuwächsen bei den Baukosten. So nahmen die Baukosten im Wohnhaus- und Siedlungsbau 2023 um 1,1 % gegenüber dem Vorjahr zu. Im Straßen- und Brückenbau ergab sich ein Plus von 3,2 % bzw. ein Minus von 1,5 %.

## Ausgewählte Kennzahlen – Produzierender Bereich 2022

Branche (ÖNACE 2008)	Unternehmen	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt insgesamt	Umsatzerlöse in Mrd. €	Bruttowertschöpfung in Mrd. €	Beschäftigte pro Unternehmen	Bruttowertschöpfung pro beschäftigter Person in 1 000 €
<b>B-F Produzierender Bereich</b>	80 191	1 147 660	471,0	110,3	14	96
<b>B-E Sachgüterbereich</b>	38 590	786 875	401,0	85,9	20	109
B Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	334	6 531	2,7	1,4	20	215
C Herstellung von Waren	31 422	720 556	279,6	71,8	23	100
D Energieversorgung	3 999	36 255	111,0	10,1	9	278
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	2 835	23 533	7,6	2,7	8	114
F Bau	41 601	360 785	70,1	24,4	9	68

Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2022. Unternehmen als statistische Einheit.

## Entwicklung von Produktion und Beschäftigten im Sachgüterbereich (ÖNACE 2008: B-E) und Bau (ÖNACE 2008: F)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich; Produktionsindex EU-harmonisiert arbeitstägig bereinigt.

# Kleine Betriebe, große Erfolge

## Handel und Dienstleistungen

Der Bereich Dienstleistungen inkl. Handel stellt einen wirtschaftlichen Kernbereich dar, welcher nicht nur einen großen Beitrag zur Wertschöpfung und zur Beschäftigung an der Gesamtwirtschaft leistet, sondern auch viele Leistungen für andere Wirtschaftsbereiche erbringt. 86 % der Unternehmen sind im Dienstleistungsbereich inkl. Handel tätig. Diese 503 756 Unternehmen erzielten im Jahr 2022 mit 2 603 378 Beschäftigten Umsatzerlöse von 597,6 Mrd. €.


**Die kleinbetriebliche Struktur ist im Dienstleistungsbereich deutlich erkennbar. 93 % der Unternehmen arbeiten mit weniger als zehn Beschäftigten, nur 852 Unternehmen haben mehr als 250 Arbeitnehmer:innen.**

Im Handel sind die meisten Beschäftigten tätig, gefolgt vom Bereich freiberufliche/technische Dienstleistungen. Während in den Finanz- und Versicherungsleistungen pro beschäftigter Person ein durchschnittlicher Umsatz von 418 000 € erzielt wird, beträgt dieser in der Beherbergung und Gastronomie nur magere 77 000 €.

Im Jahr 2023 erwirtschafteten die österreichischen Dienstleistungsunternehmen ein

Umsatzplus von 5,3 % im Vergleich zum Jahr 2022. Dieses Ergebnis ist vor allem auf den Umsatzzuwachs von 13,9 % im Bereich Beherbergung und Gastronomie zurückzuführen.

Der Handel wies im Jahr 2023 ein nominales Umsatzminus von 0,8 % auf; real ergibt dies ein Minus von 3,6 %. Die größten Umsatzzuwächse im Handel verbuchte im Jahr 2023 der Kfz-Handel mit einem nominellen Umsatzplus von 11,7 % und einem realen Plus von 4,5 %. Positiv bilanzierte auch der Einzelhandel mit +2,9 % im Umsatzvolumen; inflationsbereinigt ergibt dies allerdings ein Minus von 3,5 %. Im Großhandel zeigte sich ein nominales Umsatzminus von 5,5 % bzw. ein reales Umsatzminus von 5,6 %.

 **Mit einem Rückgang des Absatzvolumens im Einzelhandel laut Eurostat um 3,2 % lag Österreich 2023 unter dem Durchschnitt der EU-27 (-2,0 %) und unter dem des Euroraumes (-1,9 %).**

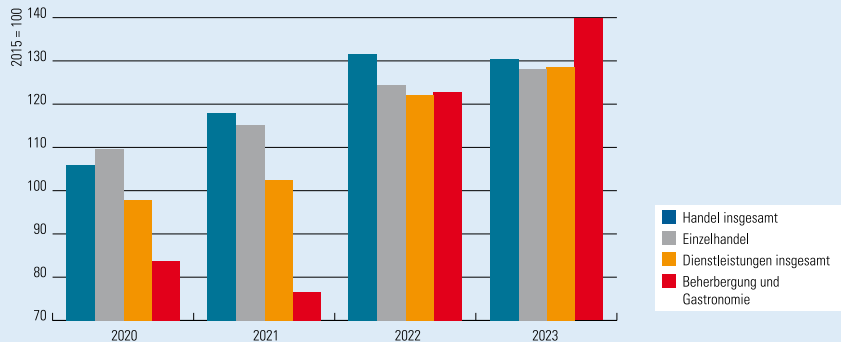
2023 beförderten österreichische Straßengüterfahrzeuge 370,6 Mio. Tonnen (-5,1 % im Vergleich zu 2022). Die am häufigsten transportierten Güter waren „Steine, Erden und Baustoffe“.

## Ausgewählte Branchen und Kennzahlen – Handel und Dienstleistungen 2022

Branche (ÖNACE 2008)	Unternehmen	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt insgesamt	Umsatzerlöse in Mrd. €	Bruttowertschöpfung in Mrd. €	Beschäftigte pro Unternehmen	Bruttowertschöpfung pro beschäftigter Person in 1 000 €
<b>Handel und Dienstleistungen insgesamt (G–N, S 95)</b>	503 756	2 603 378	597,6	176,3	5	68
G Handel	92 833	720 609	319,0	48,8	8	76
H Verkehr und Lagerei	15 843	220 973	55,1	17,3	14	68
I Beherbergung und Gastronomie	47 410	314 001	24,1	11,7	7	78
J Information und Kommunikation	29 923	146 182	30,5	13,4	5	37
L Grundstücks- und Wohnungswesen	23 145	63 555	24,3	11,5	3	92
M Freiberufliche/Techn. Dienstleistungen	91 192	282 911	35,0	17,2	3	181

Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2022.

## Entwicklung der Umsatzindizes in Handel und Dienstleistungen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Konjunkturstatistik Handel und Dienstleistungen: Umsatzindex, nominell.

# BIP & Co

## Wirtschaftsleistung

Nach der starken wirtschaftlichen Aufholphase 2021 und 2022 in Folge der COVID-19-Pandemie, verzeichnete die österreichische Wirtschaft 2023 erneut einen Rückgang.

Während das reale BIP mit +4,8 % im Jahr 2021 und +5,3 % im Jahr 2022 noch kräftig gewachsen ist, sank es im Jahr 2023 um 1 %.

Im EU-Vergleich erwies sich der Rückgang der österreichischen Wirtschaftsleistung als überdurchschnittlich hoch. Insgesamt wuchs das BIP der EU-27 und des Euroraums mit 0,4 % leicht. Die wichtigsten EU-Handelspartner Deutschland (-0,3 %) und Italien (+0,7 %) entwickelten sich unterschiedlich. Das österreichische BIP stieg 2023 zu laufenden Preisen um 5,6 % auf rund 473,23 Mrd. €.

2023 betrug das BIP pro Kopf 51 828 € (+4,7 %), bzw. kaufkraftbereinigt (in sog. Kaufkraftstandards; KKS) im europäischen Vergleich 45 758 € (+3,8 % gegenüber 2022; revidiert).

Die EU-27 erwirtschaftete im Jahr 2023 im Durchschnitt ein BIP pro Kopf in KKS von 38 133 € (rd. 83 % des österreichischen Wertes). Österreich konnte den Platz im Spitzenfeld halten und lag in der Wirtschaftsleistung nach Luxemburg, Irland, den Niederlanden und Dänemark nunmehr an fünfter Stelle aller EU-Mitgliedstaaten bzw. auf dem doppelten Niveau einiger anderer EU-Mitgliedsländer. Die Position in der Liga der

wirtschaftlich erfolgreichsten Länder der EU hält Österreich nun schon mehrere aufeinanderfolgende Jahre. Das BIP ist dabei ein Indikator für den hohen Lebensstandard der Volkswirtschaft.

## Preise

Das österreichische Preisniveau für die Konsumausgaben der privaten Haushalte lag 2023 im EU-Vergleich (EU-27 = 100) mit einem Index von 111,6 gemeinsam mit Deutschland und Frankreich im Mittelfeld, deutlich höher als in Italien (99,0), jedoch signifikant unter dem Niveau von Dänemark (143,4) und Irland (141,8) bzw. von Norwegen (125,0), Island (156,0) und der Schweiz (174,1) außerhalb der EU. Im Vergleich zu den süd- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten ist jedoch Einkaufen in Österreich – wie in den meisten alten EU-Mitgliedstaaten – relativ teuer.

Die Inflation des auf europäischer Ebene harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI 2015) lag im Jahr 2023 bei 7,7 %, nach 8,6 % im Jahr 2022. Damit ist die Teuerung in Österreich gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen, liegt aber immer noch deutlich über dem Stabilitätsziel der Europäischen Zentralbank von 2,0 %.



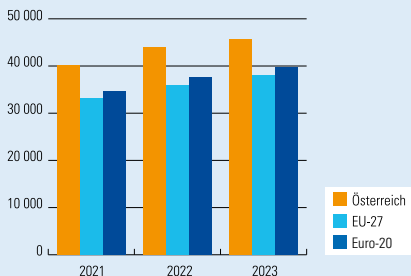
**Österreichs Inflationsrate lag 2023 sowohl über dem Durchschnitt der Eurozone (5,4 %) als auch über jenem der gesamten EU-27 (6,4 %).**

## Bruttoinlandsprodukt (BIP), Preisniveau, Inflation

	Österreich	EU-27	Euro-20
<b>BIP-Wachstum</b> in % zum Vorjahr			
2021	4,8	6,2	6,2
2022	5,3	3,3	3,3
2023	-1,0	0,4	0,4
<b>Bruttoinlandsprodukt</b> pro Kopf in € (KKS)			
2021	40 109	33 180	34 569
2022	44 070	35 985	37 514
2023	45 758	38 133	39 703
<b>Preisniveauindex</b> der privaten Haushalte (EU-27 = 100)			
2021	109,1	100,0	105,6
2022	109,6	100,0	105,6
2023	111,6	100,0	105,1
<b>Inflation: Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)</b>			
Durchschnittliche Jahresveränderungsrate 2023 in %	7,7	6,4	5,4

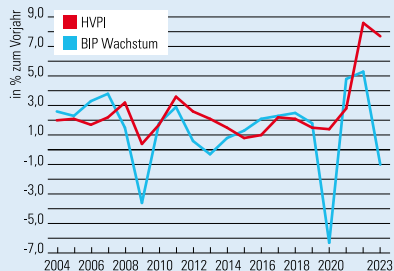
Q: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Kaufkraftparitäten, Verbraucherpreisindex. KKS: Kaufkraftstandards.

## BIP pro Kopf in € (KKS)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.  
KKS: Kaufkraftstandards.

## Österreichs Wirtschaftspersormance



Q: STATISTIK. AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Verbraucherpreisindex.



# Tourismus

# Tourismus 2023: 151,17 Mio. Nächtigungen

## 10,4 % mehr Übernachtungen als 2022

Im Jahr 2023 hat der Tourismus in Österreich weiter kräftig angezogen. Die Übernachtungszahlen stiegen um 14 Mio. auf 151,17 Mio., was auf Zuwächse sowohl inländischer (+2,6 % auf 39,91 Mio.), als auch ausländischer Gästenächtigungen (+13,5 % auf 111,26 Mio.) zurückzuführen ist.

Mit 57,44 Mio. Nächtigungen wurden um 4,03 Mio. (+7,6 %) mehr Übernachtungen von Gästen aus Deutschland als 2022 registriert. Der zweitwichtigste ausländische Herkunftsmarkt, die Niederlande, schloss das Jahr 2023 mit 11,11 Mio. Nächtigungen ab (+11,2 %).

**Knapp 81 Millionen Nächtigungen verzeichnete die Sommersaison 2023. In der Wintersaison 2023/2024 wurden 71 Millionen registriert.**

In der touristischen Sommersaison 2023 wurden insgesamt 80,93 Mio. Nächtigungen gemeldet, dies bedeutet gegenüber dem Sommer 2022 einen Anstieg von 3,9 %. Die Zahl der ausländischen Nächtigungen stieg dabei um 6,5 % auf 57,07 Mio. Jene

der Inländer:innen hingegen verzeichneten einen Rückgang von 1,9 % auf 23,86 Mio. im Vergleich zur Vorjahressaison. Die Zahl der Ankünfte (= Zahl der Gäste) wuchs um 7,2 % auf 25,74 Mio.

Die Wintersaison 2023/2024 schloss mit insgesamt 71,09 Mio. Nächtigungen ab, verglichen mit der Saison 2022/2023 bedeutet das einen Anstieg von 2,5 %. Die Ankünfte (19,99 Mio. Gäste) verzeichneten in der aktuellen Wintersaison im Vergleich zur Vorjahressaison ein Plus von 5,5 %.

**Mehr als die Hälfte aller internationalen Tourist:innen kommt aus Europa.**

Europa ist der bedeutendste Markt im internationalen Tourismus. Die europäischen Staaten sind sowohl als Herkunftsländer (outgoing) als auch als Zielländer (incoming) im internationalen Vergleich führend.

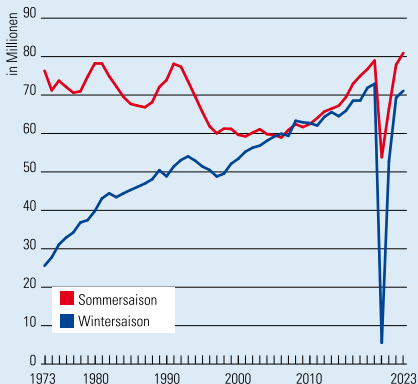
Im Kalenderjahr 2023 wurden 708 Mio. Ankünfte in Europa registriert. Das entspricht einem Anteil von rund 54,5 % an den gesamten internationalen Tourismusankünften (1,3 Mrd., +33,3 %). Europa verzeichnete im Jahr 2023 einen Zuwachs von 16,1 %.

## Nächtigungen von in- und ausländischen Gästen in Österreich in Mio.

	1972	1982	1992	2002	2012	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Insgesamt</b>	102,31	118,39	130,42	116,80	131,02	152,71	97,88	79,56	136,91	151,17
Inländer:innen	23,88	28,44	30,66	31,01	35,96	39,94	31,6	29,6	38,88	39,91
Ausländer:innen	78,43	89,95	99,76	85,79	95,05	112,76	66,28	49,96	98,03	111,26
Deutschland	59,85	62,73	64,72	53,52	49,61	56,68	38,51	32,08	53,4	57,44
Niederlande	4,81	9,72	9,00	8,23	9,39	10,36	7,42	4,33	9,99	11,11
Schweiz und Liechtenstein	0,90	1,45	3,12	3,29	4,56	4,93	3,14	1,99	3,75	4,39
Vereinigtes Königreich	3,65	3,56	4,07	3,24	3,18	3,68	1,48	0,31	2,55	3,25
Italien	0,62	0,93	3,61	2,81	2,92	2,89	1,00	1,01	2,19	2,64
Frankreich	1,01	2,15	2,85	1,56	1,82	1,81	0,79	0,59	1,38	1,64

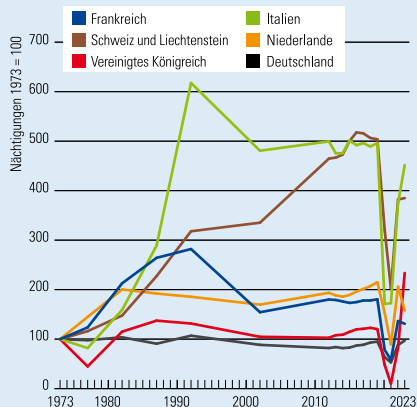
Q: STATISTIK AUSTRIA, Beherbergungsstatistik.

## Nächtigungen seit 1973



Q: STATISTIK AUSTRIA, Beherbergungsstatistik.

## Nächtigungen nach wichtigen Herkunftsländern Indizes



Q: STATISTIK AUSTRIA, Beherbergungsstatistik.

# Reiselust: Ab in den Süden!

Österreich ist nicht nur ein beliebtes Urlaubsland, hier leben auch reisebegeisterte Menschen. 1969 unternahm nur etwas mehr als ein Viertel der österreichischen Bevölkerung mindestens eine Haupturlaubsreise (mit vier oder mehr Übernachtungen), im Jahr 2023 waren es im Gegensatz dazu 59,9 % der Bevölkerung ab 15 Jahren. Die Reiseintensität ist damit im Vergleich zum Vorjahr 2022 allerdings leicht gesunken (2022: 60,4 %).

Dabei zieht es Urlaubshungrige seit Jahren ins Ausland und vor allem in den Süden.

**Von den 12,6 Mio. Haupturlaubsreisen im Jahr 2023 wurden fast drei Viertel (72,2 %) im Ausland verbracht. Jede fünfte Haupturlaubsreise führte dabei nach Italien (19,9 %). Kroatien war am zweitbeliebtesten (15,3 %).**

Die Zahl der Inlandsreisen mit vier oder mehr Übernachtungen hat sich auch im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt (+9,7 %) und ist damit mehr als doppelt so hoch wie 1969 (1969: 1,3 Mio., 2023: 3,5 Mio.).

**Es wird häufiger, aber dafür kürzer gereist.**



Personen aus Österreich gönnen sich heute häufigere, aber dafür kürzere Reisen. Während vor 50 Jahren die Hälfte der Haupturlaubsreisen noch zwischen einer und zwei Wochen dauerte, lag der Anteil im Jahr 2023 nur noch bei 34,4 %. Dementsprechend ist der Anteil der Haupturlaubsreisen, die zwischen fünf und sieben Tage dauern, von rund 11,7 % im Jahr 1969 auf rund 50,9 % im Jahr 2023 gestiegen.

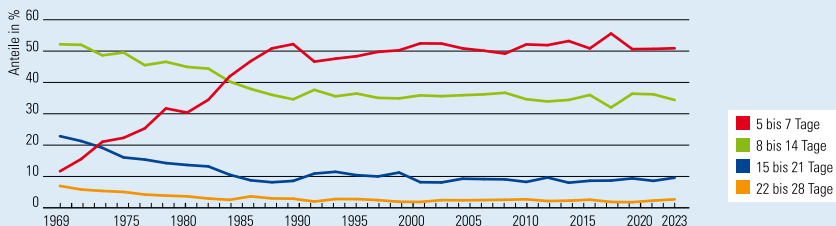
Seit 1969 ist das wichtigste Transportmittel bei Haupturlaubsreisen der Pkw, auch 2023 wurde jede zweite Haupturlaubsreise mit dem Pkw unternommen (2023: 53,5 %). 1969 spielte das Flugzeug mit einem Anteil von 3,4 % eine weniger wichtige Rolle, aber bis zum Vorkrisenjahr 2019 hat sich der Anteil verneunfacht (2019: 31,4 %). Nachdem während der Coronapandemie das Flugzeug weniger häufig genutzt wurde, wurde 2023 wieder jede vierte Haupturlaubsreise mit dem Flugzeug bestritten (29,3 %). Im Jahr 1969 wurde die Bahn noch bei einem Viertel aller Haupturlaubsreisen genutzt, im Jahr 2023 bei nur mehr jeder zehnten (9,9 %).

## Haupturlaubsreisen der österreichischen Bevölkerung (ab vier Übernachtungen)

	1969	1987	1999	2011	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Reiseintensität</b> (Personen mit mindestens einer Haupturlaubsreise in % der Bevölkerung)	27,5	42,3	49,7	60,3	60,9	38,1	45,4	60,4	59,9
Reisen (in 1000)	2 418	4 623	6 306	8 851	9 884	5 013	7 367	11 061	12 596
Auslandsreisen (in 1000)	1 088	2 635	3 953	5 727	6 662	1 924	4 469	7 868	9 093
Inlandsreisen (in 1000)	1 330	1 988	2 352	3 124	3 222	3 089	2 898	3 192	3 503
<b>Auslandsziele</b> (in % der Auslandsreisen, Auswahl)									
Italien	39	28	25	21	20	22	28	24	20
Kroatien	-	-	9	15	10	9	15	15	15
Deutschland	10	5	4	10	10	19	12	9	9
Spanien	3	-	8	8	7	6	6	7	7
Griechenland	1	11	11	5	8	4	10	7	5
<b>Verkehrsmittel</b> (in %, Auswahl)									
Pkw	61	64	54	56	53	72	65	54	54
Flugzeug	3	14	29	28	31	13	20	27	29
Eisenbahn	25	9	6	8	8	10	10	12	10
Autobus, Reisebus	10	10	10	7	5	2	3	5	5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ergebnisse der Mikrozensus-Sonderprogramme (1969–2002) und aus den quartalsweisen Stichprobenerhebungen zum Reiseverhalten (2003–2023).

## Entwicklung der Haupturlaubsreisen (ab vier Übernachtungen) nach Reisedauer



Q: STATISTIK AUSTRIA, Ergebnisse der Mikrozensus-Sonderprogramme (1969–2002) und der quartalsweisen Stichprobenerhebungen zum Reiseverhalten (2003–2023).

# Wertschöpfung: Anteil des Tourismus am BIP 2022 gestiegen

Im Jahr 2022 haben Nächtigungs- sowie Tagesgäste insgesamt 30,8 Mrd. € in Österreich ausgegeben. Davon trugen 19,8 % aller Ausgaben allein die Tagesgäste bei. Ausgelöst durch die Nachfrage aller Tourist:innen beliefen sich die direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte des Tourismus (einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen) auf 25,9 Mrd. €. Damit leistete der Tourismus einen direkten bzw. indirekten Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 5,8 %.

**38,6 % der Ausgaben entfielen auf inländische Gäste.**

Von den 30,8 Mrd. € Gesamtausgaben für Urlaubs- und Geschäftsreisen der Tourist:innen in Österreich waren 11,9 Mrd. € (38,6 %) auf inländische Gäste zurückzuführen. Ausländische Gäste gaben im Zuge ihrer Reisen nach Österreich insgesamt 18,5 Mrd. € aus. Dies entspricht 59,9 % aller Ausgaben. Zudem sind 0,4 Mrd. € in Wochenendhäusern bzw. Zweitwohnungen ausgegeben worden (1,4 %).

**Rund 159 500 Vollzeitstellen werden durch den Tourismus geschaffen.**

Die hohe wirtschaftliche Bedeutung impliziert entsprechende Beschäftigungseffekte. Der Tourismus leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtbeschäftigung in Österreich. Im Jahr 2022 waren 203 500 selbständige und unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse bzw. 159 500 Erwerbstätige (gemessen in Vollzeitäquivalenten) den charakteristischen Tourismusindustrien direkt zuzurechnen. Dies entspricht einem Beitrag zur Gesamtbeschäftigung in Höhe von 4,1 % bzw. 3,9 %.

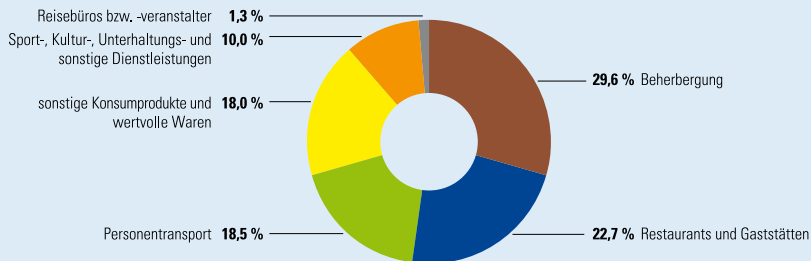


## Volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Österreich

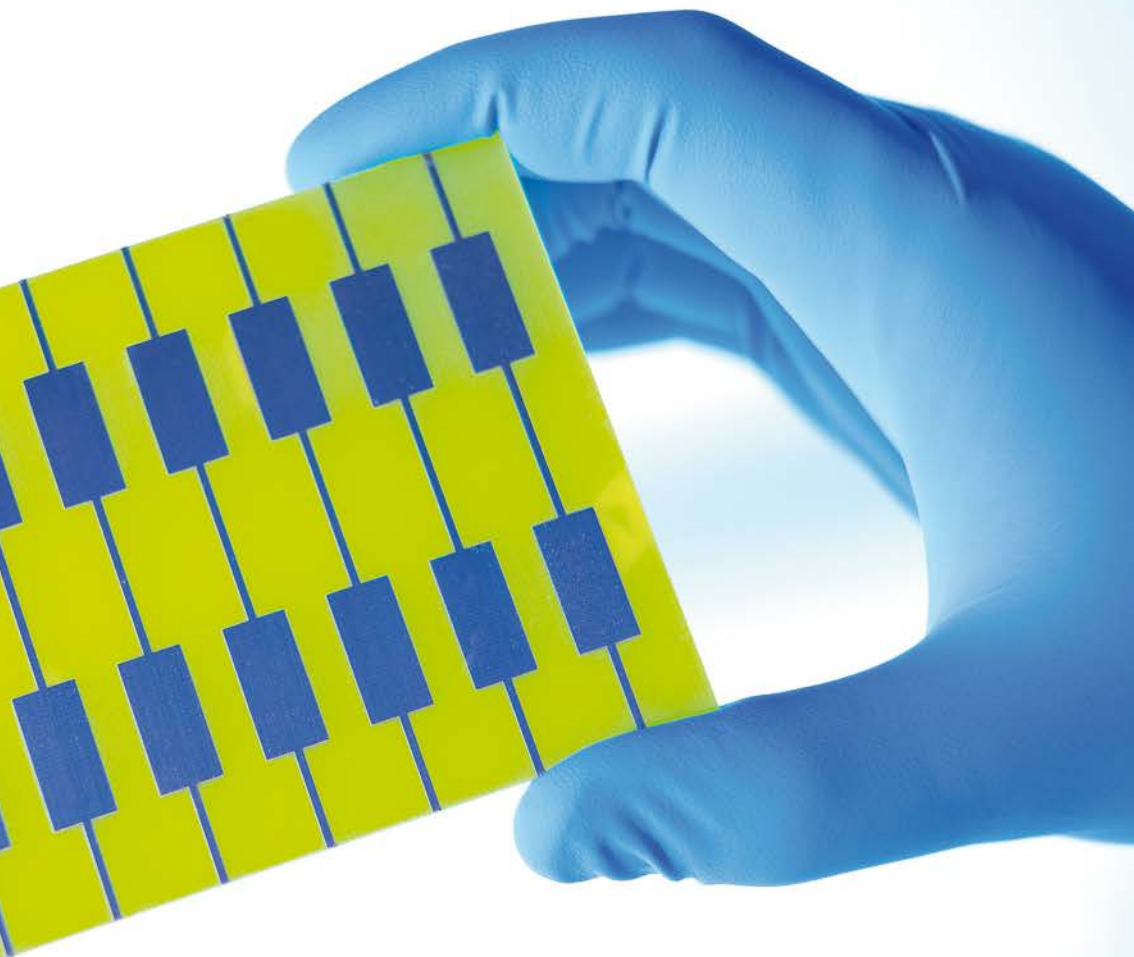
	2019	2020	2021	2022
<b>Touristische Nachfrage</b>	<b>Wertschöpfung<sup>1</sup></b>			
Insgesamt in Mio. €	30 280	16 513	13 222	25 901
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %	6,3	-45,5	-19,9	95,9
Beitrag zum BIP in %	7,6	4,3	3,3	5,8
	<b>Ausgaben aus- und inländischer Besucher:innen in Österreich in Mio. €<sup>**</sup></b>			
Ausländische Besucher:innen	20 778	11 760	8 131	18 472
Inländische Besucher:innen	16 880	9 148	7 763	11 908
Ausgaben in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen	228	358	309	441
Insgesamt	37 886	21 265	16 203	30 821

Q: STATISTIK AUSTRIA, WIFO, Tourismus-Satellitenkonten. \*) Inkl. Dienst- und Geschäftsreisen; direkte und indirekte Effekte. \*\*) Übernachtende Gäste sowie Tagesgäste.

## Touristischer Konsum nach Produktgruppe 2022



Q: STATISTIK AUSTRIA, WIFO, Tourismus-Satellitenkonten. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.




# Forschung & Digitalisierung

# Forschung und Entwicklung

## 16,6 Mrd. € für Forschung im Jahr 2024

Für Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) werden in Österreich im Jahr 2024 geschätzte 16,6 Mrd. € ausgegeben. Gegenüber 2023 steigt die Gesamtsumme der österreichischen F&E-Ausgaben um 6,8 % an und führt zu einer Forschungsquote von 3,34 %, was eine Steigerung gegenüber 2023 bedeutet, als die Forschungsquote 3,26 % betrug.

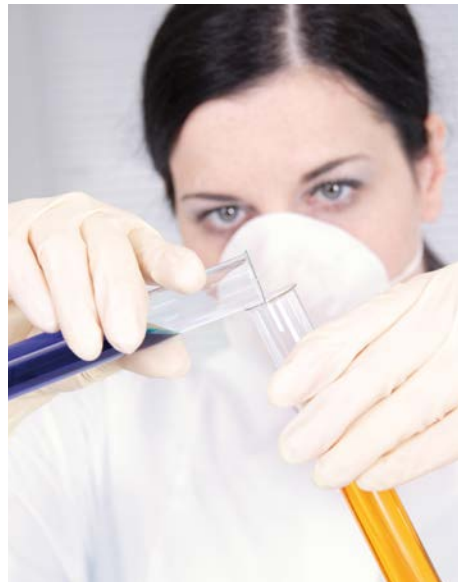
 **Im EU-Vergleich liegt die Forschungsquote Österreichs (Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BIP) im europäischen Spitzenfeld: 2022 wurde der drithöchste Wert erreicht.**

Die drei wichtigsten Finanzierungsquellen für die in Österreich durchgeführte Forschung sind

- ▶ der Unternehmenssektor (51 %),
- ▶ der öffentliche Sektor (34 %) mit dem Schwerpunkt beim Bund (28 %),
- ▶ das Ausland (16 %).

Von den gesamten Forschungsausgaben 2024 werden 51 % (rund 8,4 Mrd. €, inkl. Forschungsprämie) von österreichischen Unternehmen selbst finanziert. 34 % (rund 5,6 Mrd. €) waren der Anteil des Staatssektors

(Bund rund 4,6 Mrd. €, Bundesländer rund 700 Mio. €, sonstige öffentliche Einrichtungen rund 260 Mio. €), 16 % (rund 2,6 Mrd. €) werden vom Ausland und weniger als 1 % (rund 53 Mio. €) vom privaten gemeinnützigen Sektor finanziert. Die Finanzierung durch das Ausland stammt zum überwiegenden Teil von ausländischen multinationalen Konzernen, deren Tochterunternehmen in Österreich Forschung betreiben und schließt Rückflüsse aus EU-Forschungsprogrammen ein.

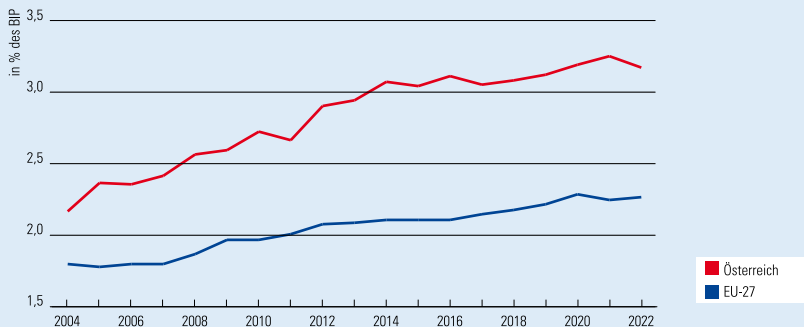


## Forschung & Entwicklung in Österreich

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Bruttoinlandsausgaben für F&amp;E (in Mio. €)</b>	12 441,2	12 199,0	13 225,5	14 236,6	15 580,4	16 643,7
Davon finanziert durch:						
Bund	2 848,4	3 321,1	3 217,2	3 642,1	4 191,2	4 619,9
Forschungsprämie	841,5	1 044,1	889,6	760,0	1 277,7	1 000,0
Bundesländer	464,4	568,7	490,5	586,2	646,1	702,5
Unternehmenssektor	5 982,3	5 030,7	6 114,6	6 596,4	6 692,4	7 420,8
Ausland	2 110,8	2 022,8	2 278,3	2 392,9	2 487,8	2 586,5
Sonstige	193,9	211,7	235,2	259,0	285,2	314,1
BIP nominell (in Mrd. €, Stand April 2024)	397,2	380,9	405,2	447,2	477,3	499,0
<b>Bruttoinlandsausgaben für F&amp;E (in % des BIP)</b>	3,13	3,20	3,26	3,18	3,26	3,34

Q: STATISTIK AUSTRIA, F&E-Global schätzung.

## Bruttoinlandsausgaben für Forschung und Entwicklung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat, F&E-Statistik. November 2024.

# Künstliche Intelligenz in Unternehmen

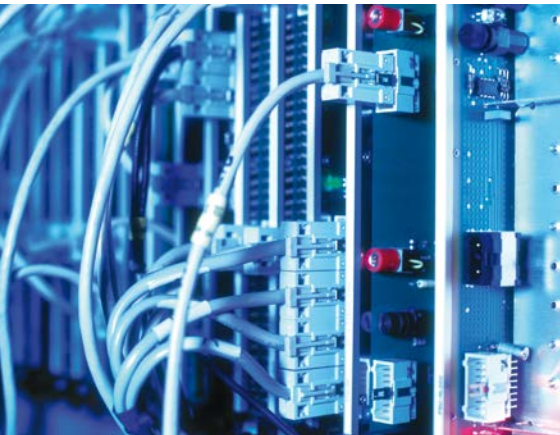
Technologien basierend auf Künstlicher Intelligenz (KI) werden für Unternehmen in Österreich immer wichtiger. Aktuell nutzen 20 % der Unternehmen KI-Technologien. Das sind beinahe doppelt so viele wie im Vorjahr mit knapp 11 % KI-nutzenden Unternehmen.

Die Nutzung von Künstlicher Intelligenz unterscheidet sich wesentlich nach Wirtschaftszweig und Unternehmensgröße. Unternehmen im Dienstleistungsbereich (23 %) setzen eher KI-Technologien ein als jene im produzierenden Bereich (15 %).

Zudem nutzen kleine Unternehmen (10 bis 49 Beschäftigte, 18 %) KI-Technologien wesentlich seltener als mittelgroße Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte, 29 %) und große Unternehmen (250 und mehr Beschäftigte, 50 %).

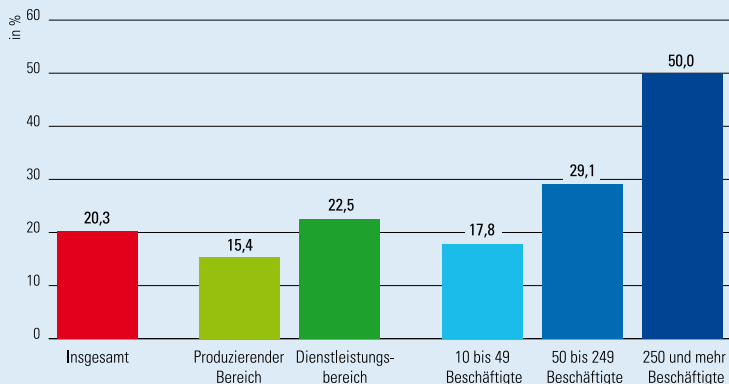
Während 20 % der Unternehmen zumindest eine KI-Technologie nutzen, verwenden 11 % der Unternehmen zumindest zwei und 7 % der Unternehmen zumindest drei dieser Technologien. Folglich nutzt der Großteil der KI-anwendenden Unternehmen mehr als eine KI-Technologie.

Am häufigsten werden KI-Technologien zur Texterkennung und -verarbeitung eingesetzt (65 % der KI-nutzenden Unternehmen). Ebenso beliebt sind KI-Technologien zur Sprachgenerierung (41 %), Datenanalyse (34 %), Spracherkennung (29 %) und Prozessautomatisierung bzw. als Entscheidungshilfe (24 %). KI-Technologien zur Bilderkennung und -verarbeitung (17 %) sowie in autonom fahrenden Maschinen oder Fahrzeugen (6 %) werden von weniger Unternehmen verwendet.



## Unternehmen mit Nutzung von KI-Technologien 2024

	Unternehmen insgesamt	Anzahl an genutzten KI-Technologien*		
		zumindest eine	zumindest zwei	zumindest drei
		in % aller Unternehmen		
<b>Insgesamt</b>	42 796	20,3	11,4	6,5
<b>Wirtschaftszweig (ÖNACE 2008)</b>				
Produzierender Bereich	13 487	15,4	7,7	4,2
Dienstleistungsbereich	29 308	22,5	13,2	7,5
<b>Beschäftigtengrößenklasse</b>				
10–49 Beschäftigte	35 874	17,8	9,5	5,2
50–249 Beschäftigte	5 645	29,1	18,2	10,7
250 und mehr Beschäftigte	1 277	50,0	36,0	24,6



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2024. Befragungszeitraum: Februar bis Juli 2024. Referenzzeitraum: Befragungszeitpunkt.

\*) Unter Künstlicher Intelligenz versteht man Technologien, die intelligentes Verhalten nachahmen und einen Grad an Eigenständigkeit aufweisen, um bestimmte Aufgaben zu erledigen.

# Künstliche Intelligenz in der Gesellschaft

Unter der 16- bis 74-jährigen Bevölkerung haben 31 % schon einmal generative KI-Tools genutzt. Darunter versteht man Technologien basierend auf Künstlicher Intelligenz zur Erzeugung von Texten, Bildern oder anderen Inhalten. Beispiele dafür sind ChatGPT, DeepL, Microsoft Copilot und Google Bard.

4 % nutzen generative KI-Tools täglich oder fast täglich, 9 % zumindest wöchentlich und 15 % seltener als wöchentlich innerhalb der letzten drei Monate. 3 % haben die Tools schon einmal genutzt, jedoch nicht innerhalb der letzten drei Monate. KI-Tools sind somit noch nicht im alltäglichen Gebrauch der österreichischen Bevölkerung angekommen.

**Drei von zehn der 16- bis 74-Jährigen nutzten bereits generative KI-Tools.**

Allgemein wird die zunehmende Nutzung von KI-Tools in der Gesellschaft ambivalent beurteilt. Während ihr 4 % sehr positiv und 31 % eher positiv gegenüberstehen, wird sie von 35 % eher negativ und 10 % sehr

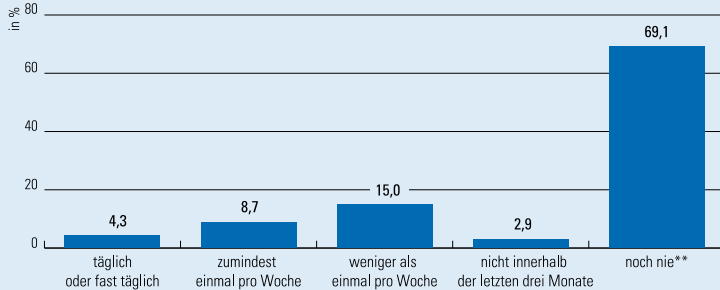
negativ beurteilt. 15 % der Befragten haben diesbezüglich keine Meinung.

Die 16- bis 74-jährige Bevölkerung sagt zudem mehrheitlich, wenig (46 %) bis sehr wenig (23 %) Wissen über KI zu haben. Zudem geben 5 % an, noch nie von KI gehört zu haben. Folglich gibt es wenige Personen, die laut Selbsteinschätzung sehr viel (5 %) oder viel Wissen (22 %) über KI haben.

Gleichzeitig ist die Lernbereitschaft hinsichtlich Künstlicher Intelligenz gering. Während 7 % sehr starkes und 25 % eher starkes Interesse haben, über KI und ihre Verwendung zu lernen, so zeigen 42 % eher kein und 26 % gar kein Interesse.

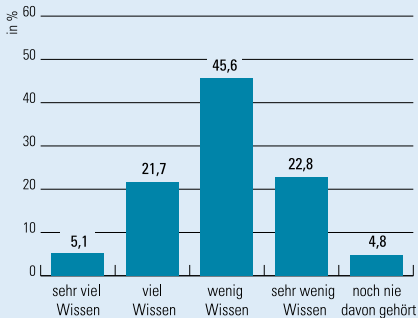
**Aktuell ist nicht nur die Nutzung von generativer KI gering, sondern auch das KI-Wissen sowie das Interesse über KI zu lernen. Sieben von zehn Personen geben an, sehr wenig bis eher wenig Wissen über KI zu haben. Ebenso viele Personen haben eher kein oder gar kein Interesse über KI zu lernen.**

## Nutzung von generativen KI\*-Tools 2024



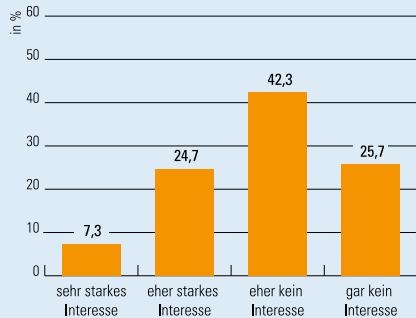
Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über den IKT-Einsatz in Haushalten 2024. Befragungszeitpunkt: April bis Juli 2024. \*) Unter generativen KI-Tools versteht man Technologien basierend auf Künstlicher Intelligenz (KI), um Texte, Bilder oder andere Inhalte zu erzeugen. \*\*) Beinhaltet auch Personen, die noch nie das Internet genutzt haben oder noch nie von KI gehört haben und somit nicht nach ihrer Nutzung generativer KI-Tools befragt wurden.

## Beurteilung des eigenen Wissens über KI 2024



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über den IKT-Einsatz in Haushalten 2024. Befragungszeitpunkt: April bis Juli 2024.

## Interesse über KI zu lernen 2024



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über den IKT-Einsatz in Haushalten 2024. Befragungszeitpunkt: April bis Juli 2024.



# Umwelt

# Wasser, Luft und Geld

## Wasser-Reich: Österreich

Im mit Wasserreichtum gesegneten Land Österreich werden Jahr für Jahr rund 3,14 Mrd. m<sup>3</sup> Wasser verbraucht. Das entspricht etwa 3 % der pro Jahr verfügbaren Menge.

**Pro Jahr wird in österreichischen Haushalten etwa die Wassermenge des Wolfgangsees verbraucht, genauer gesagt durchschnittlich 126 Liter pro Kopf und Tag.**

Den höchsten Wasserbedarf mit 2 210 Millionen m<sup>3</sup> (rund 70 %) haben Industrie und Gewerbe.

Etwa 750 Millionen m<sup>3</sup> bzw. 24 % werden für die Wasserversorgung benötigt (Haushalte und Betriebe angeschlossen an die öffentliche Wasserversorgung). Knapp 69 Millionen m<sup>3</sup> bzw. 4 % verbraucht die Landwirtschaft, vor allem für die Bewässerung und die Viehwirtschaft. Weitere 48 Millionen m<sup>3</sup> (ca. 2 %) gehen an ausgewählte Dienstleistungen (wie Beschneigungsanlagen und Golfplatzbewässerungen).

Diese Werte sind seit vielen Jahren weitgehend konstant. Wasser wird jedoch auch noch auf viele weitere Arten genutzt, so z. B. zur Energiegewinnung: Rund zwei Drittel der

heimischen Stromerzeugung erfolgen in Wasserkraftwerken. Aber auch im Tourismus ist Wasser zum unverzichtbaren Faktor geworden (z. B. Badeseen, Beschneigungsanlagen).

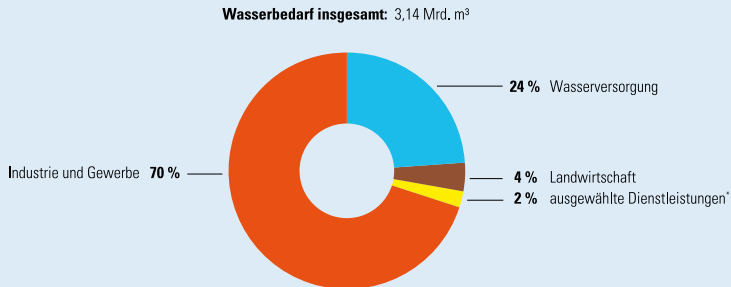


**Laut Europäischer Kommission werden im EU-Durchschnitt 120 Liter Wasser pro Kopf und Tag verbraucht, am wenigsten wird in Malta benötigt (50 Liter pro Tag), während die Italiener:innen mit 243 Litern EU-weit am meisten verwenden. Mit rund 130 Litern pro Person und Tag liegt Österreich EU-weit im Mittelfeld.**

Rund 126 Liter Trinkwasser verbraucht jede Person pro Tag im Haushalt. Allerdings fließt das wenigste davon die Kehlen hinunter; denn Wasser wird in erster Linie zu Reinigungszwecken benutzt: Rund 22 % werden zum Duschen und Baden verwendet, 25 % für die Toilettenspülung und 10 % zum Wäschewaschen. Im Außenbereich (z. B. Blumen gießen, Swimmingpool) werden 14 % verbraucht. Über die Wasserhähne in Küche, Bad und Toilette fließen 27 % und 2 % werden für den Geschirrspüler gebraucht.

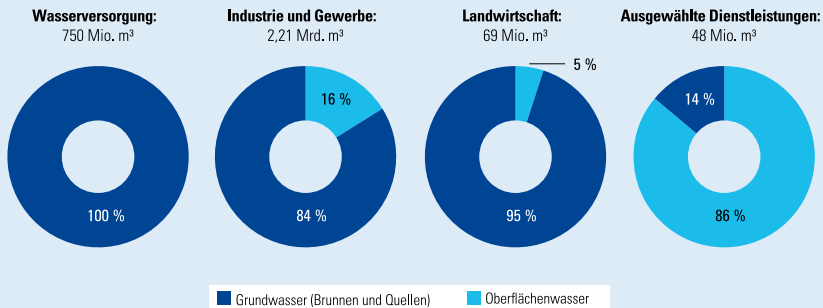
Österreichs Trinkwasser ist zu fast 100 % Grund- oder Quellwasser. Nur der geringe Rest wird aus Oberflächenwasser gewonnen, etwa aus Seen oder Flüssen.

## Wasserbedarf in Österreich nach Sektor 2023



Q: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft 2023, Studie „Wasserschatz Österreichs; unser Grundwasser nachhaltig nützen und schützen“, Bearbeitung: STATISTIK AUSTRIA. \*) U. a. Beschneigung und Golfplatzbewässerung.

## Wasserbedarf und Nutzung der Ressourcen nach Sektor 2023



Q: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft 2023, Studie „Wasserschatz Österreichs; unser Grundwasser nachhaltig nützen und schützen“, Bearbeitung: STATISTIK AUSTRIA. \*) U. a. Beschneigung und Golfplatzbewässerung.


# Treibhausgase: Emissionen leicht gestiegen

Im Jahr 2022 betrug die Treibhausgasemissionen Österreichs 72,8 Mio. Tonnen Kohlenstoffdioxid-Äquivalent (CO<sub>2</sub>-Äquivalent). Sie lagen damit um 5,9 % bzw. 4,6 Mio. Tonnen unter dem Niveau von 2021 und um 8,0 % unter dem Wert von 1990.

Hauptverantwortlich für den niedrigen Wert waren die warme Witterung und damit ein geringerer Verbrauch von Heizöl und Erdgas sowie ein Produktionsrückgang in der Stahlproduktion.

Die Bestimmungen der Treibhausgas-Berichterstattung betreffen neben CO<sub>2</sub> weitere fünf Gase, die unterschiedliche Auswirkungen auf die Erderwärmung haben. Daher werden die Emissionen in „CO<sub>2</sub>-Äquivalente“ umgerechnet.

Die Wirtschaftssektoren und Anlagen, die nicht dem Europäischen Emissionshandel unterliegen, emittierten im Jahr 2022 rund 46,2 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent. Sie unterschritten damit die im Rahmen der Effort-Sharing Entscheidung erlaubte nationale Emissionshöchstmenge um 1,2 Mio. Tonnen.

 **Österreich liegt mit 8,1 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro Kopf im europäischen Mittelfeld und etwas über dem EU-Durchschnitt von 7,5 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro Kopf.**

Die wichtigsten Verursacher von Treibhausgasemissionen (inkl. Emissionshandel) waren im Jahr 2022 die Sektoren Energie und Industrie (44,8 %), Verkehr (28,3 %), Landwirtschaft (11,3 %) sowie Gebäude (10,2 %). Anlagen des Sektors Energie und Industrie sind zu einem hohen Anteil (2022: 81,6 %) vom EU-Emissionshandel umfasst. Gemessen an den nationalen Gesamtemissionen hatte der Emissionshandelsbereich im Jahr 2022 einen Anteil von 36,6 %.



## Treibhausgase, CO<sub>2</sub>-Emissionen 2022

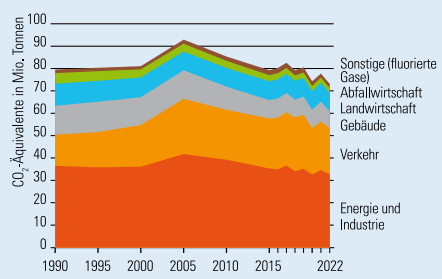
Land	Tonnen CO <sub>2</sub> -Äquivalente pro Kopf
Belgien	8,9
Bulgarien	8,8
Dänemark	7,1
Deutschland	9,0
Estland	10,3
Finnland	8,2
Frankreich	5,8
Griechenland	7,5
Irland	11,7
Italien	7,0
Kroatien	6,7
Lettland	5,4
Litauen	6,7
Luxemburg	12,5

Land	Tonnen CO <sub>2</sub> -Äquivalente pro Kopf
Malta	4,3
Niederlande	8,7
Österreich	8,1
Polen	10,2
Portugal	5,4
Rumänien	5,8
Schweden	4,3
Slowakei	6,8
Slowenien	7,4
Spanien	6,2
Tschechien	11,0
Ungarn	6,2
Zypern	9,7
EU-27	7,5

Treibhausgasemissionen des Verkehrs*	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2019	2020	2021	2022
Verkehr gesamt (inkl. Tanktourismus)	13,5	15,4	18,2	24,5	22,1	22,1	23,9	20,6	21,6	20,6
Verkehr, Inland	12,1	13,9	15,7	17,3	16,4	16,9	18,7	16,2	17,4	18,1

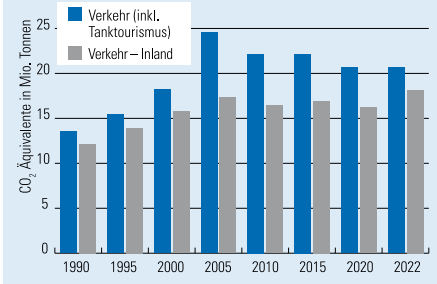
Q: Eurostat, Umweltbundesamt. \*) CO<sub>2</sub>-Äquivalente in Mio. Tonnen.

## Treibhausgasemissionen nach Sektor von 1990 bis 2022



Q: STATISTIK AUSTRIA, Umweltbundesamt.

## CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Verkehr, Anteil Tanktourismus von 1990 bis 2022



Q: Eurostat und Umweltbundesamt.

# „Grünes“ Geld: umweltrelevante Zahlungsströme

Im Jahr 2021 wurden in Österreich nationale Ausgaben für den Umweltschutz in Höhe von 14,6 Mrd. Euro getätigt, und zwar zu 5,4 % (rund 0,8 Mrd. €) vom öffentlichen Sektor (inkl. private Organisationen ohne Erwerbscharakter), zu 8 % (knapp 1,2 Mrd. €) von privaten Haushalten und zu 86,6 % (12,6 Mrd. €) von Unternehmen. Von den gesamten Ausgaben floss wie schon in den letzten Jahren auch im Jahr 2021 der Großteil in die beiden Kernbereiche der Umweltschutzausgaben – nämlich in die Abfallwirtschaft und in den Gewässerschutz.

**2021 betragen die Ausgaben für den Umweltschutz 14,6 Mrd. €.**

Die Aufwendungen des öffentlichen und privaten Sektors für den Umweltschutz stellen einen wichtigen Aspekt ökologisch relevanter Aktivitäten einer Volkswirtschaft dar; die Höhe der nationalen Umweltschutz-



ausgaben ist ein Indikator für die relative wirtschaftliche Bedeutung des Umweltschutzes.

**2022 wurden 9,1 Mrd. € an Öko-Steuern eingenommen.**

Diese Einnahmen setzen sich 2022 aus Energiesteuern (etwa 52 % des gesamten Öko-Steueraufkommens), Transportsteuern – 38 % der Öko-Steuererinnahmen kommen aus dem Verkehrsbereich – sowie Ressourcensteuern (9 %) und Verschmutzungssteuern (knapp 1 %) zusammen. Bei Letzteren handelt es sich im Wesentlichen um den Altlastensanierungsbeitrag.

## Öko-Steuern und Finanzierung der Umweltschutzausgaben in Mio. €

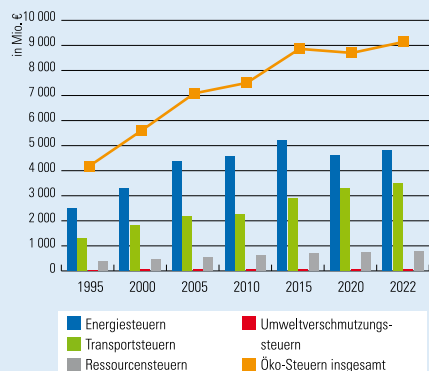
Öko-Steuern	2000	2010	2012	2014	2016	2018	2020	2021	2022
Energiesteuern	3 288	4 585	5 030	5 024	5 284	5 385	4 599	5 310	4 793
Transportsteuern	1 795	2 265	2 562	2 874	3 018	3 294	3 300	3 379	3 490
Umweltverschmutzungssteuern	72	51	53	54	58	79	57	66	66
Ressourcensteuern	452	604	635	663	692	726	744	770	790
Insgesamt	5 607	7 505	8 280	8 615	9 052	9 484	8 700	9 525	9 139

Umweltschutzausgaben national	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Öffentlicher Sektor (inkl. POE*)	161	181	583	615	638	685	760	719	792
Unternehmen	8 935	9 342	8 727	9 814	11 014	10 194	10 133	10 269	12 632
Haushalte	1 521	1 682	902	891	893	1 174	1 213	1 166	1 157
Insgesamt	10 617	11 205	10 211	11 321	12 545	12 054	12 106	12 153	14 581

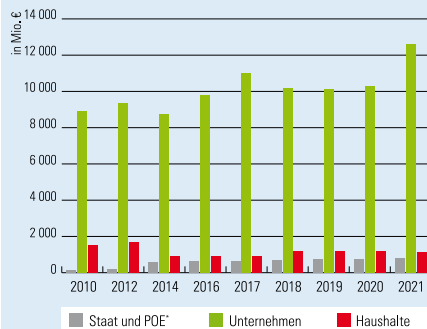
Q: STATISTIK AUSTRIA, Umweltschutzausgabenrechnung. \*) Private Organisationen ohne Erwerbscharakter.

## Öko-Steuern 1995-2022 in Mio. €



Q: STATISTIK AUSTRIA, Umweltschutzausgabenrechnung.

## Nationale Umweltschutzausgaben 2010-2021 in Mio. €




Q: STATISTIK AUSTRIA, Umweltschutzausgabenrechnung. \*) Private Organisationen ohne Erwerbscharakter.



# Energie

# Fossile Abhängigkeit

Die Abhängigkeit Österreichs von ausländischen Energielieferungen spielt für die nationale Energieversorgung eine wichtige Rolle.

 **2023 kamen 60,8 % der in Österreich eingesetzten Energie aus dem Ausland; der EU-27-Durchschnitt lag 2022 bei 64,4 %.**

Nur 4,2 % des Ölbedarfes und 8,1 % des Gasverbrauches stammten aus heimischer Produktion. Seit der Schließung des steirischen Braunkohlebergbaues im Jahr 2005 beträgt die Auslandsabhängigkeit bei Kohle schlicht 100 %.



**Mit 52,1 % hatten die biogenen Energieträger 2023 den höchsten Anteil an der Erzeugung von erneuerbaren Energieträgern.**

Lediglich bei den erneuerbaren Energieträgern, wie z. B. Biomasse war Österreich – wenn man die Biotreibstoffe außer Acht lässt – weitestgehend autark. Allerdings machten die „Erneuerbaren“ nur 36 % des Gesamtenergieverbrauches aus.

**21,2 % der biogenen Energieträger 2023 waren Scheitholz.**

Beim elektrischen Strom, der zu 87,8 % aus erneuerbaren Energieträgern stammte, wies Österreich im Jahr 2023 erstmals seit dem Jahr 2000 einen minimalen Exportüberschuss aus. Vor 2023 war das Land ein Nettostromimporteur.

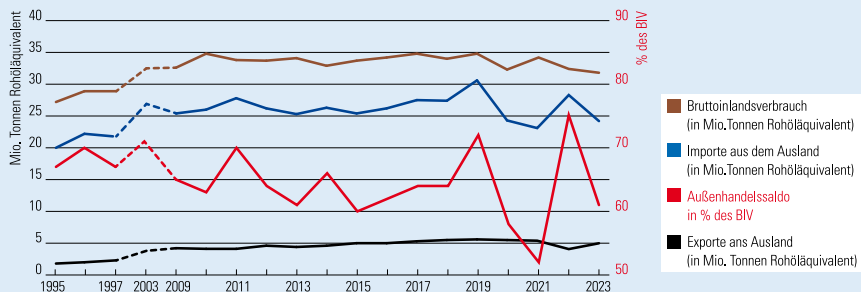
Energiesparmaßnahmen sind daher nicht nur aus Klimaschutzgründen sinnvoll. Sie sind auch notwendig, um Österreichs Energieabhängigkeit nicht noch weiter zu steigern und so der zunehmenden Energieverknappung entgegenzuwirken.

## Import-/Exportstruktur in TJ

Energeträgergruppe	1970	1990	2000	2010	2020	2022	2023
Importe	485 116	775 744	925 905	1 088 399	1 018 509	1 186 654	1 015 030
davon:							
Kohle	147 929	132 896	128 691	141 196	102 295	105 281	104 000
Erdöl	296 057	425 874	519 718	584 213	569 749	521 420	555 873
Gas	35 693	187 917	222 784	256 036	224 856	430 149	250 721
Erneuerbare	501	4 438	4 945	35 283	33 327	26 862	26 855
Strom	4 936	24 620	49 767	71 671	88 281	102 943	77 581
Exporte	30 568	51 178	125 110	172 513	230 894	173 644	206 845
davon:							
Kohle	278	70	41	197	2	3	0
Erdöl	5 679	22 722	63 208	90 613	117 109	71 675	98 829
Gas	0	0	478	0	0	0	0
Erneuerbare	189	2 115	6 691	18 803	33 407	30 361	30 176
Strom	24 422	26 271	54 691	62 899	80 376	71 605	77 839
Brennbare Abfälle*	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0
Fernwärme*	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Energiebilanzen. TJ = Terajoule. \*) Importe/Exporte.

## Energieabhängigkeit Österreichs



Q: STATISTIK AUSTRIA, Energiebilanzen. BIV = Bruttoinlandsverbrauch.

# Verbrauch: in 50 Jahren stark angestiegen

Der Energieverbrauch stieg in Österreich in den vergangenen 50 Jahren stark an – und zwar sowohl der Gesamtverbrauch (Bruttoinlandsverbrauch/BIV) als auch der Endverbrauch. Der stärkste Anstieg des BIV seit 1970 wurde bei den Abfällen, bei den erneuerbaren Energien und bei Gas verzeichnet, während der Einsatz von Kohle sank.

**Die Wirtschaft stieg von 2022 auf 2023 um 5,6 % gemessen am Bruttoinlandsprodukt (realer Wert) – der BIV sank um 2,5 %.**


Trotz eines stetigen Zuwachses beim Verbrauch erneuerbarer Energieträger wurde der Großteil des heimischen Energieeinsatzes immer noch durch fossile Energieträger wie z. B. Öl und Gas abgedeckt. Dies stellt vor allem im Hinblick auf die Emissionen von

Treibhausgasen, aber auch für die Versorgungssicherheit – über 90 % der eingesetzten fossilen Energieträger wurden importiert – ein wachsendes Problem dar.

Der Endverbrauch pro Kopf betrug 2022 in Österreich 2,8 Tonnen Rohöläquivalent (ROE) und lag damit über dem EU-Durchschnitt von 2,1 Tonnen ROE.

**Der energetische Endverbrauch in Österreich sank 2023 gegenüber 2022 um 3,6 %.**

Der Energiekonsum sank 2023 im Vergleich zum Jahr 2022 in der Landwirtschaft um 3,3 %, im Dienstleistungsbereich um 3,2 %, bei den Haushalten um 5,0 % und beim produzierenden Bereich um 7,4 %. Ein Anstieg war im Transport zu verzeichnen (+1,1 %).

 **2022 entfiel der größte Anteil am BIV in der EU-27 mit 34,9 % auf Erdöl, gefolgt von Erdgas (21,7 %) und den erneuerbaren Energiequellen inkl. Biotreibstoffen (18,4 %).**

Mit einem Anteil von rund 33,4 % dominierte im Jahr 2023 beim Energieverbrauch der Sektor Verkehr, gefolgt vom produzierenden Bereich mit einem Anteil von rund 28,1 %.

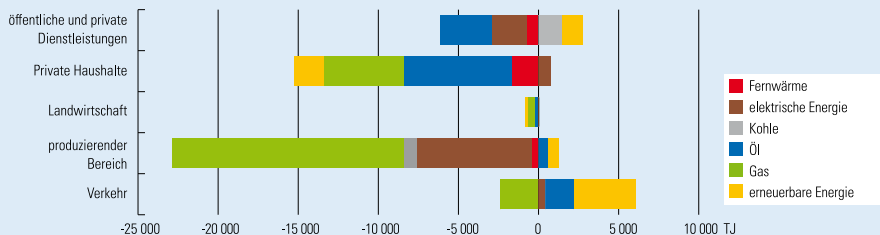


## Verbrauchsstruktur in Tj

	1970	1990	2000	2010	2020	2022	2023
<b>Bruttoinlandsverbrauch (BIV)</b>	796 784	1 052 336	1 224 964	1 458 261	1 351 075	1 364 790	1 329 998
davon:							
Kohle	201 075	171 505	152 892	141 637	104 515	105 413	101 965
Erdöl	387 376	443 864	513 109	545 843	464 451	474 999	474 908
Gas	103 972	219 239	275 836	340 091	306 427	288 460	246 722
Erneuerbare	123 770	211 307	277 543	396 270	439 797	435 645	478 540
Brennbare Abfälle	77	8 073	10 508	25 649	27 981	28 936	28 122
Fernwärme	0	0	0	0	0	0	0
Strom*	-19 486	-1 651	-4 925	8 772	7 905	31 337	-258
<b>Energetischer Endverbrauch</b>	566 043	762 584	935 834	1 116 143	1 056 193	1 072 445	1 034 222
davon:							
Kohle	97 911	49 651	32 838	19 800	18 088	14 704	13 899
Erdöl	295 334	327 573	401 577	434 045	367 318	377 770	369 970
Gas	48 696	114 375	167 279	198 478	195 813	182 305	161 499
Erneuerbare	46 353	89 246	103 375	172 404	171 020	186 014	189 852
Brennbare Abfälle	24	4 034	6 175	9 552	10 507	11 964	10 185
Fernwärme	4 933	25 254	41 689	66 100	71 933	71 026	68 278
Strom	72 792	152 452	182 901	215 763	221 513	228 661	220 540

Q: STATISTIK AUSTRIA, Energiebilanzen. Tj = Terajoule. \*) BIV bei abgeleiteten Energieträgern negativ wenn Exporte Importe übersteigen.

## Energetischer Endverbrauch nach Sektor Veränderungen 2023 gegenüber 2022



Q: STATISTIK AUSTRIA, Energiebilanzen. Tj = Terajoule.

# „Erneuerbare“ im Aufwind

Erneuerbare Energieträger – Wasserkraft, Wind und Sonne sowie Erdwärme und Biomasse – haben in den vergangenen Jahren einen starken Aufwind erhalten.

**Seit 1970 hat sich der Einsatz von erneuerbaren Energieträgern mehr als verdreifacht.**

Die Vorteile der „Erneuerbaren“: Einerseits tragen sie nicht zur Anreicherung von Treibhausgasen in der Atmosphäre bei, andererseits reduzieren sie die Abhängigkeit von Energieimporten.



**Der laut EU-Richtlinie anrechenbare Anteil der erneuerbaren Energie am Bruttoendenergieverbrauch betrug 2023 40,8 %; der EU-Durchschnitt lag 2022 bei rund 23 %.**

Während Wasser und Wind ausschließlich zur Stromerzeugung genutzt werden, besitzen die biogenen Energieträger vielseitigere Verwendungsmöglichkeiten: Neben der Produktion von Strom und Fernwärme werden sie auch als Treibstoffe (Biodiesel) und in den Haushalten (Raumheizung) eingesetzt. Weitere Steigerungsraten sind vor allem bei



Biodiesel und Bioethanol zu erwarten, da sie den fossilen Treibstoffen zugesetzt werden müssen. Im Jahr 2023 lag der Anteil von für den Transport eingesetzten „Erneuerbaren“ bei 13,2 %.

**2023 betrug der laut EU-Richtlinie anrechenbare Anteil von Strom aus erneuerbaren Energieträgern 87,8 % – davon stammten 69,5 % aus Wasserkraft.**

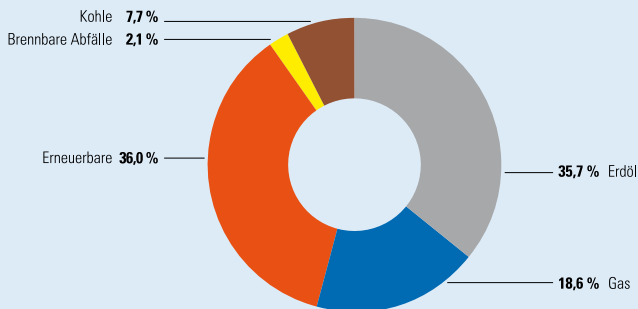
Während Strom aus Wasserkraft in Österreich eine lange Tradition aufweist, ist der Einsatz von Biomasse für die Stromerzeugung eine relativ junge Entwicklung. Rasant angestiegen ist die Produktion von Fernwärme aus Biomasse, deren Anteil sich von 1990 auf 2023 von 7,3 % auf 54,8 % versiebenfacht hat. 2020 gab es rund 2 400 Anlagen, die Fernwärme aus Biomasse erzeugten.

## Erneuerbare Energieträger in TJ

	1970	1990	2000	2010	2020	2022	2023
Produktion	123 458	209 530	279 289	378 377	441 810	438 175	481 556
Importe	501	4 438	4 945	35 283	33 327	26 862	26 855
Lager	0	-545	0	1 414	-1 933	969	305
Exporte	189	2 115	6 691	18 803	33 407	30 361	30 176
Bruttoinlandsverbrauch	123 770	211 307	277 543	396 270	439 270	435 645	478 540
Umwandlung	77 417	122 061	174 200	233 633	277 819	256 903	303 216
Endverbrauch	46 353	89 246	103 375	172 404	170 488	186 014	189 852
Endverbrauch durch							
Landwirtschaft	2 759	4 025	5 101	7 127	6 730	7 692	7 491
produzierender Bereich	491	22 660	29 599	52 311	48 009	58 485	59 182
Transport	9	79	612	20 743	17 192	16 917	20 754
öff. u. priv. Dienstleistungen	3 620	2 928	4 994	8 687	12 275	13 543	14 901
Haushalte	39 474	59 554	63 069	83 536	86 281	89 378	87 523

Q: STATISTIK AUSTRIA, Energiebilanzen. TJ = Terajoule.

## Anteile der Energieträger am Bruttoinlandsverbrauch 2023



Q: STATISTIK AUSTRIA, Energiebilanzen.



# Öffentlicher Sektor

Einnahmen &  
Ausgaben

Öffentlicher Dienst

# Maastricht-Defizit wieder unter EU-Schnitt

Der Maastricht-Saldo (Defizit oder Überschuss) wird aus der Differenz von Staatseinnahmen und Staatsausgaben errechnet. Zum Staat zählen Bund, Bundesländer, Gemeinden, Sozialversicherungsträger sowie zahlreiche außerbudgetäre Einheiten. Haupteinnahmen sind Steuern und Sozialbeiträge, die Ausgaben enthalten unter anderem Sozialleistungen, Subventionen und den Personalaufwand für öffentlich Bedienstete.



**Im Jahr 2023 erzielten 23 der 27 EU-Länder ein Maastricht-Defizit. Österreich wies wie auch im Vorjahr trotz Beendigung der COVID-19-Krise ein Defizit aus (2,6 % des BIP 2023), der EU-27-Durchschnitt lag bei einem Defizit von 3,6 %.**

Zwölf EU-Länder erzielten ein höheres Defizit als Österreich, das höchste Defizit meldete Italien mit 7,2 % des BIP. Den höchsten Überschuss wies hingegen Dänemark mit einem Wert von 3,3 % des BIP aus.

In den Jahren seit 2001 ist zu beobachten, dass die Defizitquote in Österreich – mit



Ausnahme der Jahre 2004 bis 2007 sowie 2016 und 2020 bis 2022 – geringer war als im EU-27-Durchschnitt. Seit 1997 erfüllt Österreich – mit Ausnahme von 2004, 2009, 2010, und 2020 bis 2022 – das Maastricht-Kriterium im Rahmen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (Defizit unter 3 % des BIP).

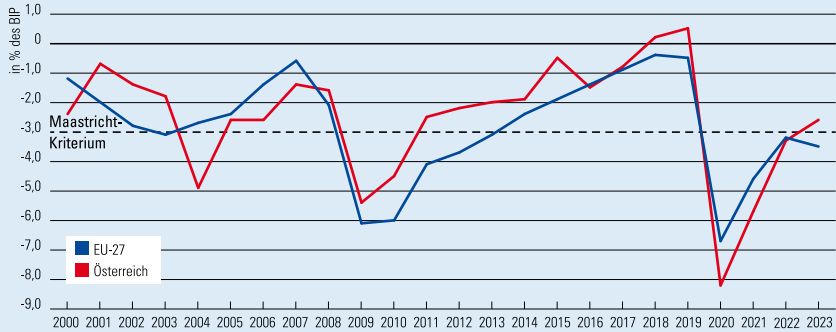
## Maastricht-Schulden: leicht erhöht

**Der öffentliche Schuldenstand Österreichs belief sich Ende 2023 auf 371,7 Mrd. € bzw. 78,6 % des BIP. Damit liegt die Staatsverschuldung um 20,6 Mrd. € über dem Vorjahreswert, die Schuldenquote (= Verhältnis der Staats-schulden zum BIP) erhöhte sich gleichzeitig um 0,2 Prozentpunkte.**

Im EU-27-Durchschnitt ist ein Rückgang der Schuldenquote auf 80,8 % (–1,7 Prozentpunkte) im Jahr 2023 zu beobachten.

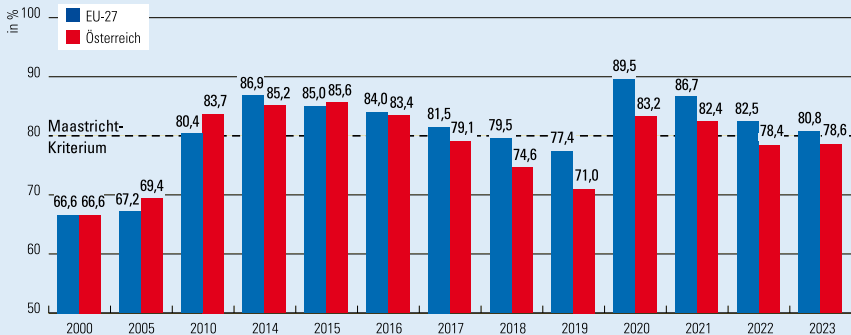
Werte Stand 22.10.2024.

## Maastricht-Defizit/Überschuss in % des Bruttoinlandsproduktes (BIP)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat, Öffentliche Finanzen. Werte Stand 22.10.2024.

## Maastricht-Schuldenstand in % des Bruttoinlandsproduktes (BIP)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat, Öffentliche Finanzen. Werte Stand 23.10.2023. Bruttoschuld des Staates (konsolidiert) in % des BIP.

# Staatshaushalt: Ausgaben 2023 über 50 % des BIP

Die Staatsausgaben lagen 2023 in Österreich bei 52,7 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Darin enthalten sind die Ausgaben des Bundes, der Bundesländer, der Gemeinden und der Sozialversicherungsträger sowie zahlreicher ausgegliederter Einheiten, die zum Sektor Staat zählen. Inhaltlich umfassen die Ausgaben im Wesentlichen die Sozialausgaben, den Personal- und Sachaufwand, Subventionen, Zinszahlungen für die Staatsschuld und Investitionen. 43,5 % der Staatsausgaben entfallen auf Sozialausgaben; und zwar in Form von monetären Sozialleistungen

(z. B. Pensionen) oder Sachleistungen (z. B. ärztliche Hilfe).



**Die österreichische Staatsausgabenquote lag 2023 über dem EU-27-Durchschnitt (49,0 % des BIP).**



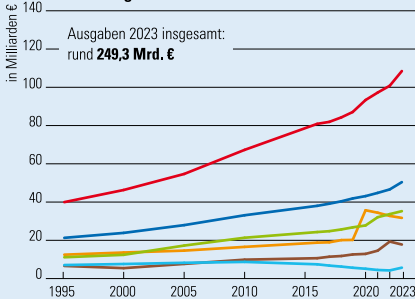
Die Staatseinnahmen umfassen vor allem Steuern und Sozialbeiträge, von geringerer Bedeutung sind Produktionserlöse und Vermögenseinkommen (Zinsen und Gewinnausschüttungen von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist). 2023 standen den öffentlichen Haushalten in Österreich finanzielle Mittel in der Höhe von 50,1 % des BIP zur Verfügung. Im EU-27-Durchschnitt lag die Staatseinnahmenquote bei 45,5 %.

Spitzenreiter in der EU-27 waren 2023 Finnland (Einnahmenquote 52,8 % des BIP und Ausgabenquote 55,7 % des BIP) und Frankreich (Einnahmenquote 51,6 % des BIP und Ausgabenquote 57,0 % des BIP), am anderen Ende der Skala findet sich Irland (Einnahmenquote 24,2 % des BIP; Ausgabenquote 22,7 % des BIP).

Werte Stand 24.10.2024.

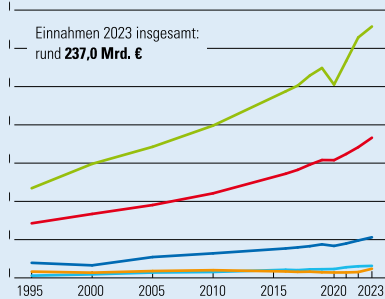
# Ausgaben und Einnahmen des Staates Struktur und Entwicklung

## Staatsausgaben Österreichs



- Sozialausgaben
- Personalaufwand
- Sachaufwand
- Förderungen
- Zinsen
- Investitionen

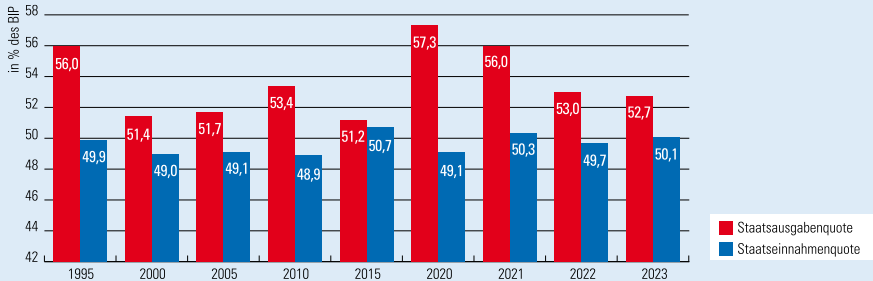
## Staatseinnahmen Österreichs



- Steuern
- Sozialversicherungsbeiträge
- Produktionserlöse (v. a. Gebühren)
- Vermögenseinkommen (Zinsen und Gewinnausschüttungen)
- Sonstige Einnahmen

Q: STATISTIK AUSTRIA, Öffentliche Finanzen. Stand: 24.10.2024, konsolidiert.

## Staatsquoten in Österreich



Q: STATISTIK AUSTRIA, Öffentliche Finanzen. Stand 24.10.2024.

# Im Dienste der Öffentlichkeit

Die öffentliche Verwaltung erbringt in Österreich eine ganze Fülle von Leistungen. Sie trägt entscheidend zur hohen Lebensqualität in unserem Land bei. Im öffentlichen Dienst sind 368 710 Mitarbeiter:innen (Vollbeschäftigtenäquivalente/VBÄ) aus Bund, Ländern und Gemeinden beschäftigt.

Die Personalkapazität des Bundes betrug 135 497 Vollbeschäftigtenäquivalente (VBÄ) im Jahr 2023. Dazu kamen 3 438 Bundesbeamt:innen in ausgegliederten Einheiten sowie 6 012 in den Nachfolgegesellschaften der Post. Mit einem Anteil von

etwa einem Drittel (33,9 %) ist der Verwaltungsdienst die größte Berufsgruppe im Bundesdienst, gefolgt von den Lehrer:innen (28,1 %), dem Exekutiv- (25,2 %) und Militärdienst (9,3 %).

**Die Wirkung der Pragmatisierungspolitik auf die Anzahl der Beamt:innen im Jahresvergleich ist evident: Waren 1997 beim Bund und seinen ausgegliederten Einrichtungen (exkl. Nachfolgegesellschaften der Post) noch 119 178 Beamt:innen tätig, sind es heute nur noch 66 686.**

Von den 2023 angefallenen Arbeitnehmer:innenentgelten im staatlichen Sektor in der Höhe von 50,6 Mrd. € entfallen 28,9 % auf den Bildungssektor, 24,9 % auf das Gesundheitswesen und 14,8 % auf den Bereich der allgemeinen öffentlichen Verwaltung.

**In Österreich betrug 2021 der Anteil öffentlich Bediensteter an der Erwerbsbevölkerung 17,0 %. Österreich lag damit unter dem Durchschnitt der OECD-Mitgliedstaaten von 18,6 %.**



Vgl. Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport (BMKÖS): Das Personal des Bundes 2024.

## Personalstand im öffentlichen Dienst

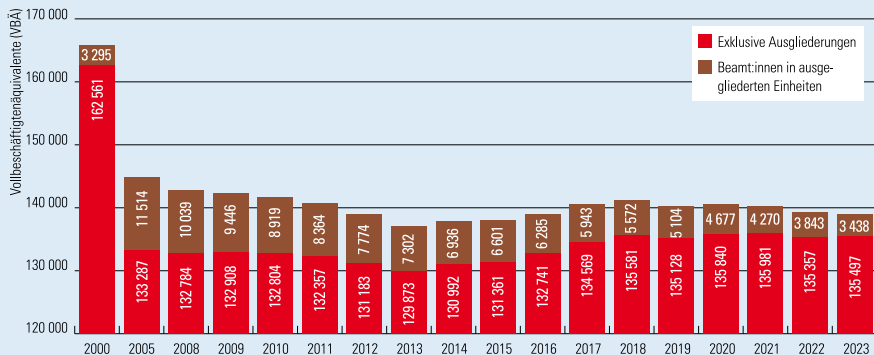
Bundesdienst	Personal	in %
Verwaltungsdienst	45 913	33,9
Lehrpersonen	38 100	28,1
Exekutivdienst	34 211	25,2
Militärischer Dienst	12 565	9,3
Richter:innen, Staatswält:innen	3 048	2,2
Hochschullehrpersonen	1 138	0,8
Schulaufsicht	272	0,2
Krankenpflegedienst	196	0,1
Sonstige	54	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>135 497</b>	<b>100</b>

Q: BMKÖS, Personal des Bundes 2024 in Vollbeschäftigtenäquivalenten.

Öffentlicher Dienst insgesamt	Personal
Bund	135 497
Länder	147 712
Gemeinden	85 501
<b>Gesamt</b>	<b>368 710</b>

Q: BMKÖS, Personalstand in Vollbeschäftigtenäquivalenten. Bund: 31.12.2023, Länder: 2022, Gemeinden: 2022.

## Bundesdienst: Entwicklung der Personalstände



Q: BMKÖS, Personalstand in Vollbeschäftigtenäquivalente (VBÄ).



# Lebensqualität und Lebensstandard


# Wir werden immer älter

Die Lebenserwartung bei der Geburt liegt in Österreich derzeit für Männer bei 79,44 Jahren und für Frauen bei 84,23 Jahren (2023). Somit lag die Lebenserwartung im Jahr 2023 etwa auf dem Niveau von 2019. Die Lebenserwartung der Österreicher:innen ist in den vergangenen Jahrzehnten sehr stark gestiegen: pro Jahrzehnt um zwei bis drei Jahre, wobei sich die Lebenserwartung der Männer etwas dynamischer entwickelte als jene der Frauen.

**Die Lebenserwartung der Männer beträgt derzeit 79,44 Jahre, jene der Frauen 84,23 Jahre.**

Doch nicht nur bei der Geburt, sondern in allen Lebensaltern steigt die „restliche“ Lebenserwartung stark an. Beispielsweise hatte 1970 ein Mann im Alter von 60 Jahren noch 14,85 weitere Lebensjahre zu erwarten, eine 60-jährige Frau noch 18,80 Jahre. In der Zwischenzeit sind diese Werte auf 22,38 Jahre (Männer) bzw. 25,98 Jahre (Frauen) angestiegen. Im Vergleich zu den Werten vor der Pandemie (2019) sind diese Werte noch etwas geringer.



 **Im EU-Vergleich liegt die Lebenserwartung der Österreicher:innen in der Mitte des zweiten Viertels.**

Auch die Säuglingssterblichkeit ist sehr stark zurückgegangen: Sie betrug 2023 nur mehr 2,83 Promille der Lebendgeborenen, während sie 1970 noch bei 26 Promille lag.

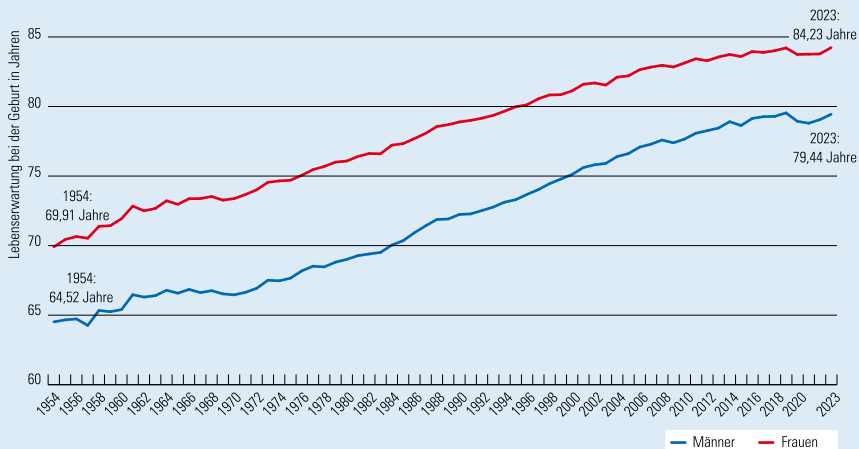
Im EU-Vergleich (2022) liegt Österreich für beide Geschlechter zusammen an 12. Stelle der Lebenserwartung. Höher als in Österreich ist sie in Spanien, Schweden, Luxemburg, Italien, Irland, Malta, Frankreich, Belgien, Portugal, den Niederlanden und Zypern. Die geringste Lebenserwartung findet sich in Bulgarien und Lettland, wo sie um mehr als sieben Jahre niedriger ist als in Österreich.

## Lebenserwartung und Säuglingssterblichkeit

	1970	1980	1990	2000	2010 <sup>***)</sup>	2020	2023
<b>Lebenserwartung</b>							
Männer: Lebenserwartung bei der Geburt	66,46	69,01	72,24	75,11	77,66	78,94	79,44
Frauen: Lebenserwartung bei der Geburt	73,38	76,08	78,89	81,12	83,13	83,74	84,23
Männer: fernere Lebenserwartung 60-jährig	14,85	16,32	17,81	19,73	21,44	21,84	22,38
Frauen: fernere Lebenserwartung 60-jährig	18,80	20,30	22,15	23,84	25,30	25,55	25,98
<b>Säuglingssterblichkeit</b>							
Gestorbene Säuglinge <sup>*</sup>	2 908	1 303	709	378	307	262	220
Säuglingssterberate <sup>**</sup>	25,9	14,3	7,8	4,8	3,9	3,1	2,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung. \*) Im ersten Lebensjahr Gestorbene. \*\*) Im ersten Lebensjahr Gestorbene auf 1 000 Lebendgeborene. \*\*\*) Ab 2009 verbesserte Vollzähligkeit (im Ausland Gestorbene).

## Anstieg der Lebenserwartung bei der Geburt



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Ab 2009 verbesserte Vollzähligkeit (im Ausland Gestorbene).

# Einkommen: Frauen verdienen deutlich weniger

Im Jahr 2022 betrug das mittlere Bruttojahreseinkommen (Median) der unselbstständig Erwerbstätigen (exkl. Lehrlinge) in Österreich 32 834 € – netto blieben dabei im Schnitt 24 652 € übrig. Die höchsten Einkommen waren bei Beamt:innen zu finden: Sie verdienten im Mittel 63 125 € brutto. Es folgten Vertragsbedienstete mit 39 031 € und Angestellte mit 37 247 €. Das Schlusslicht bildeten Arbeiter:innen (24 572 €). Beamt:innen stehen aber auch deswegen an der Spitze, weil sie in der Regel älter und höher qualifiziert sind und nicht arbeitslos werden.

Frauen verfügen immer noch über ein niedrigeres Einkommen: Während im öffentlichen Bereich die geschlechtsspezifische „Einkommensschere“ weniger auseinanderklafft, verdienten Arbeiterinnen und weibliche Angestellte im Mittel nur 46 % bzw. 55 % des Bruttojahreseinkommens ihrer männlichen Kollegen.

Ein erheblicher Teil dieser Unterschiede erklärt sich aus der großen Zahl von teilzeitbeschäftigten Frauen. Von allen erwerbstä-

tigen Frauen arbeiteten 52 % in Teilzeit; bei Männern lag dieser Anteil bei 17 %.

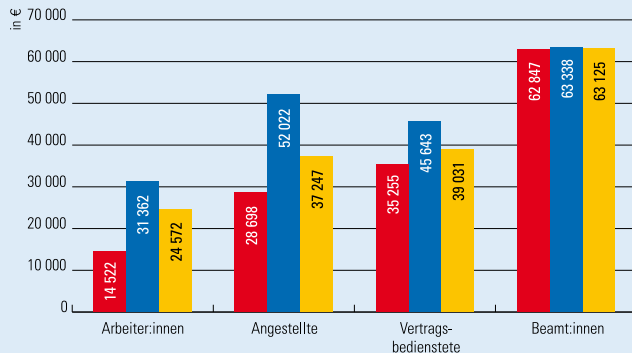
Aber auch wenn ganzjährig Vollzeitbeschäftigte verglichen werden, beträgt das mittlere Frauen-Einkommen nur 88 % des mittleren Männer-Einkommens. Wieder sind in der Privatwirtschaft die Einkommensdifferenzen größer als im öffentlichen Dienst: Arbeiterinnen erzielen im Mittel nur 74 % des Einkommens von Arbeitern, weibliche Angestellte 70 % des Einkommens ihrer Kollegen. Weibliche Vertragsbedienstete kommen hingegen auf ein mittleres Einkommen von 95 % des Vergleichswertes der Männer und Beamtinnen haben sogar ein 6 % höheres Einkommen als Beamte.

**Frauen verdienen nach wie vor deutlich weniger als Männer – sowohl als Erwerbstätige als auch als Pensionistinnen.**

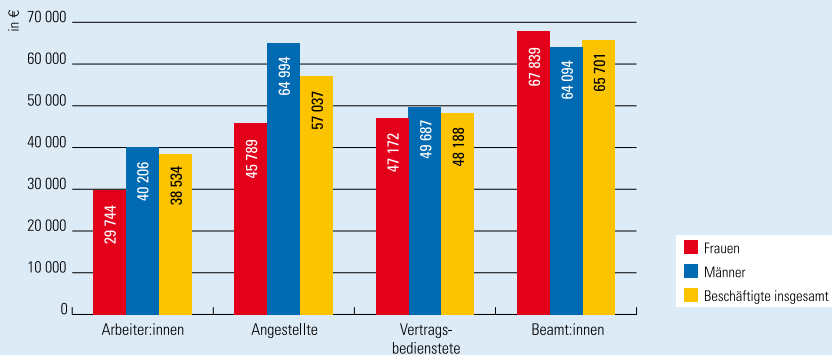
Pensionist:innen mit Wohnsitz in Österreich erhielten 2022 im Mittel 24 089 € brutto bzw. 21 425 € netto. Auch hier hatten Frauen im Mittel deutlich niedrigere Bezüge als Männer (19 272 € brutto bzw. 30 499 € brutto).

# Mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen

## Alle unselbständig Erwerbstätigen 2022



## Ganzjährig Vollzeitbeschäftigte 2022



## Haushaltseinkommen

Das verfügbare Haushaltseinkommen wird als Summe aller Erwerbseinkommen im Haushalt berechnet; Kapitalerträge, Pensionen, Sozialtransfers, Unterhaltszahlungen und Privattransfers werden dazugezählt, Steuern und Sozialversicherungsbeiträge abgezogen. Um unterschiedlich zusammengesetzte Haushalte vergleichbar zu machen, wird mit Hilfe einer EU-Skala das sogenannte bedarfsgewichtete Netto-Pro-Kopf-Einkommen berechnet. Jeder Privathaushalt in Österreich verfügte 2023 im Mittel über 45 180 €, das entspricht einem bedarfsgewichteten Netto-Pro-Kopf-Einkommen von 31 443 € pro Jahr. Im Vergleich dazu betrug das bedarfsgewichtete Netto-Pro-Kopf-Einkommen in Haushalten mit drei oder mehr Kindern 23 738 €, in Haushalten mit zwei Kindern 29 336 € und in solchen mit einem Kind 33 209 €. In Pensionist:innenhaushalten lag das mittlere bedarfsgewichtete Netto-Pro-Kopf-Einkommen bei 29 412 €, andere Haushalte ohne Kinder verfügten über 36 454 €.

## Haushaltsausgaben

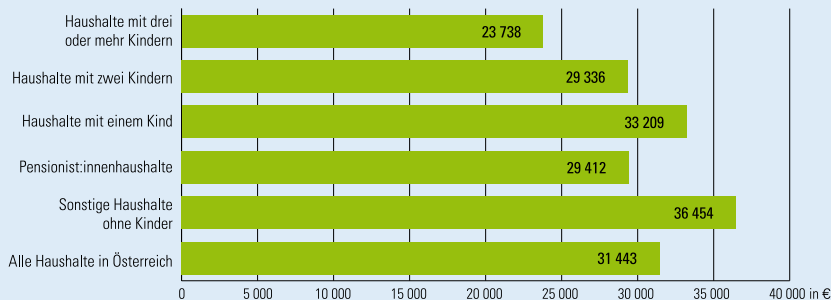
Je mehr Geld einem Haushalt für seine Ausgaben zur Verfügung steht, desto weniger gibt er anteilmäßig für die Grundbedürfnisse aus. Bei den ausgabenschwächsten 25 % der österreichischen Haushalte lagen 2019/2020 die gewichteten Pro-Kopf-Ausgaben mit monatlich 1 020 € rund 53 % unter dem Österreichschnitt (2 160 €). Das ausgabenstärkste Viertel der Haushalte wies um rund 75 % höhere Ausgaben auf als der Durchschnitt. Haushalte mit hohen Ausgaben wendeten für Ernährung und Wohnen rund 27 % ihrer Verbrauchsausgaben auf, rund 18 % ihrer Ausgaben blieben für den Bereich Verkehr und 16 % für Freizeit übrig. Haushalte der niedrigsten Ausgabenstufe gaben bereits rund 58 % ihrer Ausgaben für Ernährung und Wohnen aus, für Verkehr und den Freizeitbereich verblieben jeweils nur rund 7 %.

## Kaufkraft: zweithöchste innerhalb der EU

Durchschnittlich 23 200 € (in Kaufkraftstandards) haben Österreichs Konsument:innen 2023 (+5,0 %) kaufkraftbereinigt pro Kopf im EU-Vergleich ausgegeben (EU-27: 19 200 €). Höher waren die privaten Konsumausgaben nur in Luxemburg (26 400 €) bzw. außerhalb der EU in der Schweiz (26 100 €). Weit bescheidener ist das Ausgabenvolumen in Bulgarien (14 500 €), Ungarn (12 800 €), und Kroatien (14 900 €).

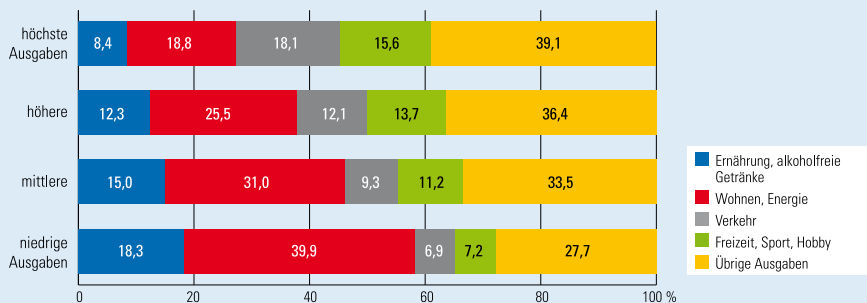


## Bedarfsgewichtetes Netto-Pro-Kopf-Einkommen der Privathaushalte pro Jahr



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2023. Median.

## Bedarfsgewichtete Pro-Kopf-Ausgaben Ausgabenanteile an den Verbrauchsausgaben insgesamt (in %)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Konsumerhebung 2019/2020. Jeweils 25 % der Haushalte gereiht nach Höhe der monatlichen Äquivalenzausgaben.

# Kulturelle „Highlights“

Durchschnittlich 117 € gaben die Privathaushalte 2019/2020 monatlich für Kultur aus: rund 38 € für Kulturveranstaltungen (Kino, Theater, Konzert, Museum, Zoo, aber auch Rundfunkgebühren), 26 € für Bücher, Zeitungen und Zeitschriften und 6,40 € für Bild- und Tonträger. Zusätzlich wurden etwa 38 % dieser 117 € für „Geräte zur Ausübung kultureller Aktivitäten“ ausgegeben.

An den österreichischen Theater- und Konzertbühnen wurden in der Spielzeit 2022/2023 rund 5,1 Mio. Besuche gezählt. Die Wiener Staatsoper allein verzeichnete 569 200 Besuche. Von den vorwiegend dem Sprechtheater gewidmeten Häusern war das Wiener Burgtheater jenes mit dem größten Publikum (330 600). In den Bundesländern verzeichnete das Landestheater Linz mit einem Mehrspartenprogramm 298 600 Besuche.

Die Festspiele und Festivals gaben 2022 rund 2 300 Vorstellungen mit rund 1,2 Mio. Besuchen; das größte darunter, die Salzburger Sommerfestspiele, bilanzierte mit 241 100 Gästen.



Die Museen verzeichneten 2022 16,5 Mio. Besuche, davon entfielen rund 46 % auf Sammlungen mit überregionalem oder nationalem Bezug, 41 % auf Sammlungen mit internationalem Bezug sowie 14 % auf Museen, deren Sammlungen vorwiegend Lokal- oder Regionalbezug haben.

**Die Theater- und Konzertbühnen verzeichneten 2022/2023 5,1 Mio. Besuche, Festspiele und Festivals 1,2 Mio. und Museen 16,5 Mio.**

Von den kleineren Museen waren 84 % an weniger als 200 Tagen im Jahr geöffnet. In der mittleren Größenklasse hatten 65 % mindestens 200 Öffnungstage, bei den großen Museen lag der Anteil sogar bei 100 %.

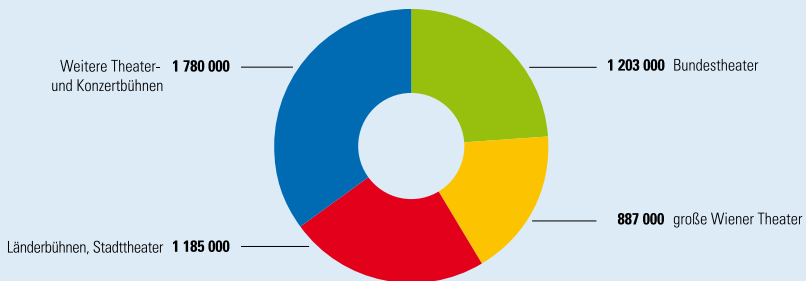
Die österreichische Tagespresse erschien 2023 mit zwölf Blättern sowie drei Gratiszeitungen. Die durchschnittliche Tagesreichweite lag bei rund 52 % – was bedeutet, dass mehr als die Hälfte der Österreicher:innen täglich Zeitung liest.

## Museen

	Standorte insgesamt	Standorte mit mindestens 200 Öffnungstagen	Besuche insgesamt	Besuche an Standorten mit mindestens 200 Öffnungstagen
	absolut		in 1 000	
<b>Museen*</b>	475	223	16 511,4	15 813,6
<b>Größenklasse</b>				
unter 5 000 Besuche	285	67	448,8	159,7
5 000 bis 49 999 Besuche	137	103	2 342,7	1 934,0
50 000 und mehr Besuche	53	53	13 719,9	13 719,9
<b>Sammlungsschwerpunkt (LEG Kategorien)</b>				
Kunstmuseen, archäologische und historische Museen	156	84	6 063,0	5 852,8
Wissenschaftliche, technische und ethnologische Museen	55	22	2 314,0	2 166,1
Andere Museen	264	117	8 134,3	7 794,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Kulturstatistik 2022. \*) Museen, für die Informationen über Öffnungszeiten und -tage vorliegen und die Anzahl der Besuche bekannt ist.

## Theater- und Konzertbesuche



Q: STATISTIK AUSTRIA, Kulturstatistik. Saison 2022/2023.



OE-LDB

OE-LDB

# Verkehr & Mobilität

# Stärkstes Güterverkehrsaufkommen auf der Straße

## Modal Split

Das Transportaufkommen im Güterverkehr betrug 2023 in Österreich insgesamt rund 668 Mio. Tonnen. 85 % der Tonnage wurden auf der Straße transportiert, 14 % auf der Schiene und 1 % auf der Donau.

Die 2023 im Inland erbrachte Transportleistung (Gewicht in Tonnen multipliziert mit den gefahrenen Kilometern) machte 77 Mrd. Tonnenkilometer aus. 72 % davon wurden auf der Straße erbracht, 26 % auf der Schiene und 2 % auf der Donau.

Diese prozentuelle Verschiebung zwischen Transportaufkommen und -leistung bei den einzelnen Verkehrsträgern erklärt sich dadurch, dass die Distanzen, über die ein Gut auf der Straße transportiert wird, im Durchschnitt kürzer sind als bei Schiene oder Schiff.

## Straßengüterverkehr

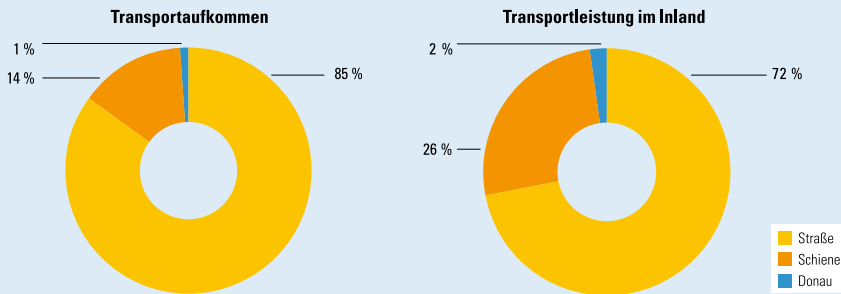
Etwa 62 % (354 Mio. t) der Tonnage auf der Straße wurden innerhalb Österreichs transportiert, 12 % (68 Mio. t) wurden aus anderen Ländern empfangen und 11 % (63 Mio. t) aus Österreich versandt. Etwa 15 % (84 Mio. t) wurden im Transit durch Österreich befördert.

Im Transit war der Versand aus Italien (25 Mio. t), Deutschland (20 Mio. t) bzw. den osteuropäischen Staaten (23 Mio. t) am bedeutendsten.

**Lediglich 1,1 % der Tonnage im Transit durch Österreich wurden von österreichischen Straßengüterfahrzeugen befördert.**



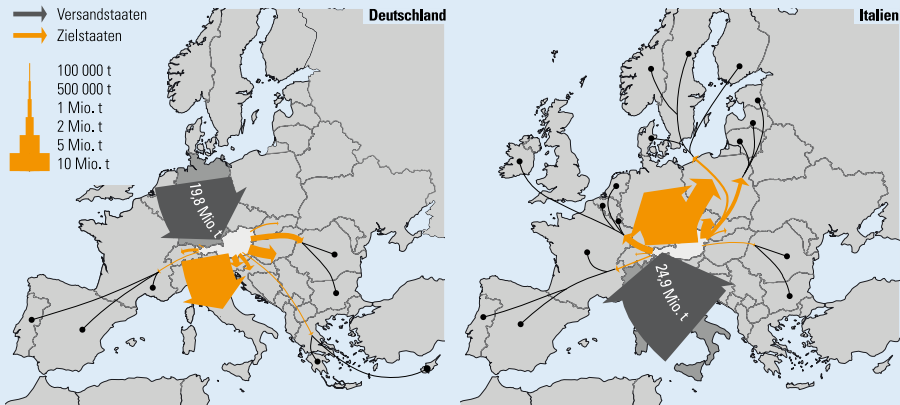
## Modal Split 2023



Q: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat, Verkehrsstatistik. Aufgrund von Meldeausfällen in geringem Ausmaß wurden Werte betreffend der Schiene für das Berichtsjahr 2023 basierend auf den verfügbaren Bruttotonnenkilometern zugeschätzt.

## Transportaufkommen im Transit im Straßengüterverkehr 2023

Verkehrsströme aus Deutschland und Italien durch Österreich



Q: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat, Verkehrsstatistik, ASFINAG.

# Flugreisen heute und vor 20 Jahren

2023 wurden auf den österreichischen Flughäfen 33 173 889 Passagier:innen bzw. 259 000 Flüge gezählt.

**Die Zahl der aus Österreich abfliegenden Fluggäste hat sich im Vergleich zu vor 20 Jahren verdoppelt.**

81 % der in Österreich abgefertigten Fluggäste hatten Endziele in Europa, bzw. 62 % in einem der EU-27-Länder. Deutschland war dabei mit 15 % der Passagier:innen die wichtigste Destination.

In asiatische Länder flogen 11 %, nach Amerika 5 % und nach Afrika 3 % der Passagier:innen.

**89 % der Fluggäste reisten über den Flughafen Wien.**

Trennt man die Endziele der in Österreich abgefertigten Fluggäste nach Linien- und Gelegenheitsverkehr, so zeigt sich, dass im Linienverkehr Destinationen in Westeuropa öfter vertreten waren, während im Gelegenheitsverkehr weiter entfernte Endziele häufiger vorkamen.



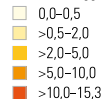
Wie haben sich die am häufigsten gewählten Destinationen geändert? London war im Linienverkehr sowohl 2003 als auch 2023 das führende Reiseziel. Vor 20 Jahren flogen mehr Fluggäste nach Frankfurt und Paris, nun haben Amsterdam und Berlin die Plätze zwei und drei eingenommen.

Beim Gelegenheitsverkehr waren 2023 die wichtigsten Destinationen Hurghada, Heraklion, Antalya, London und Palma de Mallorca. Vor 20 Jahren führte Antalya die Reihe der beliebtesten Destinationen vor Heraklion, London, Palma de Mallorca sowie Rhodos an.

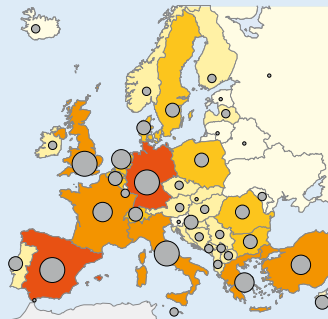
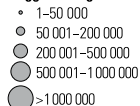
## Endziele der von Österreich abfliegenden Fluggäste 2023

### Europäische Endziele der Fluggäste

in % aller Fluggäste



### Fluggäste insgesamt

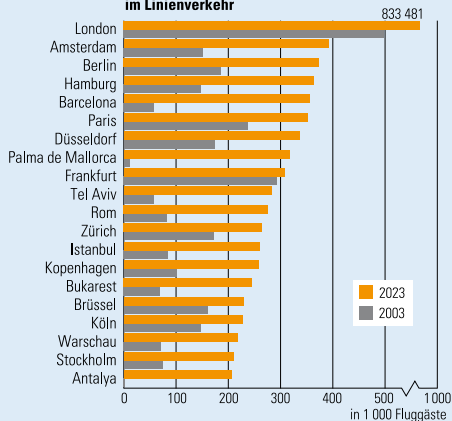


Q: STATISTIK AUSTRIA, Verkehrsstatistik.

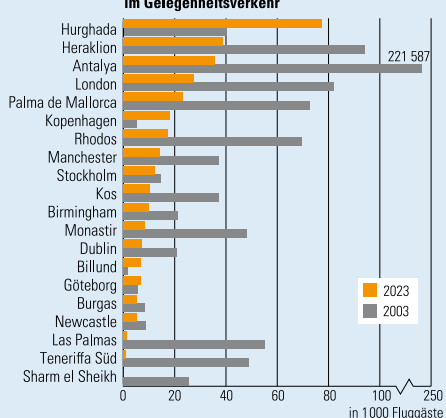
Reiseziel	in %	
	2003	2023
Österreich	4,8	1,0
EU-27 (ohne Ö)	53,0	61,4
Restl. Europa	24,2	18,7
Afrika	3,2	2,9
Asien	8,1	10,5
Australien	1,1	0,2
Nordamerika	5,0	4,8
Mittelamerika	0,3	0,3
Südamerika	0,4	0,3

## Reiseziele 2003 und 2023

### im Linienverkehr



### im Gelegenheitsverkehr



Q: STATISTIK AUSTRIA, Verkehrsstatistik.

# Mobilität und ihre Schattenseiten

In Österreich sind derzeit rund 5,19 Mio. Pkw angemeldet (Ende 2023). Seit 1990 nahm der Pkw-Bestand um mehr als zwei Drittel (+73,3 %) zu. 1970 wurde erstmals die Millionengrenze überschritten. Nach dem zweiten Weltkrieg gewann der Straßenverkehr zunehmend an Bedeutung und löste somit allmählich die Eisenbahn als Hauptverkehrsmittel ab. Mitte der 50er-Jahre setzte in Österreich die breite Motorisierungswelle ein, wodurch der Personenkraftwagen vom Statussymbol zum Gebrauchsgegenstand des täglichen Lebens avancierte.

**2023 war der Pkw-Bestand rund 36-mal so hoch wie 1955.**

Dieselfahrzeuge konnten seit 1995 überdurchschnittlich zulegen. Dagegen waren bei benzinbetriebenen Pkw starke Rückgänge zu verzeichnen. Anteilsmäßig nehmen seit 2017 Pkw mit Dieselantrieb jedoch wieder ab, auch benzinbetriebene Pkw seit 2020. Dafür werden Pkw mit alternativen Kraftstoffen immer beliebter.

Zunehmende Luftverschmutzung und Lärm-belästigung sind die Kehrseite der Medaille – einhergehend mit wachsenden Unfallzahlen: Der Anstieg des Unfallgeschehens verlief bis

1972 nahezu ungebremst. Eine Trendwende wurde erst ab 1973 eingeleitet, und zwar durch Maßnahmen wie Geschwindigkeitsbeschränkungen, Gurten- und Sturzhelmpflicht, Kindersicherung und die Senkung des Alkohollimits. Verbesserungen bei der Verkehrs- und Fahrzeugtechnik, der Notfallmedizin und Lenkausbildung sowie das Beseitigen von Unfallhäufungsstellen bewirkten in Kombination mit verstärkter Überwachung ebenfalls eine Reduktion der Verkehrsunfälle.

**2023 ereigneten sich rund 35 800 Unfälle mit ca. 44 600 Verletzten und 402 Verkehrstoten.**

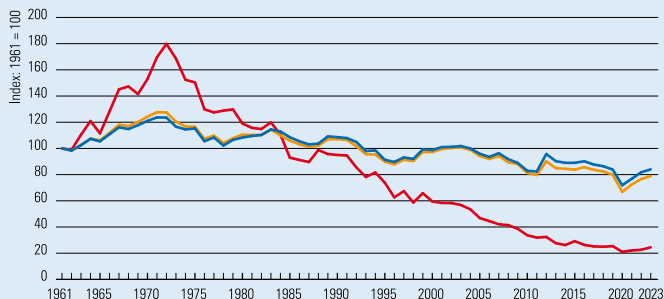
Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden lag im Jahr 2023 (35 809) so hoch wie seit 2018 nicht mehr. Dabei wurden 44 585 Personen verletzt, um 1 323 (3 %) mehr als im Jahr davor. 402 Menschen kamen 2023 bei Unfällen ums Leben, um 9 % mehr als 2022. Dennoch ist das der viertniedrigste Wert seit Beginn der Aufzeichnungen 1961. Lediglich in den beiden Coronajahren 2020 und 2021 sowie im Jahr 2022 starben weniger Verkehrsteilnehmer:innen. Im Durchschnitt ereigneten sich täglich 98 Verkehrsunfälle mit 122 Verletzten. Alle 24 Stunden forderte der Verkehr auf Österreichs Straßen ein Todesopfer

## Kfz-Bestand und Entwicklung des Unfallgeschehens

Jahr	Kfz-Bestand		Unfälle*	Verunglückte	davon	
	Insgesamt	darunter Pkw			Verletzte*	Getötete
1961	1 426 043	474 538	42 653	58 131	56 491	1 640
1970	2 201 021	1 196 584	51 631	72 653	70 146	2 507
1975	2 767 463	1 720 722	49 132	68 348	65 881	2 467
1980	3 384 492	2 246 950	46 214	64 367	62 416	1 951
1985	3 801 531	2 530 800	46 275	61 338	59 814	1 524
1990	4 239 784	2 991 284	46 338	62 041	60 483	1 558
1995	4 914 538	3 593 588	38 956	51 974	50 764	1 210
2000	5 581 444	4 097 145	42 126	55 905	54 929	976
2005	5 646 882	4 156 743	40 896	54 002	53 234	768
2010	6 091 881	4 441 027	35 348	46 410	45 858	552
2015	6 545 818	4 748 048	37 960	47 845	47 366	479
2020	7 098 814	5 091 827	30 670	38 074	37 730	344
2022	7 269 414	5 150 890	34 869	43 632	43 262	370
2023	7 340 150	5 185 006	35 809	44 987	44 585	402

Q: STATISTIK AUSTRIA, Kfz-Statistik, Statistik der Straßenverkehrsunfälle. Kfz-/Pkw-Bestand am 31. Dezember des Jahres, ausgenommen 1961 (31. Oktober). \*) Straßenverkehrsunfälle: ab 2012 geänderte Erhebungsmethode.

## Entwicklung des Unfallgeschehens 1961 bis 2023



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle. \*) Ab 2012 geänderte Erhebungsmethode.



U  
4  
4  
4

البحر  
البحر  
البحر

Korona

MAERSK



# Wirtschaftliche Globalisierung

# Richtiges Handeln ist gefragt

Österreich als kleine, offene Volkswirtschaft ist vom Phänomen der Globalisierung außergewöhnlich stark betroffen und in seiner Entwicklung durch die steigende Integration und Liberalisierung der internationalen Märkte besonders geprägt.



**Österreichs Exportquote liegt deutlich über dem EU-Durchschnitt (2023).**

So ist etwa die Exportquote (Waren und Dienstleistungen) von 33,5 % (1995) auf 59,5 % (2023) rasant angestiegen und liegt deutlich über dem EU-Durchschnitt von 52,3 %. Pro Kopf wurden damit Waren und Dienstleistungen im Wert von 30 820 € exportiert. Die Importquote hat im gleichen Zeitraum von 34,7 % auf 57,4 % (EU-27: 48,3 %) ebenfalls zugenommen.

Als wichtiger Globalisierungsindikator gelten auch die Direktinvestitionen. Ende 2023 hielten österreichische Firmen Direktinvestitionen im Ausland im Gegenwert von 255 Mrd. €, davon 81 Mrd. € in Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE). Der Stand an ausländischen Direktinvestitionen

in Österreich belief sich auf rund 198 Mrd. €.

Der österreichische Außenhandel ist ein treibender Motor der heimischen Wirtschaft. Im Jahr 2023 (endgültige Ergebnisse) wurden Waren im Wert von 202,8 Mrd. € eingeführt und Waren im Wert von 200,8 Mrd. € ausgeführt. Der Außenhandel 2023 verzeichnete unterschiedliche Veränderungsraten: Die Einfuhren nahmen um 5,8 % ab und die Ausfuhren um 3,1 % zu. Das Passivum der Handelsbilanz betrug 2,0 Mrd. €.

**Österreichs Top-Außenhandelspartner ist und bleibt Deutschland.**

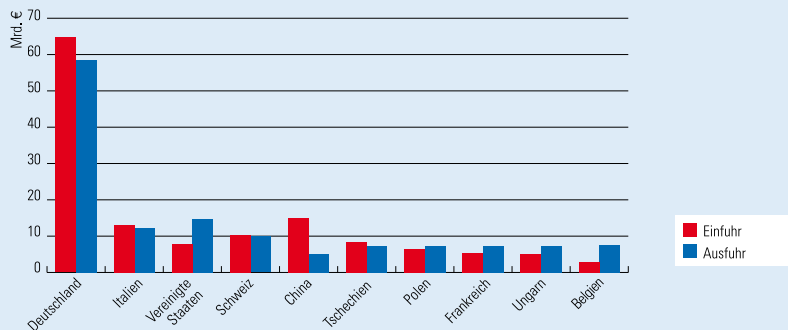
Fast ein Drittel (31,9 %) aller eingeführten Waren (64,7 Mrd. €) stammte 2023 aus Deutschland und ein Anteil von 29,1 % aller von Österreich ausgeführten Waren (58,4 Mrd. €) wurde nach Deutschland versendet. Weitere wichtige EU-Handelspartner im Jahr 2023 waren Italien, Tschechien und Polen. Hauptprodukte, mit denen in beiden Richtungen gehandelt wurde, waren Straßenfahrzeuge sowie medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse.

## Einfuhr und Ausfuhr nach Ländergruppe 2023

Ländergruppe	Einfuhr in Mrd. €	Veränd. z. Vj. in %	Ausfuhr in Mrd. €	Veränd. z. Vj. in %	Bilanz in Mrd. €
<b>Insgesamt</b>	202,8	-5,8	200,8	3,1	-2,0
Europa	156,5	-7,4	160,2	2,5	3,7
Afrika	2,8	9,8	2,3	11,8	-0,5
Amerika	11,0	11,4	20,5	11,2	9,4
Asien	32,2	-3,8	16,2	-1,6	-16,0
Australien/Ozeanien	0,3	-5,5	1,5	0,9	1,2
EU-27	131,4	-6,3	137,4	2,8	6,0
Drittstaaten	71,4	-4,8	63,4	3,9	-8,0
Eurozone-20	105,3	-5,5	107,1	3,8	1,9
Anrainerstaaten	109,3	-5,1	103,8	-1,3	-5,5
EFTA	12,2	11,1	11,1	-0,4	-1,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Außenhandelsstatistik. Jänner–Dezember 2023. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

## Top 10 Handelspartner nach Handelsintensität 2023



Q: STATISTIK AUSTRIA, Außenhandelsstatistik. Jänner–Dezember 2023.

2023 nahm der österreichische Außenhandel mit den mittel- und osteuropäischen Ländern einführseitig um 9,3 % (auf 33,1 Mrd. €) und ausfahrseitig um 1,2 % (auf 40,1 Mrd. €) ab. Der wichtigste Überseemarkt waren 2023 die Vereinigten Staaten. Dorthin wurden Waren im Wert von 14,7 Mrd. € exportiert (+14,1 %).

### Exportschlager sind Maschinen und Fahrzeuge.

Die österreichischen Autozulieferer und Motorenhersteller waren führend bei den



Exporten. 2023 wurden Pkw, einschließlich Kombi, mit einem Warenwert von 8,3 Mrd. € in alle Welt geliefert. Hauptabnehmer waren Deutschland, die Vereinigten Staaten, Tschechien, das Vereinigte Königreich und Ungarn. Weitere wichtige Exportartikel österreichischer Unternehmen waren medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse, Spezialmaschinen sowie Arzneiwaren.

Betrachtet man die Einfuhrseite, so waren die wichtigsten Güter Pkw, medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse sowie Kfz-Teile und Zubehör.

**2023 wurden Erdöl und Erdölserzeugnisse im Wert von 9,9 Mrd. € eingeführt. Im Vergleich zu 2022 sank der Wert von eingeführtem Erdöl und Erdölserzeugnissen mit 16,4 %, die Menge stieg hingegen um 6,0 %.**

Neben Kasachstan versorgten vor allem Libyen, Guyana und der Irak den heimischen Rohölmarkt. 2023 wurde Gas im Wert von 5,0 Mrd. € importiert.

Aus China stammten im Jahr 2023 vor allem Nachrichtengeräte, elektrische Maschinen, Apparate und Geräte sowie andere elektrische Maschinen.

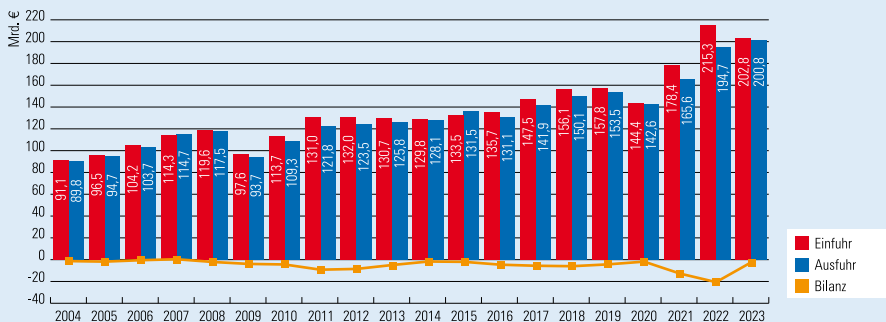
Bananen kamen aus Ecuador, Kolumbien und Costa Rica; ungerösteter Kaffee aus Vietnam, Brasilien und Honduras; gerösteter Kaffee aus Deutschland und Italien.

## Außenhandel nach Warenabschnitt 2023

Warengruppe (SITC 4)	Insgesamt			EU-27		
	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz
	in Mrd. €					
<b>Insgesamt</b>	202,8	200,8	-2,0	131,4	137,4	6,0
0 Ernährung	13,8	12,0	-1,8	11,5	10,0	-1,5
1 Getränke und Tabak	1,4	3,3	1,9	1,2	2,0	0,8
2 Rohstoffe	7,5	5,5	-2,0	5,4	4,3	-1,2
3 Brennstoffe, Energie	18,2	7,5	-10,7	9,4	6,1	-3,3
4 Tierische und pflanzliche Öle, Fette	0,7	0,3	-0,4	0,7	0,3	-0,4
5 Chemische Erzeugnisse a. n. g.	29,0	34,6	5,6	17,6	23,7	6,1
6 Bearbeitete Waren	30,0	39,3	9,3	23,2	28,9	5,7
7 Maschinen und Fahrzeuge	70,0	75,3	5,3	47,2	46,3	-0,8
8 Sonstige Fertigwaren	28,6	19,9	-8,7	14,4	14,1	-0,3
9 Waren a. n. g.	3,6	3,1	-0,6	0,8	1,7	0,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Außenhandelsstatistik. Jänner–Dezember 2023. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

## Entwicklung der österreichischen Außenhandelsströme



Q: STATISTIK AUSTRIA, Außenhandelsstatistik.



# Bundesländer

# Burgenland



**Fläche (km<sup>2</sup>)** 3 965,21

**Bevölkerung** (01.01.2024) 301 951

**Landeshauptstadt** Eisenstadt

**Politische Bezirke** 9 (dar. 2 Statutarstädte)

**Gemeinden** 171



## Politische Bezirke (Kfz-Kennzeichen)

Eisenstadt (Stadt) – E

Rust (Stadt) – E

Eisenstadt-Umgebung – EU

Güssing – GS

Jennersdorf – JE

Mattersburg – MA

Neusiedl am See – ND

Oberpullendorf – OP

Oberwart – OW

## Land der Sonne und ...

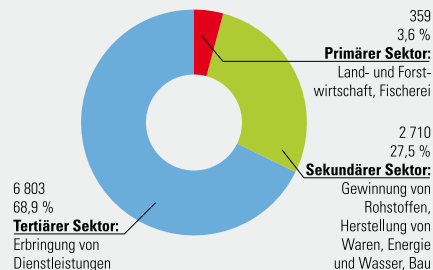
- Die burgenländischen **Kulturveranstaltungen** ziehen mehr als eine halbe Million Menschen pro Jahr an.
- Für den **Fahrradtourismus** steht ein Netz aus rund 3 240 km Radwander-, 280 km Mountainbikewegen und 40 km Single Trails bereit.
- 34 % der Landesfläche sind **Natur- und Landschaftsschutzgebiete**, wie z. B. der Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel.
- Der **tiefste Punkt** Österreichs liegt im Gemeindegebiet von Apetlon (114 m).
- Von den 139 900 Erwerbstätigen **pendeln** rund 53 600 in ein anderes Bundesland, rund 25 500 davon nach Wien.
- Etwa 26 % der **österreichischen Weinbaufläche** liegen im Burgenland. Die im Jahr 2023 gekelterten 584 000 Hektoliter verteilen sich auf 44,1 % Weißwein und 55,9 % Rot- und Roséwein.
- Der Anteil an **erneuerbarer Energie** ist im Burgenland von 35,0 % im Jahr 2009 auf 63,0 % im Jahr 2023 gestiegen.
- Das **Einfamilienhaus** dominiert in der Gebäudestruktur: 89 von 100 Wohngebäuden sind Gebäude mit einer Wohnung, das ist der höchste Wert aller Bundesländer.
- Das Burgenland hat mit 683 Pkw pro 1 000 Einwohner:innen die höchste **Pkw-Dichte**.
- Im Vergleich mit den anderen Bundesländern hat das Burgenland den niedrigsten **Ausländer:innenanteil** (11,4 %).

## Burgenland im Überblick

	Burgenland	Österreich
Bevölkerungsveränderung 01.01.2014–01.01.2024 in %	+5,1	+7,7
Ausländer:innenanteil 01.01.2024	11,4	19,7
Kinderzahl pro Frau 2023 (Gesamtfertilitätsrate)	1,26	1,32
Gesamtscheidungsrate 2023 (in %)	37,7	36,1
Bruttoregionalprodukt real Veränderung 2023 (in %)/BRP pro Kopf 2023 in €	-1,2 / 36 500	-1,0 / 51 800
Tourismusintensität (Übernachtungen pro Einw.) 2023	10,4	16,6
Erwerbstätigenquote 2023 der 15- bis 64-jährigen Männer/Frauen in %	77,0 / 69,4	77,9 / 70,3
Arbeitslosenquote (internationale Definition) 2023 in %	5,2	5,1
Forschungsquote 2022 (Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BRP, Nov. 2023)	0,84	3,26
Anteil der Haushalte mit Internetzugang 2024 in %	93,2	95,0
Endenergieverbrauch pro Einw. 2023 in GJ	103,75	113,27
Anteil der 25- bis 64-Jährigen in Aus- und Weiterbildung 2023 in %	12,4	15,5
Maturant:innenquote/Akademiker:innenquote der 25- bis 64-Jährigen 2023 in %	34,9 / 17,4	40,3 / 22,6
Lebenserwartung bei der Geburt 2023 für Männer/Frauen in Jahren	79,81 / 84,30	79,44 / 84,23
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einw. 2023 in €	28 900	28 200
Anteil der Bevölkerung in Haus- und Wohnungseigentum 2023 in %	75,6	54,5
Wohnnutzfläche pro Einw. (in Privathaushalten) 2023 in m <sup>2</sup>	55,8	46,7
Pkw-Dichte (Pkw pro 1000 Einw.) 2023	682,9	566,0
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1000 Einw. 2023	2,8	3,9

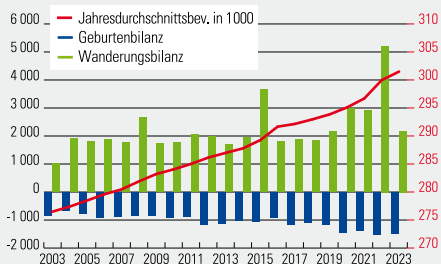
## Wertschöpfung nach Sektoren

Bruttowertschöpfung 2023 in Mio. € und %, laufende Preise



## Bevölkerungsentwicklung

2003–2023 nach Komponenten der Veränderung



# Kärnten



**Fläche (km<sup>2</sup>)** 9 536,83

**Bevölkerung** (01.01.2024) 569 744

**Landeshauptstadt** Klagenfurt am Wörthersee

**Politische Bezirke** 10 (dar. 2 Statutarstädte)

**Gemeinden** 132



## **Politische Bezirke (Kfz-Kennzeichen)**

Klagenfurt (Stadt) – K  
Villach (Stadt) – VI  
Feldkirchen – FE  
Hermagor – HE  
Klagenfurt-Land – KL  
Sankt Veit an der Glan – SV  
Spittal an der Drau – SP  
Villach-Land – VL  
Völkermarkt – VK  
Wolfsberg – WO

## **Land der Seen und ...**

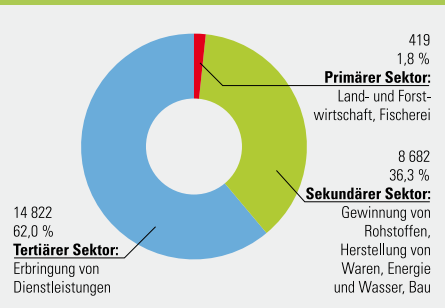
- ▶ Das südlichste Bundesland nennt über **200 Seen** sein Eigen. Mit einer Temperatur von bis zu 29 Grad Celsius war der Pressegger See im Jahr 2023 der wärmste Badesee Kärntens. Nach dem Wörthersee ist der Millstätter See der flächenmäßig zweitgrößte (1 328 ha) und mit einer maximalen Tiefe von 141 m zugleich der tiefste See Kärntens.
- ▶ In den letzten zehn Jahren ist Kärntens Bevölkerung um 2,5 % gewachsen und belief sich zum 01.01.2024 auf ein Allzeithoch von 569 744 **Einwohner:innen**.
- ▶ Im Jahr 2023 wurden in Kärnten 4 217 (–5,5 %) Geburten und 6 476 (–4,4 %) Sterbefälle registriert. Die **Geburtenbilanz** von –2 259 ist eine Fortsetzung des Negativtrends seit dem Jahr 1999.
- ▶ Der **Bestand an Schafen** stieg vom Jahr 1970 (16 267) bis 2023 (46 899) um 188 %.
- ▶ **9682 Vereine** sind in Kärnten erfasst, das sind 17 Vereine auf 1 000 Einwohner:innen.
- ▶ In den vergangenen 10 Jahren erhöhte sich der Anteil des produzierenden Sektors an der Gesamtwirtschaft von 32,5 % auf 37,1 % im Jahr 2022 und zeigt damit die zunehmende Bedeutung Kärntens als **Industriebundesland**.
- ▶ Bei Ausfuhren in Höhe von 9,5 Mrd. € und Einfuhren von 8,4 Mrd. € erzielte die Kärntner Wirtschaft 2023 einen **Exportüberschuss**.

## Kärnten im Überblick

	Kärnten	Österreich
Bevölkerungsveränderung 01.01.2014–01.01.2024 in %	+2,5	+7,7
Ausländer:innenanteil 01.01.2024	13,2	19,7
Kinderzahl pro Frau 2023 (Gesamtfertilitätsrate)	1,33	1,32
Gesamtscheidungsrate 2023 (in %)	41,3	36,1
Bruttoregionalprodukt real Veränderung 2023 (in %)/BRP pro Kopf 2023 in €	-1,2 / 46 800	-1,0 / 51 800
Tourismusintensität (Übernachtungen pro Einw.) 2023	23,2	16,6
Erwerbstätigenquote 2023 der 15- bis 64-jährigen Männer/Frauen in %	76,7/68,9	77,9/70,3
Arbeitslosenquote (internationale Definition) 2023 in %	4,5	5,1
Forschungsquote 2022 (Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BRP, Nov. 2023)	3,05	3,26
Anteil der Haushalte mit Internetzugang 2024 in %	95,0	95,0
Endenergieverbrauch pro Einw. 2023 in GJ	134,41	113,27
Anteil der 25- bis 64-Jährigen in Aus- und Weiterbildung 2023 in %	12,1	15,5
Maturant:innenquote/Akademiker:innenquote der 25- bis 64-Jährigen 2023 in %	34,6 / 17,3	40,3/22,6
Lebenserwartung bei der Geburt 2023 für Männer/Frauen in Jahren	79,03 / 84,68	79,44 / 84,23
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einw. 2023 in €	27 800	28 200
Anteil der Bevölkerung in Haus- und Wohnungseigentum 2023 in %	63,5	54,5
Wohnnutzfläche pro Einw. (in Privathaushalten) 2023 in m <sup>2</sup>	50,4	46,7
Pkw-Dichte (Pkw pro 1000 Einw.) 2023	656,4	566,0
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1000 Einw. 2023	4,4	3,9

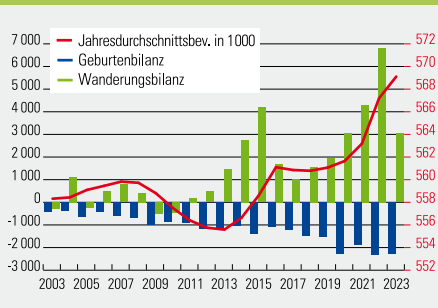
## Wertschöpfung nach Sektoren

Bruttowertschöpfung 2023 in Mio. € und %, laufende Preise



## Bevölkerungsentwicklung

2003–2023 nach Komponenten der Veränderung



# Niederösterreich



**Fläche (km<sup>2</sup>)** 19 180,08

**Bevölkerung** (01.01.2024) 1 723 723

**Landeshauptstadt** St. Pölten

**Politische Bezirke** 24 (dar. 4 Statutarstädte)

**Gemeinden** 573



## Politische Bezirke und Statutarstädte (Kfz-Kennzeichen)

Krems/Donau (Stadt) – KS

Sankt Pölten (Stadt) – P

Waidhofen/Ybbs (Stadt) – WY

Wiener Neustadt (Stadt) – WN

Amstetten – AM

Baden – BN

Bruck an der Leitha – BL

Gänserndorf – GF

Gmünd – GD

Hollabrunn – HL

Horn – HO

Korneuburg – KO

Krems (Land) – KR

Lilienfeld – LF

Melk – ME

Mistelbach – MI

Mödling – MD

Neunkirchen – NK

Sankt Pölten (Land) – PL

Scheibbs – SB

Tulln – TU

Waidhofen/Thaya – WT

Wiener Neustadt (Land) – WB

Zwettl – ZT

Kein Politischer Bezirk/

keine Statutarstadt:

Klosterneuburg – KG

Schwechat – SW

Wien Umgebung – WU

## Land der Äcker und ...

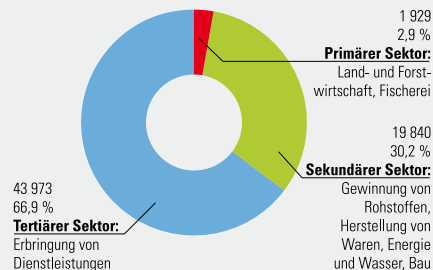
- ▶ Beim **Einkommen** aller unselbständig Erwerbstätigen lag Niederösterreich 2023 mit 38 819 € (jährlich, brutto) nach dem Burgenland auf Rang zwei der Bundesländer (Median pro Person).
- ▶ Beinahe drei Viertel aller **Einpendler:innen nach Wien** kamen 2022 aus Niederösterreich (205 500). Das entsprach 27 % aller niederösterreichischen Erwerbspender:innen.
- ▶ Die niederösterreichische Wirtschaft lag bei der Ausbildung von **Lehrlingen** 2023 mit 17 311 nach Oberösterreich (22 521) und Wien (18 215) an dritter Stelle.
- ▶ Mit jährlich rund **8 100 Unternehmensneugründungen** (Ø 2014 bis 2023) liegt Niederösterreich nach Wien (9 000) an zweiter Stelle.
- ▶ Niederösterreich ist ein **Agrarland** – mit rund 34 % leistete es 2022 den größten Beitrag zum Produktionswert in der österreichischen Landwirtschaft.
- ▶ Mehr als 6 von 10 Litern des österreichischen **Weines** stammen aus Niederösterreich.
- ▶ Von den in Österreich geernteten **Kartoffeln** stammen fast 80 % aus Niederösterreich.
- ▶ Das in Österreich geförderte **Erdöl** kommt zu 90 % und das **Erdgas** zu 80 % aus Niederösterreich.
- ▶ In 1 097 **Kindergärten** werden knapp 57 700 Kinder flächendeckend mit vormittags kostenlosen Betreuungsplätzen versorgt (2023/24).

## Niederösterreich im Überblick

	Niederösterreich	Österreich
Bevölkerungsveränderung 01.01.2014–01.01.2024 in %	+6,0	+7,7
Ausländer:innenanteil 01.01.2024	12,2	19,7
Kinderzahl pro Frau 2023 (Gesamtfertilitätsrate)	1,39	1,32
Gesamtscheidungsrate 2023 (in %)	37,5	36,1
Bruttoregionalprodukt real Veränderung 2023 (in %)/BRP pro Kopf 2023 in €	-1,3 / 42 500	-1,0 / 51 800
Tourismusintensität (Übernachtungen pro Einw.) 2023	4,3	16,6
Erwerbstätigenquote 2023 der 15- bis 64-jährigen Männer/Frauen in %	79,0 / 71,6	77,9 / 70,3
Arbeitslosenquote (internationale Definition) 2023 in %	4,3	5,1
Forschungsquote 2022 (Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BRP, Nov. 2023)	1,81	3,26
Anteil der Haushalte mit Internetzugang 2024 in %	94,0	95,0
Endenergieverbrauch pro Einw. 2023 in GJ	136,71	113,27
Anteil der 25- bis 64-Jährigen in Aus- und Weiterbildung 2023 in %	13,1	15,5
Maturant:innenquote/Akademiker:innenquote der 25- bis 64-Jährigen 2023 in %	38,5 / 18,5	40,3/22,6
Lebenserwartung bei der Geburt 2023 für Männer/Frauen in Jahren	78,98 / 84,00	79,44 / 84,23
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einw. 2023 in €	29 400	28 200
Anteil der Bevölkerung in Haus- und Wohnungseigentum 2023 in %	69,5	54,5
Wohnnutzfläche pro Einw. (in Privathaushalten) 2023 in m <sup>2</sup>	52,7	46,7
Pkw-Dichte (Pkw pro 1000 Einw.) 2023	656,7	566,0
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1000 Einw. 2023	3,9	3,9

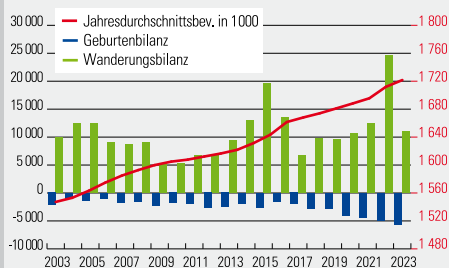
## Wertschöpfung nach Sektoren

Bruttowertschöpfung 2023 in Mio. € und %, laufende Preise



## Bevölkerungsentwicklung

2003–2023 nach Komponenten der Veränderung



# Oberösterreich



**Fläche (km<sup>2</sup>)** 11 982,77

**Bevölkerung** (01.01.2024) 1 530 349

**Landeshauptstadt** Linz

**Politische Bezirke** 18 (dar. 3 Statutarstädte)

**Gemeinden** 438



## Politische Bezirke (Kfz-Kennzeichen)

Stadt Linz – L	Linz-Land – LL
Stadt Steyr – SR	Perg – PE
Stadt Wels – WE	Ried – RI
Braunau – BR	Rohrbach – RO
Eferding – EF	Schärding – SD
Freistadt – FR	Steyr-Land – SE
Gmunden – GM	Urfahr-Umgebung – UU
Grieskirchen – GR	Vöcklabruck – VB
Kirchdorf – KI	Wels-Land – WL

## Land der Industrie und ...

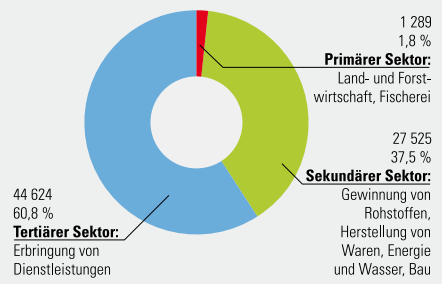
- ▶ Oberösterreich ist **Industrieland Nummer 1**: Etwa 1/4 der Beschäftigten im produzierenden Bereich (Juli 2024: 25,8 %) ist hier tätig.
- ▶ Wie in den Jahren zuvor führte Oberösterreich mit einem **Exportvolumen** von 54,1 Milliarden € auch 2023 das Bundesländer-ranking an.
- ▶ Mit 101 700 **jugendlichen Erwerbspersonen** (15- bis 24-Jährige) befand sich Oberösterreich 2023 im österreichweiten Spitzenfeld.
- ▶ Oberösterreich lag mit einer **Erwerbstätigenquote** der 15- bis 64-Jährigen von 77,7 % im Jahr 2023 im Bundesländervergleich nach Salzburg auf dem zweiten Platz.
- ▶ Die **Frauen-Teilzeitquote** ist mit 54,7 % (2023) die höchste von ganz Österreich.
- ▶ Oberösterreich hatte im Jahr 2023 die zweithöchste **Gesamtfertilitätsrate** (1,45 Kinder; Österreichschnitt: 1,32).
- ▶ 60 % der oberösterreichischen Bevölkerung leben in **Haus- oder Wohnungseigentum** (Österreichschnitt: 2023: 55 %).
- ▶ Das Bundesland Oberösterreich hat den jeweils größten Bestand an **Schweinen** (1,0 Mio.) und **Rindern** (530 000) in ganz Österreich (Stand Juni 2024).
- ▶ Oberösterreichs **internationale Festivals** genießen einen weltweit guten Ruf. Allein der Prix Ars Electronica und das Brucknerfest locken über 238 100 Besucher:innen an.

## Oberösterreich im Überblick

	Oberösterreich	Österreich
Bevölkerungsveränderung 01.01.2014–01.01.2024 in %	+7,4	+7,7
Ausländer:innenanteil 01.01.2024	16,0	19,7
Kinderzahl pro Frau 2023 (Gesamtfertilitätsrate)	1,45	1,32
Gesamtscheidungsrate 2023 (in %)	33,5	36,1
Brutto regionalprodukt real Veränderung 2023 (in %)/BRP pro Kopf 2023 in €	-1,7 / 53 600	-1,0 / 51 800
Tourismusintensität (Übernachtungen pro Einw.) 2023	5,7	16,6
Erwerbstätigenquote 2023 der 15- bis 64-jährigen Männer/Frauen in %	81,8 / 73,5	77,9 / 70,3
Arbeitslosenquote (internationale Definition) 2023 in %	3,5	5,1
Forschungsquote 2022 (Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BRP, Nov. 2023)	3,55	3,26
Anteil der Haushalte mit Internetzugang 2024 in %	96,0	95,0
Endenergieverbrauch pro Einw. 2023 in GJ	147,34	113,27
Anteil der 25- bis 64-Jährigen in Aus- und Weiterbildung 2023 in %	14,6	15,5
Maturant:innenquote/Akademiker:innenquote der 25- bis 64-Jährigen 2023 in %	33,6 / 17,7	40,3/22,6
Lebenserwartung bei der Geburt 2023 für Männer/Frauen in Jahren	79,74 / 84,39	79,44 / 84,23
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einw. 2023 in €	28 600	28 200
Anteil der Bevölkerung in Haus- und Wohnungseigentum 2023 in %	60,0	54,5
Wohnnutzfläche pro Einw. (in Privathaushalten) 2023 in m <sup>2</sup>	49,5	46,7
Pkw-Dichte (Pkw pro 1000 Einw.) 2023	640,5	566,0
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1000 Einw. 2023	4,2	3,9

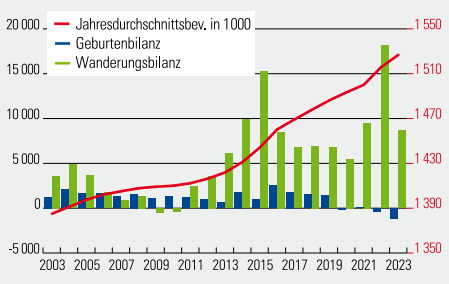
## Wertschöpfung nach Sektoren

Bruttowertschöpfung 2023 in Mio. € und %, laufende Preise



## Bevölkerungsentwicklung

2003–2023 nach Komponenten der Veränderung



# Salzburg



**Fläche (km<sup>2</sup>)** 7 154,48

**Bevölkerung** (01.01.2024) 571 479

**Landeshauptstadt** Salzburg (Stadt)

**Politische Bezirke** 6 (dar. 1 Statutarstadt)

**Gemeinden** 119



## **Politische Bezirke (Kfz-Kennzeichen)**

Salzburg (Stadt) – S

Hallein – HA

Salzburg-Umgebung – SL

Sankt Johann im Pongau – JO

Tamsweg – TA

Zell am See – ZE

## **Land des „Jedermann“ und ...**

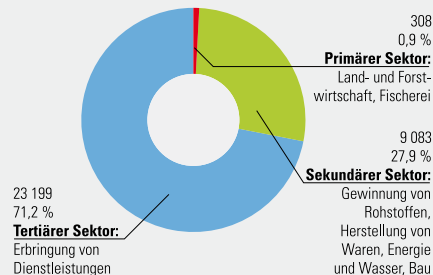
- ▶ Die Menschen im Bundesland Salzburg **leben etwas länger** als im österreichischen Durchschnitt.
- ▶ Salzburg hatte in den 1980er- und 1990er-Jahren die **stärkste Bevölkerungsdynamik** von allen Bundesländern: Zuletzt, d. h. von 2014 bis 2024, ist Salzburgs Bevölkerungszahl mit 7,0 % aber nur noch unterdurchschnittlich gewachsen.
- ▶ Salzburg ist **bevölkerungsmäßig** das sechstgrößte Bundesland.
- ▶ Die **Selbständigenquote** ist mit über 66 Selbständigen je 1000 Einwohner:innen die höchste unter den Bundesländern.
- ▶ Salzburg erreichte 2023 mit 63 700 € die höchste **Wirtschaftsleistung** pro Person vor Wien.
- ▶ Salzburg hat mit 3,0 % (Jahresdurchschnitt 2023) die **niedrigste Arbeitslosenquote** aller Bundesländer.
- ▶ Statistisch gesehen beherbergte jede:r Salzburger:in 2023 **14,1 Personen** aus der ganzen Welt.
- ▶ Salzburg belegt mit über 30 Mio. Übernachtungen **Platz 2** im **Nächtigungsranking** der Bundesländer (2023).
- ▶ Die Festung **Hohensalzburg** ist eine der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten Österreichs.

## Salzburg im Überblick

	Salzburg	Österreich
Bevölkerungsveränderung 01.01.2014–01.01.2024 in %	+7,0	+7,7
Ausländer:innenanteil 01.01.2024	20,3	19,7
Kinderzahl pro Frau 2023 (Gesamtfertilitätsrate)	1,38	1,32
Gesamtscheidungsrate 2023 (in %)	33,7	36,1
Bruttoregionalprodukt real Veränderung 2023 (in %)/BRP pro Kopf 2023 in €	0,0 / 63 700	-1,0 / 51 800
Tourismusintensität (Übernachtungen pro Einw.) 2023	53,0	16,6
Erwerbstätigenquote 2023 der 15- bis 64-jährigen Männer/Frauen in %	82,1 / 74,2	77,9 / 70,3
Arbeitslosenquote (internationale Definition) 2023 in %	3,0	5,1
Forschungsquote 2022 (Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BRP, Nov. 2023)	1,77	3,26
Anteil der Haushalte mit Internetzugang 2024 in %	95,5	95,0
Endenergieverbrauch pro Einw. 2023 in GJ	105,60	113,27
Anteil der 25- bis 64-Jährigen in Aus- und Weiterbildung 2023 in %	13,3	15,5
Maturant:innenquote/Akademiker:innenquote der 25- bis 64-Jährigen 2023 in %	39,4 / 22,1	40,3 / 22,6
Lebenserwartung bei der Geburt 2023 für Männer/Frauen in Jahren	80,50 / 84,55	79,44 / 84,23
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einw. 2023 in €	29 000	28 200
Anteil der Bevölkerung in Haus- und Wohnungseigentum 2023 in %	57,1	54,5
Wohnnutzfläche pro Einw. (in Privathaushalten) 2023 in m <sup>2</sup>	43,6	46,7
Pkw-Dichte (Pkw pro 1000 Einw.) 2023	568,9	566,0
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1000 Einw. 2023	5,0	3,9

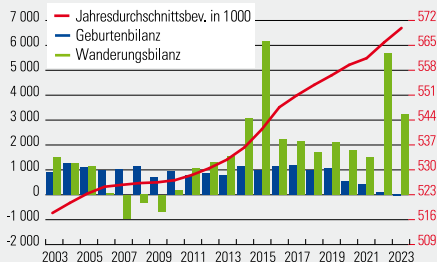
## Wertschöpfung nach Sektoren

Bruttowertschöpfung 2023 in Mio. € und %, laufende Preise



## Bevölkerungsentwicklung

2003–2023 nach Komponenten der Veränderung



# Steiermark



**Fläche (km<sup>2</sup>)** 16 399,55

**Bevölkerung** (01.01.2024) 1 269 801

**Landeshauptstadt** Graz

**Politische Bezirke** 13 (dar. 1 Statutarstadt)

**Gemeinden**<sup>\*)</sup> 286

\*) Die Gemeinde Söchau und die Stadtgemeinde Fürstenfeld werden mit 01.01.2025 zur Stadtgemeinde Fürstenfeld vereinigt.



## Politische Bezirke (Kfz-Kennzeichen)

Graz (Stadt) – G	Murtal – MT
Bruck-Mürzzuschlag – BM	Südoststeiermark – SO
Deutschlandsberg – DL	Voitsberg – VO
Graz-Umgebung – GU	Weiz – WZ
Hartberg-Fürstenfeld – HF	
Leibnitz – LB	
Leoben (Stadt) – LE	
Liezen – LI	
Murau – MU	

## Land der Wälder und ...

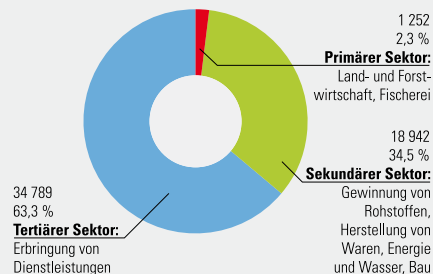
- ▶ Österreichische Gäste bevorzugen die Steiermark als **Urlaubsdestination**.
- ▶ In den vergangenen vier Jahrzehnten wies die Steiermark nach Kärnten (6 %) mit rund 7 % das zweitgeringste **Bevölkerungswachstum** aller Bundesländer auf.
- ▶ Wie in Kärnten liegt auch in der Steiermark (2023: 46 %) die **Unehelichenquote** deutlich über dem Bundesdurchschnitt (2023: 40 %).
- ▶ Die Steiermark verfügt mit 5,15 % über die höchste **Forschungsquote** aller Bundesländer (2022) und die fünfthöchste aller EU-Regionen.
- ▶ Mit über 58 % weist die Steiermark den höchsten Waldanteil unter allen Bundesländern auf und wird damit zu Recht das **grüne Herz** Österreichs genannt.
- ▶ **Graz** ist mit mehr als 300 000 Einwohner:innen die **zweitgrößte Stadt** Österreichs.
- ▶ In der Faschingszeit findet in Graz einer der **größten Bälle der Welt** statt: Der Steirische Bauernbuntdball zählte 2024 mehr als 16 000 Besucher:innen!
- ▶ Liezen ist mit 3 318,72 km<sup>2</sup> der flächenmäßig **größte Bezirk** Österreichs.
- ▶ In sechs steirischen Bezirken (SO, HF, WZ, DL, LB und MU) gibt es bereits **mehr Kraftfahrzeuge** als Einwohner:innen. Die höchste Kfz-Dichte hat die Südoststeiermark mit 1 199 Kfz pro 1 000 Einwohner:innen.

## Steiermark im Überblick

	Steiermark	Österreich
Bevölkerungsveränderung 01.01.2014–01.01.2024 in %	+4,5	+7,7
Ausländer:innenanteil 01.01.2024	14,2	19,7
Kinderzahl pro Frau 2023 (Gesamtfertilitätsrate)	1,33	1,32
Gesamtscheidungsrate 2023 (in %)	33,3	36,1
Bruttoregionalprodukt real Veränderung 2023 (in %)/BRP pro Kopf 2023 in €	-1,1/48 300	-1,0/51 800
Tourismusintensität (Übernachtungen pro Einw.) 2023	10,8	16,6
Erwerbstätigenquote 2023 der 15- bis 64-jährigen Männer/Frauen in %	78,8/71,6	77,9/70,3
Arbeitslosenquote (internationale Definition) 2023 in %	4,3	5,1
Forschungsquote 2022 (Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BRP, Nov. 2023)	5,15	3,26
Anteil der Haushalte mit Internetzugang 2024 in %	94,0	95,0
Endenergieverbrauch pro Einw. 2023 in GJ	137,77	113,27
Anteil der 25- bis 64-Jährigen in Aus- und Weiterbildung 2023 in %	14,6	15,5
Maturant:innenquote/Akademiker:innenquote der 25- bis 64-Jährigen 2023 in %	37,0/20,3	40,3/22,6
Lebenserwartung bei der Geburt 2023 für Männer/Frauen in Jahren	79,44/84,37	79,44/84,23
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einw. 2023 in €	28 300	28 200
Anteil der Bevölkerung in Haus- und Wohnungseigentum 2023 in %	63,8	54,5
Wohnnutzfläche pro Einw. (in Privathaushalten) 2023 in m <sup>2</sup>	49,9	46,7
Pkw-Dichte (Pkw pro 1000 Einw.) 2023	621,5	566,0
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1000 Einw. 2023	4,1	3,9

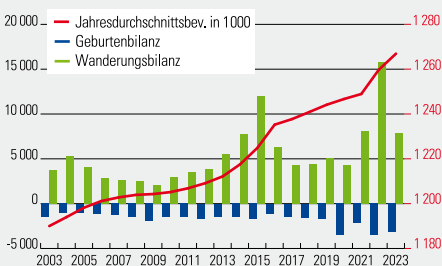
## Wertschöpfung nach Sektoren

Bruttowertschöpfung 2023 in Mio. € und %, laufende Preise



## Bevölkerungsentwicklung

2003–2023 nach Komponenten der Veränderung



# Tirol



**Fläche (km<sup>2</sup>)** 12.648,46

**Bevölkerung** (01.01.2024) 775 970

**Landeshauptstadt** Innsbruck

**Politische Bezirke** 9 (dar. 1 Statutarstadt)

**Gemeinden** 277



## **Politische Bezirke (Kfz-Kennzeichen)**

Innsbruck (Stadt) – I  
Imst – IM  
Innsbruck-Land – IL  
Kitzbühel – KB  
Kufstein – KU  
Landeck – LA  
Lienz – LZ  
Reutte – RE  
Schwarz – SZ

## **Land der Berge und ...**

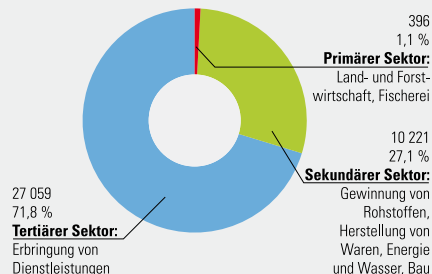
- ▶ 573 Gipfel mit mindestens **3 000 m** Seehöhe können in Tirol bestiegen werden.
- ▶ Tirol ist flächenmäßig das **drittgrößte** Bundesland Österreichs, wobei 85 % der Landesfläche über 1 000 m Seehöhe liegen.
- ▶ Nur 13 % der Gesamtfläche Tirols sind besiedelbar. Rund zwei Drittel der Landesfläche sind von **Alpen und Wäldern** bedeckt.
- ▶ Das Timmelsjoch im Ötztal ist mit 2 474 m Seehöhe Österreichs **höchstgelegener** Grenzübergang.
- ▶ In Tirol beträgt die **Scheidungsrate** 32,8 %. Dies ist im Bundesländervergleich die niedrigste Rate (Österreichschnitt 2023: 36,1 %).
- ▶ 159 verschiedene Staatsangehörigkeiten bilden den **Nationenmix** Tirols (inkl. Österreich); eine bemerkenswerte Vielfalt, beträgt die Zahl der von der UNO anerkannten Staaten doch 195.
- ▶ Die Tiroler (80,9 Jahre) und die Tirolerinnen (85,3 Jahre) können sich über die höchste durchschnittliche **Lebenserwartung** freuen.
- ▶ Am 1. Jänner 2024 lebten in Tirol 24 Männer und 95 Frauen die bereits **100 Jahre oder älter** waren.
- ▶ 2023 wurden in Tirol 6 766 **Babys** lebend geboren, darunter 33,5 % mit Kaiserschnitt.
- ▶ In 3 069 Lehrbetrieben wurden 2023 10 258 **Lehrlinge** ausgebildet. Der beliebteste Lehrberuf bei den Burschen war Elektrotechniker (13,0 %) und bei den Mädchen Einzelhandelskauffrau (18,0 %).

## Tirol im Überblick

	Tirol	Österreich
Bevölkerungsveränderung 01.01.2014–01.01.2024 in %	+7,5	+7,7
Ausländer:innenanteil 01.01.2024	18,7	19,7
Kinderzahl pro Frau 2023 (Gesamtfertilitätsrate)	1,31	1,32
Gesamtscheidungsrate 2023 (in %)	32,8	36,1
Bruttoregionalprodukt real Veränderung 2023 (in %)/BRP pro Kopf 2023 in €	-0,8 / 54 200	-1,0 / 51 800
Tourismusintensität (Übernachtungen pro Einw.) 2023	62,8	16,6
Erwerbstätigenquote 2023 der 15- bis 64-jährigen Männer/Frauen in %	80,7 / 74,2	77,9 / 70,3
Arbeitslosenquote (internationale Definition) 2023 in %	3,1	5,1
Forschungsquote 2022 (Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BRP, Nov. 2023)	3,23	3,26
Anteil der Haushalte mit Internetzugang 2024 in %	95,3	95,0
Endenergieverbrauch pro Einw. 2023 in GJ	102,75	113,27
Anteil der 25- bis 64-Jährigen in Aus- und Weiterbildung 2023 in %	15,2	15,5
Maturant:innenquote/Akademiker:innenquote der 25- bis 64-Jährigen 2023 in %	35,3 / 20,7	40,3 / 22,6
Lebenserwartung bei der Geburt 2023 für Männer/Frauen in Jahren	80,87 / 85,33	79,44 / 84,23
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einw. 2023 in €	28 200	28 200
Anteil der Bevölkerung in Haus- und Wohnungseigentum 2023 in %	61,1	54,5
Wohnnutzfläche pro Einw. (in Privathaushalten) 2023 in m <sup>2</sup>	44,7	46,7
Pkw-Dichte (Pkw pro 1000 Einw.) 2023	548,0	566,0
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1000 Einw. 2023	5,0	3,9

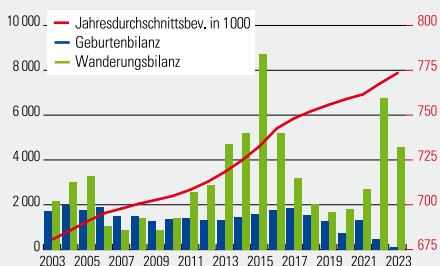
## Wertschöpfung nach Sektoren

Bruttowertschöpfung 2023 in Mio. € und %, laufende Preise



## Bevölkerungsentwicklung

2003–2023 nach Komponenten der Veränderung



# Vorarlberg



Fläche (km<sup>2</sup>) 2 601,68

Bevölkerung (01.01.2024) 409 973

Landeshauptstadt Bregenz

Politische Bezirke 4

Gemeinden 96



## Politische Bezirke (Kfz-Kennzeichen)

Bludenz – BZ  
Bregenz – B  
Dornbirn – DO  
Feldkirch – FK

## Land der Kinder und ...

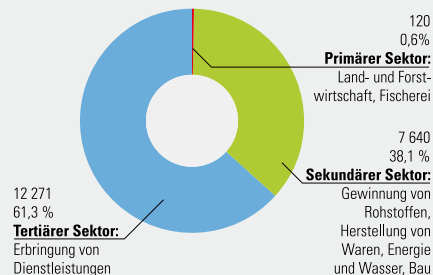
- ▶ Vorarlberg ist das einzige Bundesland, in dem ein **alemannischer Dialekt** gesprochen wird.
- ▶ Das westlichste Bundesland grenzt an **drei Nachbarstaaten**, wovon mit der Schweiz und Liechtenstein zwei EU-Außengrenzen gebildet werden. Rund 17 700 Österreicher:innen arbeiten im grenznahen Ausland.
- ▶ In Vorarlberg leben **4,5 % der österreichischen Bevölkerung** auf 3,1 % der Bundesfläche.
- ▶ Nach der Bundeshauptstadt Wien ist die EU-Region Rheintal-Bodensee mit 433 Einwohner:innen auf 1 km<sup>2</sup> die am **dichtesten besiedelte Region** in Österreich.
- ▶ Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen** unter 15 Jahren (15,8 %) ist in Vorarlberg am höchsten.
- ▶ Das **BRP je erwerbstätiger Person** ist in Vorarlberg mit 107 400 € am zweithöchsten (2023).
- ▶ Der **Pro-Kopf-Exportwert** von Waren beträgt in Vorarlberg rund 32 400 €. Damit liegt Vorarlberg an zweiter Stelle im Bundeslandvergleich (2023).
- ▶ 2023 war die Gesamtproduktion von rund 3 670 GWh zu **100 % Ökostrom**.
- ▶ Mehr als die Hälfte der über 15-Jährigen ist in Vorarlberg **ehrenamtlich** tätig.
- ▶ In Hittisau befindet sich das erste und einzige **Frauenmuseum** Österreichs.
- ▶ Rund 268 000 Personen besuchten im Jahr 2024 die **Bregenzer Festspiele** mit der größten Seebühne der Welt.

## Vorarlberg im Überblick

	Vorarlberg	Österreich
Bevölkerungsveränderung 01.01.2014–01.01.2024 in %	+9,2	+7,7
Ausländer:innenanteil 01.01.2024	20,6	19,7
Kinderzahl pro Frau 2023 (Gesamtfertilitätsrate)	1,50	1,32
Gesamtscheidungsrate 2023 (in %)	39,1	36,1
Bruttoregionalprodukt real Veränderung 2023 (in %)/BRP pro Kopf 2023 in €	-14,1 / 54 600	-1,0 / 51 800
Tourismusintensität (Übernachtungen pro Einw.) 2023	22,8	16,6
Erwerbstätigenquote 2023 der 15- bis 64-jährigen Männer/Frauen in %	81,9 / 72,7	77,9 / 70,3
Arbeitslosenquote (internationale Definition) 2023 in %	3,4	5,1
Forschungsquote 2022 (Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BRP, Nov. 2023)	1,87	3,26
Anteil der Haushalte mit Internetzugang 2024 in %	95,4	95,0
Endenergieverbrauch pro Einw. 2023 in GJ	92,43	113,27
Anteil der 25- bis 64-Jährigen in Aus- und Weiterbildung 2023 in %	13,1	15,5
Maturant:innenquote/Akademiker:innenquote der 25- bis 64-Jährigen 2023 in %	31,4 / 18,5	40,3/22,6
Lebenserwartung bei der Geburt 2023 für Männer/Frauen in Jahren	80,59 / 85,27	79,44 / 84,23
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einw. 2023 in €	28 900	28 200
Anteil der Bevölkerung in Haus- und Wohnungseigentum 2023 in %	61,3	54,5
Wohnnutzfläche pro Einw. (in Privathaushalten) 2023 in m <sup>2</sup>	43,6	46,7
Pkw-Dichte (Pkw pro 1000 Einw.) 2023	540,4	566,0
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1000 Einw. 2023	5,0	3,9

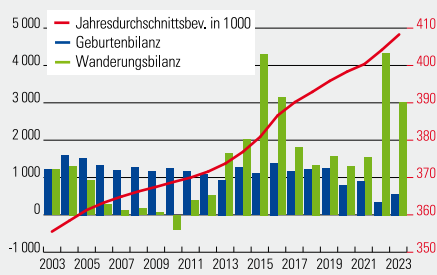
## Wertschöpfung nach Sektoren

Bruttowertschöpfung 2023 in Mio. € und %, laufende Preise



## Bevölkerungsentwicklung

2003–2023 nach Komponenten der Veränderung



# Wien



**Fläche (km<sup>2</sup>)** 414,82

**Bevölkerung** (01.01.2024) 2 005 760

Wien ist Land, Gemeinde und Bundeshauptstadt

**Wiener Gemeindebezirke** 23



## Wiener Gemeindebezirke (Kfz-Kennzeichen – W)

1 Innere Stadt	13 Hietzing
2 Leopoldstadt	14 Penzing
3 Landstraße	15 Rudolfsheim-Fünfhaus
4 Wieden	16 Ottakring
5 Margareten	17 Hernals
6 Mariahilf	18 Währing
7 Neubau	19 Döbling
8 Josefstadt	20 Brigittenau
9 Alsergrund	21 Floridsdorf
10 Favoriten	22 Donaustadt
11 Simmering	23 Liesing
12 Meidling	

## Land und Stadt der Vielfalt und ...

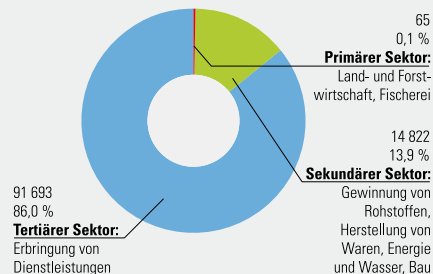
- ▶ Wien ist eine europäische **Metropole der Migration**. 40 % der Wiener Bevölkerung sind im Ausland geboren.
- ▶ Mit einem Durchschnittsalter von rund 41 Jahren ist Wien bereits das „**jüngste Bundesland**“ Österreichs.
- ▶ Wien beheimatet ein Fünftel der österreichischen Bevölkerung und generiert **ein Viertel** der österreichischen **Wirtschaftsleistung**.
- ▶ Im Jahr 2023 lag das **Bruttoregionalprodukt** zu laufenden Preisen bei 118 680 Mio. €.
- ▶ Die **Bruttojahresbezüge** der ganzjährig vollzeitbeschäftigten **Frauen** sind in Wien am höchsten (50 117 €). Die **Einkommensschere** zwischen Männern und Frauen ist hingegen am geringsten (2022).
- ▶ Wien verfügt über eine in Österreich einzigartige Dichte von über 85 % an **Kinderbetreuungseinrichtungen**, die mit einer Vollerwerbstätigkeit der Eltern vereinbar sind.
- ▶ Wien zählt neben Berlin zu den größten **Hochschulstandorten** im deutschsprachigen Raum (WS 2023/24: 197 209 Inskribierte).
- ▶ Mit 4,01 % hatte Wien 2022 die zweithöchste **Forschungsquote** aller Bundesländer.
- ▶ Die Landeshauptstadt verbuchte 2023 17,3 Mio. **Nächtigungen**, 98 % des Wertes von 2019 vor der COVID-19-Pandemie.

## Wien im Überblick

	Wien	Österreich
Bevölkerungsveränderung 01.01.2014–01.01.2024 in %	+13,5	+7,7
Ausländer:innenanteil 01.01.2024	35,4	19,7
Kinderzahl pro Frau 2023 (Gesamtfertilitätsrate)	1,17	1,32
Gesamtscheidungsrate 2023 (in %)	38,7	36,1
Bruttoregionalprodukt real Veränderung 2023 (in %)/BRP pro Kopf 2023 in €	+2,5 / 59 500	-1,0 / 51 800
Tourismusintensität (Übernachtungen pro Einw.) 2023	8,7	16,6
Erwerbstätigenquote 2023 der 15- bis 64-jährigen Männer/Frauen in %	71,3 / 63,6	77,9 / 70,3
Arbeitslosenquote (internationale Definition) 2023 in %	9,6	5,1
Forschungsquote 2022 (Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BRP, Nov. 2023)	4,01	3,26
Anteil der Haushalte mit Internetzugang 2024 in %	95,4	95,0
Endenergieverbrauch pro Einw. 2023 in GJ	57,30	113,27
Anteil der 25- bis 64-Jährigen in Aus- und Weiterbildung 2023 in %	21,1	15,5
Maturant:innenquote/Akademiker:innenquote der 25- bis 64-Jährigen 2023 in %	55,0 / 34,7	40,3 / 22,6
Lebenserwartung bei der Geburt 2023 für Männer/Frauen in Jahren	78,55 / 83,31	79,44 / 84,23
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einw. 2023 in €	26 200	28 200
Anteil der Bevölkerung in Haus- und Wohnungseigentum 2023 in %	20,6	54,5
Wohnnutzfläche pro Einw. (in Privathaushalten) 2023 in m <sup>2</sup>	37,0	46,7
Pkw-Dichte (Pkw pro 1000 Einw.) 2023	364,4	566,0
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1000 Einw. 2023	2,6	3,9

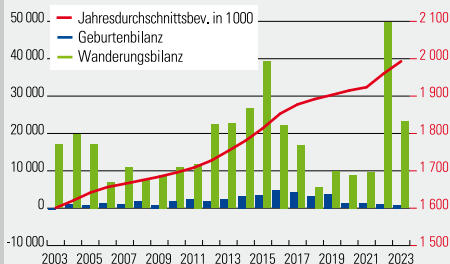
## Wertschöpfung nach Sektoren

Bruttowertschöpfung 2023 in Mio. € und %, laufende Preise



## Bevölkerungsentwicklung

2003–2023 nach Komponenten der Veränderung



# Glossar

## **Anteil der Bevölkerung in Haus- und Wohnungseigentum**

Anteil der Personen mit Hauptwohnsitz, die entweder in Haus- oder Wohnungseigentum leben.

## **Arbeitslose (LFK, internationale Definition)**

Personen zwischen 15 und 74 Jahren, (i) die nicht erwerbstätig im Sinne des LFK sind, (ii) innerhalb der nächsten beiden Wochen eine Arbeit aufnehmen können und (iii) während der vier vorhergehenden Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben oder bereits eine Stelle gefunden haben und diese in maximal drei Monaten antreten. Arbeitssuchende Personen, die ansonsten die Kriterien der Arbeitslosigkeit erfüllen würden (aktive Arbeitssuche, Verfügbarkeit), gelten dann nicht als arbeitslos, wenn sie mindestens eine Stunde in der Referenzwoche gearbeitet haben. Die Teilnahme an Schulungsmaßnahmen und Ausbildungen wird nicht als Arbeitssuche betrachtet.

## **Arbeitslosenquote (LFK, internationale Definition)**

Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen nach LFK an der Zahl der Erwerbspersonen nach LFK.

## **Bruttoinlandsprodukt (BIP)**

Indikator für die wirtschaftliche Lage eines Landes. Es entspricht dem Gesamtwert der produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts der Waren und Dienstleistungen, die bei Produktion als Vorleistungen verwendet werden (Summe der Bruttowertschöpfungen aller Wirtschaftseinheiten einer Volkswirtschaft).

## **Bruttoinlandsprodukt (BIP) nominell**

Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu laufenden Preisen (Marktpreisen).

## **Bruttoinlandsprodukt (BIP) real**

Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu konstanten Preisen bzw. zu Preisen eines bestimmten Basisjahres.

## **Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Kaufkraftstandards (KKS)**

Wird das BIP in KKS (Kaufkraftstandards) ausgedrückt, werden die Unterschiede der Preisniveaus zwischen den Ländern ausgeschaltet. In absoluten Zahlen lässt es die Größe einer Volkswirtschaft, Berechnungen auf Pro-Kopf-Basis ermöglichen den Vergleich des Entwicklungsstandes von Volkswirtschaften.

## **Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu laufenden Preisen**

Siehe Bruttoinlandsprodukt (BIP) nominell.

## **Bruttoinlandsverbrauch (BIV) von Energie**

Gibt die im Inland gesamthaft verfügbare Energiemenge an, welche u. a. für die Umwandlung in andere Energieträger (z. B. für die Stromproduktion) aber auch für den energetischen und nicht energetischen Endverbrauch zur Verfügung steht. Durch Exporte kann der Bruttoinlandsverbrauch auch negative Werte annehmen.

## **Bruttoregionalprodukt (BRP)**

Das Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP) ist die regionale Entsprechung zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) und wird von den Regionalen Gesamtrechnungen (RGR) berechnet. Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem Kalenderjahr von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert. Das BRP wird wie das BIP zu Marktpreisen bewertet.

Die Überleitung von der regionalen Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, zum BRP (zu Marktpreisen) erfolgt, indem das nationale BIP gemäß EU-Vorgaben anhand der regionalen Wertschöpfung zu Herstellungspreisen auf die einzelnen Regionen aufgeteilt wird.

## **Bruttowertschöpfung**

Wertschöpfung einschließlich der Abschreibungen.

**Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten**

Umsatzerlöse plus aktivierte Eigenleistungen plus sonstige Erträge minus Sachaufwand minus Lagersaldo minus Investitionen an geringwertigen Wirtschaftsgütern; Subventionen werden hinzugezählt, Steuern in Abzug gebracht.

**Direktinvestitionen**

Finanzielle Beteiligung eines: einer Investor:in (eines Landes) an einem Unternehmen in einem anderen Land.

**EFTA**

Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz.

**Energetischer Endverbrauch**

Gibt die dem: der Endverbraucher:in zur Verfügung stehende Energiemenge an, die in unterschiedlichen Nutzenergiekategorien eingesetzt werden kann.

**Erwerbspersonen (LFK, internationale Definition)**

Die Zahl der Erwerbspersonen ist die Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen. Damit sind alle Personen bezeichnet, die am Erwerbsleben teilnehmen oder dies aktiv anstreben.

**Erwerbsquote (LFK, internationale Definition)**

Anteil der Erwerbspersonen, d. h. der Erwerbstätigen und Arbeitslosen an der Bevölkerung in Privathaushalten, ohne Präsenz- und Zivildienst, jeweils für eine bestimmte Alterskategorie. Dieser Wert wird gewöhnlich für die 15- bis 64-Jährigen oder für detailliertere Altersgruppen berechnet (z. B. Erwerbsquote der 55- bis 64-Jährigen).

**Erwerbstätige (LFK, internationale Definition)**

Nach dem Labour-Force-Konzept gelten Personen dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde als Unselbständige, Selbständige oder mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben. Haben sie nur aufgrund von Urlaub, Zeitausgleich, Altersteilzeit, anderer Arbeitszeitregelung, Krankheit, beruflicher

Aus- und Weiterbildung oder Mutterschutz/Papamonat nicht gearbeitet, gehen aber ansonsten einer Arbeit nach, gelten sie ebenfalls als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz mit Kinderbetreuungsgeldbezug und Rückkehrrecht zu dem: der Arbeitgeber:in bzw. jene, deren Karenzierung nicht länger als drei Monate dauert, Personen, die aus sonstigen Gründen maximal drei Monate nicht arbeiten, Saisonarbeitskräfte, die zwar saisonbedingt in der Referenzwoche nicht gearbeitet haben, aber in der Nebensaison regelmäßig für den Betrieb tätig sind sowie Lehrlinge zählen ebenfalls zu den Erwerbstätigen. Präsenz- und Zivildienstler sind ausgeschlossen.

**Erwerbstätigenquote (LFK, internationale Definition)**

Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Privathaushalten, ohne Präsenz- und Zivildienstler. Die Erwerbstätigenquote wird üblicherweise für die 15- bis 64-Jährigen ausgewiesen.

**EU-27**

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Niederlande, Malta, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Schweden, Spanien, Tschechien, Ungarn, Zypern.

**Eurozone**

Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien (ab 2023), Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien, Zypern.

**Gesamtscheidungsrate**

Prozentsatz geschiedener Ehen, der aufgrund der im Berichtsjahr beobachteten ehedauerspezifischen Scheidungsraten für heute geschlossene Ehen zu erwarten ist, falls sich an diesen ehedauerspezifischen Scheidungsraten in Zukunft nichts ändern würde.

**Globalisierung**

Im wirtschaftlichen Sinn versteht man unter Globalisierung eine weltweit wachsende Arbeitsteilung, verbunden mit einer starken Zunahme der Mobilität, der Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital sowie die wachsende Bedeutung von multinationalen Unternehmen.

**Heizgradtage**

Heizgradtage sind eine Rechengröße, die die Summe der Differenzen zwischen der mittleren Raumtemperatur von 20° C und dem Tagesmittel der Außentemperatur über alle Heiztage bei einer Heizgrenztemperatur von 12° C mittlerer Außentemperatur darstellt.

**HVPI (harmonisierter Verbraucherpreisindex)**

Nach EU-Standards berechneter Verbraucherpreisindex.

**Internationale Definition**

Siehe Labour-Force-Konzept (LFK).

**Kaufkraftstandards (KKS)**

Künstliche gemeinsame Währung, die die Kaufkraft der verschiedenen Landeswährungen vergleichbar macht (gewichteter Durchschnitt der Kaufkraftparitäten aller Länder bezogen auf einen EU-Durchschnitt).

**Labour-Force-Konzept (LFK)**

Beim Labour-Force-Konzept basiert die Zuordnung von Personen zu Erwerbstätigen, Arbeitslosen und Nicht-Erwerbspersonen auf den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Als erwerbstätig gilt z. B. eine Person, wenn sie mindestens eine Stunde in der Referenzwoche gearbeitet hat, als arbeitslos, wenn sie in diesem Sinne nicht erwerbstätig ist, aktuell aktive Schritte zur Arbeitssuche getätigt hat und kurzfristig zu arbeiten beginnen kann. Zu den definitorischen Kriterien siehe „Erwerbstätige“, „Arbeitslose“. In der vorliegenden Publikation beziehen sich die Daten zu

„Arbeitslosen“ bzw. „Arbeitslosenquote“ zu Zwecken der internationalen Vergleichbarkeit (siehe Hinweise auf EU-Vergleiche) auf dieses internationale Konzept (siehe auch „Mikrozensus“).

**Maastricht-Defizit**

Stabilitätskriterium im Rahmen der Wirtschafts- und Währungsunion für einen stabilen Euro, nach dem die Netto-Neuerschuldung des Staates maximal 3 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) betragen darf.

**Maastricht-Kriterien**

Artikel 121 des EG-Vertrages (ex-Artikel 109 j) sieht vier Konvergenzkriterien vor, anhand derer der Grad der Verwirklichung der Wirtschafts- und Währungsunion ermittelt werden kann: Preisentwicklung, finanzpolitische Entwicklung, Wechselkursentwicklung und Entwicklung der langfristigen Zinssätze.

**Maastricht-Schuldenstand**

Stabilitätskriterium im Rahmen der Wirtschafts- und Währungsunion für einen stabilen Euro, nach dem der Schuldenstand (Verbindlichkeiten minus Forderungen) des Staates maximal 60 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) betragen darf.

**Median**

In der nach einem quantitativen Merkmal sortierten Reihe ist der Median jener Wert, der exakt in der Mitte liegt (Zentralwert). Charakteristisch für den Median ist, dass 50 % aller Merkmalsträger darunter und 50 % darüber liegen.

**Mikrozensus**

Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, im Zuge derer pro Quartal etwa 22 500 zufällig ausgewählte Haushalte zu den Themen „Erwerbstätigkeit“ (gem. Labour-Force-Konzept (LFK) mit dem Frageprogramm der Europäischen Arbeitskräfteerhebung) und „Wohnen“

befragt werden. Der Mikrozensus ist ein rotierendes Sample, wobei jeder Haushalt für insgesamt fünf Quartale in der Stichprobe bleibt; d. h., jedes Quartal scheiden jene Haushalte, die bereits zum fünften Mal befragt wurden, aus der Erhebung aus, und etwa 4 500 Haushalte kommen neu in die Stichprobe.

### **Netto-Pro-Kopf-Einkommen, bedarfsgewichtetes**

Das gewichtete Pro-Kopf-Einkommen (Äquivalenzeinkommen) eines Haushalts wird errechnet, um verschieden große und unterschiedlich zusammengesetzte Haushalte miteinander vergleichen zu können. Dazu werden die Personen eines Haushalts mit Hilfe einer Äquivalenzskala gewichtet.

Die (international anerkannte und empfohlene) EU-Skala gewichtet die erste Person im Haushalt mit 1,0, jede weitere Person mit 0,5 und Kinder unter 14 Jahren mit 0,3.

Das Äquivalenzeinkommen eines Haushalts errechnet sich aus dem Haushaltseinkommen dividiert durch die Summe der Gewichte der Personen im Haushalt.

### **ÖNACE**

Grundsystematik der Wirtschaftstätigkeiten. ÖNACE ist die in der Wirtschaftsstatistik anzuwendende österreichische Version der europäischen Klassifikation der Wirtschaftstätigkeiten, die in allen EU-Mitgliedstaaten verbindlich anzuwenden ist („NACE“ steht für „Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes“). Sie umfasst alle Wirtschaftstätigkeiten und hat insgesamt 5 Gliederungsebenen: Abschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen. Die übergeordnete Gliederungsebene besteht dabei jeweils aus einem oder mehreren Elementen der untergeordneten Ebene (jeder Abschnitt entspricht einer oder mehreren Abteilungen, jede Abteilung entspricht einer oder mehreren Gruppen).

### **Statutarstadt**

Stadt mit eigenem Statut (Stadtrecht), gleichrangig mit einem politischen Bezirk / einer Bezirkshauptmannschaft.

### **Verbraucherpreisindex (VPI)**

Der Verbraucherpreisindex (VPI), monatlich verlaublich, zeigt das Ausmaß der Teuerung, das die Endverbraucher:innen trifft. Von einem Basisjahr ausgehend, dessen durchschnittliches Preisniveau gleich 100 gesetzt wird, gibt der jeweilige monatliche Indexwert an, um wie viel Prozent sich die Preise im Durchschnitt gegenüber dem Basiszeitraum verändert haben.

### **Wertschöpfung**

Produktionswert minus Vorleistung (= fremdbezogene Güter und Dienste, die im Leistungsprozess verbraucht werden).

### **Wertschöpfung, direkte (Tourismus)**

Die direkten Effekte beziehen sich auf die direkte Tourismuskonsumnachfrage, d. h. berücksichtigen nur jene Aufwendungen, die von einem Gast für Waren und Dienstleistungen im Zusammenhang mit einer Reise getätigt werden.

### **Wertschöpfung, indirekte (Tourismus)**

Die indirekten Effekte berücksichtigen die durch wirtschaftliche Lieferverflechtungen zusätzlich ausgelösten Effekte in den der Tourismusindustrie vorgelagerten Bereichen (z. B. beim Fleischhauer, der Fleisch an das Hotel liefert).

### **Wirtschaftsabteilungen**

Siehe ÖNACE.

### **Wirtschaftswachstum**

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu konstanten Preisen (Preise eines bestimmten Basisjahres) in %.

# Bildnachweis

## Cover

sticklerfotografie  
Salzburger Festspiele  
meinfotobazar  
ÖBB  
iStockphoto, vasiliki

## Innenteil

meinfotobazar (8, 22, 94, 124, 126, 132, 134, 138)  
Bildunion GmbH (10, 14, 20, 24, 30, 42, 66, 88, 90, 98)  
STATISTIK AUSTRIA, Cäcilia Bachmann (12, 92, 102)  
Präsidentschaftskanzlei (25)  
Gemeinsam für Van der Bellen, Wolfgang Zajc (25)  
iStockphoto, vasiliki (26)  
sticklerfotografie (28, 32, 64, 68, 72, 76, 84, 96, 114, 130)  
voestalpine AG (36, 38, 40, 44)  
ÖBB (46)  
BML/Alexander Haiden (48)  
Fotolia: Imaginis (56), kazoka303030 (118)  
pixelio.de (60, 136)  
Salzburg Airport (62)  
c) Wiener Wildnis (78)  
OMV (80, 82)  
oekostrom AG (86)  
Salzburger Festspiele (104)  
Flughafen Wien AG / Roman Boensch 2012 (106)  
ARTE GRAFICA (108)  
Flughafen Wien AG (110)  
Schloss Esterhazy Management (122)  
Stadt Linz (128)

# Informationszentren von Statistik Austria

## **Allgemeiner Auskunftsdienst**

Guglgasse 13, 1110 Wien

Tel.: +43 1 71128-7070

info@statistik.gv.at

Mo–Fr 9.00–16.00 Uhr

## **Verbraucherpreisindex**

Tonbandauskunft Inland: 0800 501 544

(außerhalb Österreichs wählen Sie bitte +43 800 501 544)

Verbraucherpreisindex-Auskunft: Tel.: +43 1 71128-7645

vpi@statistik.gv.at

Mo–Fr 9.00–16.00 Uhr

## **Bibliothek**

Guglgasse 13, 1110 Wien

Tel.: +43 1 71128-7070

bibliothek@statistik.gv.at

## **Presseauskünfte**

Guglgasse 13, 1110 Wien

Tel.: +43 1 71128-7777

presse@statistik.gv.at



---

Die Informationsmanager

[www.statistik.at](http://www.statistik.at)

